Neue Sprachpaten gesucht

Freiwilligen Zentrum: Unterstützung für Kinder mit Migrationshintergrund

Das Freiwilligen Zentrum sucht engagierte Freiwillige, die Lust haben, für ein Kind oder einen Jugendlichen eine Sprachpatenschaft zu übernehmen. Sie hilft Kindern und Jugendlichen, die noch kein oder nur wenig Deutsch sprechen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden und die deutsche Sprache spielerisch zu lernen.

Sprache als Schlüssel zur Integration Sprache ist mehr als nur ein Kommunikationsmittel. Sie ist ein Werkzeug, das uns ermöglicht, unser Leben aktiv zu gestalten. Durch Sprache erwerben und teilen wir Wissen, knüpfen wir Beziehungen, teilen wir Beobachtungen und äußern wir Bedürfnisse. Sprache ist der Schlüssel zur Integration. „Für viele Kinder mit Migrationshintergrund stellt die Sprache oft eine große Hürde dar und sie brauchen individuelle Unterstützung. Als Sprachpate kann man hier einen direkten und positiven Einfluss haben. Die Sprachpatenschaft wird von unseren Freiwilligen als Bereicherung ihres Lebens empfunden“, sagt Sarah Hausladen, die Geschäftsleitung des Freiwilligen Zentrums.



Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Daher sucht das Freiwilligen Zentrum Sprachpaten für Kinder mit Migrationshintergrund. Foto: Jamal Stefanie Khalil

Keine pädagogischen Vorkenntnisse nötig

Sprachpaten benötigen keine speziellen pädagogischen Vorkenntnisse, sondern lediglich Freude am Umgang mit Kindern und Geduld. Das Freiwilligen Zentrum bereitet die Freiwilligen in einer Schulung auf die Aufgabe vor und stattet sie mit Materialien aus. Bei regelmäßigen Austauschtreffen können die Sprachpaten Tipps und Tricks austauschen. „Unsere Sprachpaten treffen sich wöchentlich für etwa 45 Minuten mit einem Schulkind und erkunden gemeinsam spielerisch die deutsche Sprache. Wir suchen sowohl für die Stadt Straubing als auch den Landkreis neue Sprachpaten. In den Ferien finden natürlich keine Treffen statt“, erklärt Sarah Hausladen.

Informationsveranstaltung am Donnerstag, 25. Januar

Für alle Interessierten findet am Donnerstag, 25. Januar, um 9.30 Uhr im Freiwilligen Zentrum, Obere Bachstraße 12, eine unverbindliche Informationsveranstaltung statt, bei der organisatorische Fragen geklärt werden, Hintergrundwissen vermittelt wird und Materialien für die Treffen vorgestellt werden.

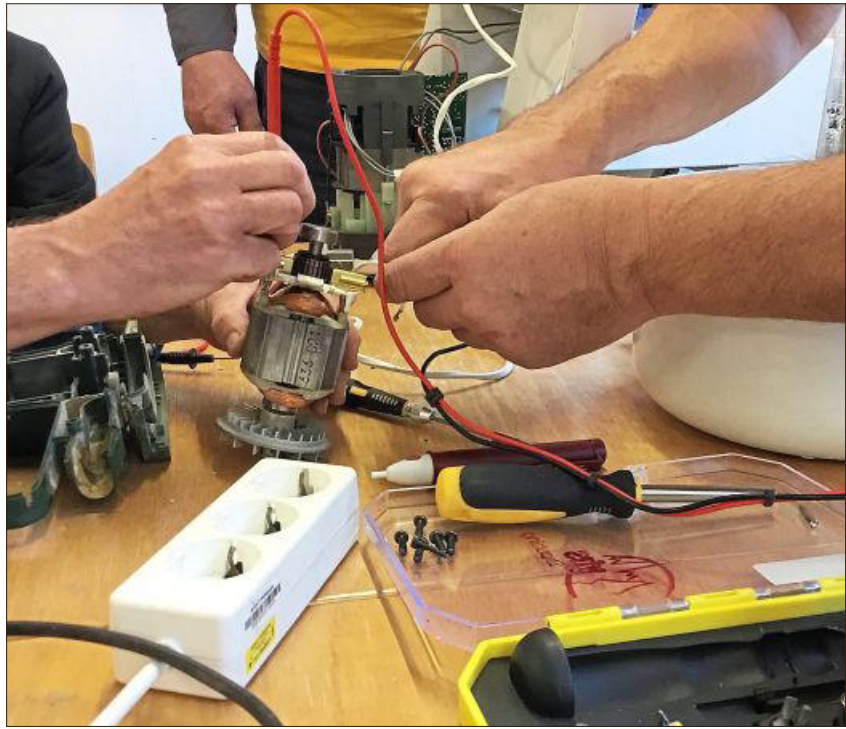
Um besser planen zu können, bittet das Freiwilligen Zentrum um vorherige Anmeldung unter Telefon 09421/989-635 oder info@freiwilligenzentrum-sr.de.

Da der Bedarf an Kindern, die von dieser Unterstützung profitieren, nach wie vor sehr groß ist, hofft das Freiwilligen Zentrum auf zahlreiche Interessierte. -red-

Reparatur-Treffen für Geräte aus den Bereichen Elektro und Holz

Das Team rund um das „Repair Café“ Straubing lädt am Samstag, 20. Januar, von 10 bis 13.30 Uhr zum nächsten Reparatur-Treffen ein. Bei diesem Termin dreht sich in den Räumen der VHS Straubing alles um die Reparatur von defekten Geräten aus den Bereichen Elektro/Elektronik/Computer – mitgebracht werden können also Elektro-Geräte jeglicher Art wie beispielsweise Lampen, Toaster, Küchengeräte, Fernseher, Computer, Handys, sozusagen alles, was einen Stecker hat. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen. Außerdem werden reparaturbedürftige Gegenstände aus Holz wie zum Beispiel Stühle, Bilderrahmen oder auch Kuckucksuhren wieder instandgesetzt. Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich gegebenenfalls mehrmals anstellen. Zur Überbrückung von Wartezeiten bietet sich der Aufenthaltsraum mit einer gemütlichen Leseecke und einer Spielecke hervorragend an, um bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei. Über eine freiwillige Spende freuen sich die Helfer jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien beziehungsweise vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Das „Repair Café“ Straubing ist ein Kooperationsprojekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen Zentrum Straubing, der Volkshochschule Straubing sowie des ZAW Straubing Stadt und Land.

-red-/Foto: Repair-Café





Der Leihladen bei der Eröffnung im Herbst 2023. Foto: Ursula Eisenmann

Kettensäge oder Gartenstuhl

Leihladen in den VHS-Räumen startet ins Frühjahr

Der Leihladen in den VHS-Räumen am Steinweg ist im Herbst vergangenen Jahres eröffnet worden. Jetzt geht er ins neue Jahr mit attraktiven Angeboten für das Frühjahr.

Wer seinen Rasen vertikutieren möchte, wer seine Bäume schneiden will, wer Laub vom letzten Herbst herumliegen hat: Hier wird er auf jeden Fall fündig – von Kettensäge bis zum Hochdruckreiniger und noch vieles mehr steht zur Ausleihe bereit.

Zudem ist Zeit für den Frühjahrsputz. Die Fenster lassen sich leichter mit einem elektrischen Fensterreiniger sauber machen. Wer seine Terrasse reinigen will, kann sich einen Hochdruckreiniger ausleihen. Und für Möbel, Fliesen, Autofelgen und vieles mehr eignet sich gut ein Dampfreiniger als Handgerät.

Und wer die ersten Sonnenstrahlen mit Freunden auf der Terrasse genießen will, der kann sich hier Gartenstühle oder eine Biertischgarnitur abholen.

Die Ausleihe ist ganz einfach. Man kommt zu den Öffnungszeiten am Donnerstag von 17 bis 19 Uhr oder am Samstag von 11 bis 13 Uhr in den Leihladen am Steinweg 56 (über der Verwaltung der VHS) und füllt einen kleinen Leihvertrag aus, hinterlässt einen Pfandbetrag in bar und kann sein Gerät gleich mitnehmen – wenn es nicht bereits reserviert ist.

Unter www.leihladen-straubing.de kann man sich vorher im Leihkatalog ein Produkt aussuchen und sich nach der Registrierung das gewünschte Gerät reservieren.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter helfen während der Öffnungszeiten persönlich oder telefonisch unter 09421/7889537. Die Ausleihe ist grundsätzlich kostenlos, weil viele Firmen und Privatpersonen den Leihladen unterstützen. Spenden sind weiterhin willkommen. -red-

Praktiker warnen vor Schnellschuss

Voraussichtlich Ende März startet die Pilotphase zur Bezahlkarte für Geflüchtete in der Stadt. Mitarbeiter von Beratungsstellen erklären, was das für die Menschen bedeutet

Von Sophie Schattenkirchner

Sie sei nicht grundsätzlich gegen Bezahlkarten für Geflüchtete, sagt Julia Liebl von der Asylsozialberatung der Caritas. Es gibt jedoch einige Punkte an den bisherigen Plänen, die die Sozialpädagogin kritisiert. Bärbel Wieland von der Flüchtlingsberatung der Christuskirche findet: „Die Bezahlkarte ist stigmatisierend."

Straubing ist als einzige kreisfreie Stadt neben den Landkreisen Traunstein, Fürstenfeldbruck und Günzburg Modellkommune bei der Einführung der bayerischen Version der Bezahlkarte für Flüchtlinge und Asylbewerber dabei (wir berichteten). In zwei Wochen treffen sich Julia Liebl, Bärbel Wieland und Integrationslotse Sebastian Wiesbeck mit Vertretern des Amts für Asyl, Migration und Integration, um weitere Details zur Einführung Ende März zu besprechen.

Die Bezahlkarte erhalten Asylbewerber, die in den staatlichen Heimen leben. Diese wird bei Alleinstehenden monatlich mit 460 Euro aufgeladen, 50 Euro davon können als Barbetrag abgehoben werden. Bestimmte Waren und Dienstleistungen, wie Alkohol, Zigaretten und Glücksspiel, können mit dieser Karte nicht bezahlt werden.



Ein alleinstehender Asylbewerber in einem der staatlichen Heime erhält ab April pro Monat 460 Euro auf die Bezahlkarte, 50 Euro davon kann er abheben und darüber bar verfügen. Foto: Ulli Scharrer

„Menschen werden an der Kasse stigmatisiert"

Da Straubing ein Modellstandort wird, befürchtet Julia Liebl, dass die technische Umsetzung noch nicht reibungslos laufen wird. Die Sozialpädagogin betreut die Geflüchteten, die in den staatlichen Unterkünften an der Schlesischen Straße und am Stadtgraben leben.

Um das Deutschlandticket der Deutschen Bahn zu bekommen, brauche man ein Lastschriftmandat. „Das geht jedoch mit der Bezahlkarte nicht", sagt sie. Das bedeutet auch: Ein Kind in einer Krippe oder einem Kindergarten anzumelden, ist mit dieser Karte unmöglich, denn dafür ist aktuell ein Lastschriftmandat nötig. „Hier muss sich die Stadt eine Lösung einfallen lassen", sagt Julia Liebl.

Bärbel Wieland ist Flüchtlings- und Integrationsberaterin der Christuskirche und zuständig für die Menschen in der staatlichen Unterkunft an der Äußeren Passauer Straße. Sie findet: „Es ist menschenunwürdig, auf diese Art einzukaufen. Die Menschen werden an der Kasse stigmatisiert." Die Einführung der Bezahlkarte Ende März ist ihrer Meinung nach ein Schnellschuss.

Die Bezahlkarte soll außerdem nur auf bestimmte Postleitzahlen begrenzt sein. Das bedeutet: Fährt ein Asylbewerber beispielsweise zu seiner Familie nach Regensburg, kann es passieren, dass die Bezahlkarte dort nicht funktioniert. „Auch datenschutztechnisch finde ich die Bezahlkarte sehr schwierig", sagt Bärbel Wieland. Es müsse noch viel geklärt werden: Es könne nicht sein, dass irgendwelche Stellen dann exakt nachvollziehen können, was der Asylbewerber eingekauft hat.

Wie werden Anwälte bezahlt?

Bärbel Wielands größte Sorge ist jedoch, dass Asylbewerber künftig ihre Anwälte für das Asylverfahren nicht mehr bezahlen können. „Anwaltskosten tragen Asylbewerber immer selbst", erklärt sie. Da man aber mit der Bezahlkarte nicht überweisen kann, bleiben nur noch die 50 Euro monatlich bar. Eine Option wäre, die 50 Euro auf ein Konto einzuzahlen. Die Summe, die abzüglich der Kontoführungsgebühren bleibt, könne als Rate an einen Anwalt überwiesen werden. Das monatliche Bargeld ist dann komplett aufgebraucht. Das Recht auf anwaltliche Beratung werde hier ihrer Meinung nach unterwandert.

Muss ein Geflüchteter für ein Dokument beispielsweise zu einer Botschaft nach Berlin, bestehe voraussichtlich die Möglichkeit, die Bezahlkarte für andere Postleitzahlen freizuschalten, sagt Julia Liebl. Doch das muss erst beantragt werden – und das bleibt wiederum an Beratungsstellen und Ämtern hängen. Ein zusätzlicher bürokratischer Aufwand.

Viele Geflüchtete kaufen günstige, gebrauchte Gegenstände und Kleidung beispielsweise online bei Ebay, mit der Bezahlkarte sei das nicht mehr möglich, sagt Bärbel Wieland. Die monatlich 50 Euro müssen also für Gebrauchtes vom Flohmarkt, Beiträge für Schulausflüge oder andere Dinge, die man nur bar bezahlen kann, reichen. Vieles sei noch unklar, unter anderem, wie Unterhaltsforderungen künftig beglichen werden können, sagt Julia Liebl. Außerdem verfügen nicht alle und insbesondere kleinere Geschäfte über ein EC-Karten-Lesegerät, die Bezahlkarte kann dort folglich nicht eingesetzt werden, sagt Bärbel Wieland.

Beratungsstellen sind jetzt schon am Limit

Wenn die Geflüchteten im April realisieren, dass kein Cent auf ihr Bankkonto geflossen ist, dann befürchtet Bärbel Wieland „einen Run" auf Beratungsstellen und Ämter. Viele werden ihr ursprüngliches Bankkonto auflösen und brauchen dabei Hilfe. „Wir sind in der Beratungsstelle allerdings jetzt schon am Limit", sagt Julia Liebl.

Julia Liebl sagt, es sei extrem wichtig, dass mit der Bezahlkarte zumindest inländische Überweisungen getätigt und Lastschriftmandate eingerichtet werden können. Bärbel Wieland hofft, dass der Barbetrag vielleicht auf 100 Euro erhöht wird und appelliert an die Regierung, dass die Geflüchteten an der Supermarktkasse mit der Bezahlkarte nicht stigmatisiert werden. „Ich hoffe, sie wird aussehen wie eine normale EC-Karte."

Zu dem Artikel sollte ein aktuelles Foto der Bezahlkarte gestellt werden. Auf Anfrage hieß es vom bayerischen Innenministerium, dass man derzeit „noch nicht" weiterhelfen könne, das Vergabeverfahren sei noch nicht abgeschlossen. -phi-

Geld ins Heimatland?

Hauptargument von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) für die Bezahlkarte ist, dass Geflüchtete dadurch kein Geld mehr in ihre Heimatländer schicken und damit keine Schlepper bezahlt werden können. „Es gibt viele Studien, die zeigen, dass das sowieso nicht der Fall ist", sagt Bärbel Wieland von der Christuskirche. Niemand flüchte, um von rund 400 Euro monatlich vielleicht 100 Euro nach Syrien zu schicken. „Die Politik möchte damit Stimmen aus dem rechten Lager abgreifen."

Julia Liebl von der Caritas berichtet, dass ausschließlich Geflüchtete, die hier arbeiten, überhaupt die Möglichkeit haben, Geld in ihre Herkunftsländer zu schicken. Von Sozialleistungen sei das kaum machbar. Und selbst wenn: Von 100 Euro monatlich könne niemand einen Schlepper bezahlen, der mehrere tausend Euro verlangt, sagt sie.



Repair Café und Kleidertausch-Party in der Volkshochschule

Am Samstag, 17. Februar, findet von 10 bis 13.30 Uhr wieder ein Repair Café mit Reparaturstationen für Kleidung sowie Elektro, Elektronik und Computer in den Räumen der VHS statt. Beim Repair Café haben die Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Die hierfür erforderlichen Werkzeuge stehen an den jeweiligen Reparaturstationen zur Verfügung. Da der Andrang erfahrungsgemäß recht groß ist, kann es sein, dass auch mal Wartezeiten entstehen, bis ein Platz an einer Reparaturstation frei wird. Hier bietet sich der Café-Bereich im Aufenthaltsraum an, um bei Kaffee und Kuchen beziehungsweise kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Eine gemütliche Leseecke sowie eine Spieleecke bieten ferner eine gute Möglichkeit, eventuelle Wartezeiten kurzweilig zu gestalten. Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich gegebenenfalls mehrmals anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien oder Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Parallel zum Reparatur-Treffen findet von 11 bis 13.30 Uhr eine Kleidertausch-Party statt, organisiert von Greenpeace Straubing. Gut erhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

-red-/Foto: VHS

Heute Repair Café und Kleidertausch-Party

Von 10 bis 13.30 Uhr findet heute, Samstag, das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Volkshochschule am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Heute gibt es im Repair Café Reparaturstationen für Elektro-Geräte sowie defekte Kleidungsstücke beziehungsweise Textilien.

Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern.

Parallel zum Reparaturtreffen findet von 11 bis 13.30 Uhr auch wieder eine Kleidertausch-Party statt. Organisiert wird diese Veranstaltung durch Greenpeace Straubing. Guterhaltene Kleidungsstücke können mitgebracht und gegen andere Stücke getauscht werden. Gerne dürfen auch Accessoires und Taschen zum Tauschen mitgebracht werden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Informationen und Anmeldung unter Telefon 09421/845730 oder www.vhs-straubing.de. -red-



Bei der Kleidertausch-Party kümmert sich Barbara um Angebot und Nachfrage.



Herbert Russ und Jürgen arbeiten an einer defekten Außenleuchte.

Wegwerfen? Denkste!

Im Repair Café der Volkshochschule richten Experten Laptops, Außenleuchten und Co.

Von Wilfried Schaffrath

Kaum eine Aufgabe ist zu schwer und selten ein Gerät zu kompliziert: Die Ehrenamtlichen, die sich den Nöten der Hilfesuchenden im Repair Café im Untergeschoss der Volkshochschule am Steinweg ein Mal im Monat an jedem dritten Samstag annehmen, sind wahre Experten auf dem Gebiet der Elektronik und aus dem Bereich Elektro.

Diese beiden Schwerpunkte standen am Samstagvormittag auf dem Programm. Hinzu kam auch noch die Kleidertausch-Party im Erdgeschoss, die alle zwei Monate statt findet. Ebenso konnten defekte Kleidungsstücke und andere Textilien bei Repair-Textil gerichtet werden.

Bei der Anmeldung wird das defekte Gerät und der Fehler (so er denn bekannt ist) auf einen Laufzettel geschrieben. Dann kann man loslaufen – es sei denn, es sind schon vorher welche losgelaufen, dann muss ein wenig in der Cafeteria gewartet werden. Hier treffen wir Martina Pellkofer von der Volkshochschule, die alles organisiert. Viele ehrenamtliche Helfer versuchen dabei, manchmal auch kleine Wunder zu vollbringen.



Im Warteraum kann man sich bis zur Reparatur die Zeit vertreiben. Im Hintergrund steht Martina Pellkofer von der Volkshochschule. Fotos: Wilfried Schaffrath



Willi sieht kaum Möglichkeiten bei dem defekten Luftentfeuchter.

Kaputte Außenleuchte, zerbrochenes Display

Herbert Russ sitzt mit seiner defekten Außenleuchte mit Bewegungsmelder bei Jürgen, einem ehemaligen Berufsschullehrer für Maschinenbau. Nun wird gerade überlegt, wo der Fehler liegen kann. „Der spinnt“, meint Jürgen und geht auf Fehlersuche. Im nächsten Raum sitzt Albert bei Hans, einem Vermessungsingenieur. Albert hat einen Laptop zur Reparatur dabei, der nicht mehr startet. Hans ist guten Mutes, den Fehler zu finden.

Auf dem Nachbartisch liegt ebenfalls ein Laptop, der von Marianne. Das Display war bei einem Sturz zu Schaden gekommen. Dietrich ist Informatiker und meint, eigentlich sei dies ein wirtschaftlicher Gesamtschaden, dem allerdings mit Ersatzteilen für rund 100 Euro wieder Leben eingehaucht wird.

Willi, ehemals ein Diplom-Ingenieur in der Nachrichtentechnik, nun aber im Ruhestand, schaut sich den Luftbefeuchter an, den Olga dabei hat und der keine Feuchtigkeit mehr zieht. Wahrscheinlich wird der Luftentfeuchter wegen fehlender Ersatzteile für den Kompressor nicht mehr zum Laufen zu bringen sein, so das Urteil von Willi. Wer mit der Reparatur zufrieden war, kann seinen Dank mit einer Spende bekunden.

Bei der Kleidertausch-Party kümmert sich Barbara um Angebot und Nachfrage. Barbara ist bei Greenpeace, die diesen Kleidertausch in der Volkshochschule schon fünf Jahre lang organisiert. Immer im Zusammenhang mit Repair-Textil.

Großes Angebot bei der Kleidertauschparty

Es gibt immer eine rege Nachfrage und ein stetes Geben und Nehmen, sagt Barbara, denn der Tausch beruht nicht unbedingt auf bringen und mitnehmen. Mann oder Frau kann auch nur mitnehmen. Ein reich befüllter Tisch und ein eng behangener Kleiderständer bieten dabei ein vielseitiges Angebot.

Neuwahlen beim Freiwilligenzentrum

Am Donnerstag, 14. März, findet um 18.30 Uhr die jährliche Mitgliederversammlung des Freiwilligenzentrums im Gartensaal des Nawareum, Schulgasse 23a, statt. Die Versammlung ist öffentlich. Das Team des Freiwilligentrums wirft einen Blick auf das vergangene Jahr sowie auf die Pläne für 2024. Neben den turnusmäßigen Neuwahlen steht auch die Änderung der Satzung auf der Tagesordnung.

Vor der Mitgliederversammlung besteht die Möglichkeit, ab 17 Uhr an einer kostenfreien Führung durch das Nawareum teilzunehmen. Da die Plätze begrenzt sind, wird dafür um Anmeldung bis zum 8. März unter der E-Mail-Adresse info@freiwilligenzentrum-sr.de gebeten. -red-

Frühlingszeit ist Radl-Zeit

Repair Café wieder am heutigen Samstag ab 10 Uhr bei der Volkshochschule

Ist das Fahrrad nach der Winterpause schon fit für die neue Saison? Funktionieren alle Lichter? Lässt sich die Schaltung noch problemlos betätigen? Ist vielleicht ein Reifen platt? Das Team des Repair Cafés nimmt sich passend zum Saisonbeginn Zeit, um am heutigen Samstag, 16. März, von 10 bis 13.30 Uhr alle Fahrräder frühlingsfit zu machen.

Außerdem können bei diesem Termin auch reparaturbedürftige Gegenstände aus den Bereichen Elektro/Elektronik sowie Holz/Möbel in den Werkstattbereich der Volkshochschule am Steinweg 56 gebracht werden. In bewährter Weise werden die Reparaturstationen mit ehrenamtlichen Helfern besetzt sein, die den Besuchern dabei behilflich sind, die defekten Geräte wieder instand zu setzen.

Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen. Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen. Für jeden weiteren Gegenstand muss man sich wieder hinten in der Reihe anstellen. Um eventuell entstehende Wartezeiten möglichst angenehm zu gestalten, gibt es im Aufenthaltsraum die Möglichkeit sich bei Kaffee und Kuchen sowie kleinen Snacks mit Gleichgesinnten zusammen zu setzen. Ferner sorgen eine Lese- sowie eine Spielecke für Kurzweil.

Die Unterstützung erfolgt kostenfrei, gern gegen Spende. Verbrauchsmaterialien oder Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

-red-



Das Team des Repair Cafés nimmt sich defekter Räder an. Foto: Volkshochschule

Jeder ist willkommen

Zum Zehnjährigen: Bunter Nachmittag im Familienhaus der Christuskirche



Groß und klein hatten Spaß beim Basteln. Foto: Julia Frank

Von Julia Frank

„Auch Einsamkeit ist ein Handicap“ steht auf einer Infotafel der verschiedenen Beratungs- und Hilfsangebote im Familienhaus der Christuskirche, das am Samstag zum Tag der offenen Tür viele Besucher begrüßen durfte. Einsam sein muss hier niemand, das wird bei einem Rundgang durch das Gebäude mit seinen vielen Angeboten für jede Altersgruppe schnell klar. Ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter schaffen eine Atmosphäre zum Wohlfühlen – jeder ist willkommen, jeder kann helfen und jedem kann geholfen werden.

Im Erdgeschoss gibt es für die Kleinen Spielräume in der Kindertagesstätte „Louise-Scheppler“, außerdem befindet sich dort der zentrale Treffpunkt des Hauses, das Begegnungscafé. Hier kann man für wenig Geld einen Kaffee trinken oder Mittagessen.

„Jeder soll sich etwas leisten können“, findet Hausleiter Carsten Bonas. Wer ein paar Münzen übrig hat, kann einen „Kaffee mit Herz“ kaufen. Man bezahlt dabei einen Kaffee für eine andere Person, der das Geld dafür gerade fehlt. Das Café eignet sich zum Kennenlernen und Austausch und dient als Treffpunkt für einige Gruppentreffs des Familienhauses.

Im oberen Stockwerk können sich die Besucher über die vielen Bildungs- und Beratungsangebote informieren. Diese sind sehr breit gestreut, Personen in verschiedenen Lebenssituationen finden in den Fachberatern kompetente Ansprechpartner. So bekommen beispielsweise Menschen mit finanziellen Problemen bei der Sozial- und Arbeitslosenberatung Hilfe bei Bewerbungen oder Beantragungen von Sozialleistungen. „Man kann immer ein Stück helfen und den Menschen Zuversicht geben“, sagt Carmen Gollé-Schuh über ihre Arbeit als Sozialpädagogin.

Für Jugendliche und Erwachsene mit Essstörungen gibt es ebenfalls eine Anlaufstelle, die viel in Anspruch genommen werde, erzählt Bonas. Eine Schwangerschaftsberatung berät zum Kinderwunsch, unterstützt in Trauerfällen oder hilft bei Familienproblemen. Neben den Beratungsstellen gibt es außerdem Eltern-Kind-Gruppen, Seniorenkreise, Selbsthilfegruppen und Vorträge über unterschiedlichste Themen.

„Digital Dabei“ lädt unerfahrene Handy-Nutzer zu Sprechstunden ein, um ihnen die digitale Welt näherzubringen. Die Kulturtafel gibt Menschen mit geringem Einkommen die Möglichkeit, Veranstaltungen der Stadt wie Lesungen, Kabarett, Theater oder Musicals kostenlos zu besuchen. Das Theaterkistl, eine Theatergruppe, führt Sketche oder Krimidinner auf, sowohl im Haus selbst als auch außerhalb, zum Beispiel in Seniorenheimen.

Im Keller des Hauses befindet sich neben einem Kreativ-Treff der Kleiderladen Reißverschluss, in dem man günstig Second-Hand-Mode kaufen oder selbst Kleidung abgeben kann. Mit Nachhaltigkeit soll hier ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft gesetzt werden. Die Türen des Familienhauses stehen allen Menschen offen, egal wie alt, egal woher – jeder findet Anschluss und Raum zum Sein.

Wer hilft, wird auch Hilfe erhalten

Sabrina Griesbach ist neue Vorsitzende des Freiwilligen Zentrums – Wegen angespannter Finanzen ist der Verein auf Spenden angewiesen – Bedarf an Sprachpaten ist groß

Von Ursula Eisenmann



Der neue Vorstand des Freiwilligenzentrums mit (v.l.) Nicole Eimer, Schatzmeister Jürgen Haga, Vorsitzende Sabrina Griesbach, Schriftführer Hans-Joachim Bock, stellvertretender Vorsitzender Hasso von Winning, Nicola Kern, Martin Schaller und Geschäftsleiterin Sarah Hausladen. Foto: Ursula Eisenmann

Die neue Vorsitzende des Freiwilligen Zentrums (FWZ) heißt Sabrina Griesbach. Sie übernimmt das Ruder von Thomas Langhoff, der für seine Arbeit in den zurückliegenden drei Jahren viel Lob erhielt. Bei der Mitgliederversammlung am Donnerstagabend im Nawareum wurde deutlich, wie segensreich das Koordinierungszentrum für bürgerschaftliches Engagement ist. Über 1 000 Freiwillige engagieren sich für Kinder, Behinderte, Senioren und Flüchtlinge und stärken unter der Regie des FWZ den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

In seinem Bericht blickte Langhoff auf ein gutes Geschäftsjahr 2023 zurück. Zum Jahreswechsel waren 1030 Ehrenamtliche im FWZ erfasst. Langjährige Projekte wie Lese- und Sprachpatenschaften würden stark nachgefragt und fortgesetzt. Schwerpunktthema im vergangenen Jahr sei die Nachhaltigkeit gewesen. Neben dem erfolgreichen Bücherflohmarkt nannte er insbesondere die Eröffnung des Leihladens für gebrauchte Gegenstände im September. Der Laden, der gemeinsam mit Unterstützern betrieben wird, ergänze die erfolgreiche Arbeit des Repair-Cafés, das bereits seit 2015 kostenlos Reparaturen anbietet.

Trotz des erwarteten Defizits von 20 000 Euro, habe man 2023 ein positives Ergebnis erzielt, freute sich Langhoff über Spenden, Zuweisungen und Geldauflagen. Auch heuer stehe das FWZ wieder vor einer finanziellen Herausforderung. Der Wirtschaftsplan 2024 weise ein Defizit von rund 30 000 Euro aus. „Unsere bekannten Einnahmen reichen bei weitem nicht, um die steigenden Ausgaben zu decken." Er hoffe aber, dass aus Spenden und Geldauflagen das Minus gedeckt werden könne.

Werbung für das Ehrenamt machen

Neue Initiativen könnten 2024 nicht gestartet werden, da die personelle Kapazitätsgrenze erreicht sei, sagte Langhoff. Doch die bekannten Projekte würden fortgesetzt. Angesichts von zunehmendem Egoismus und Gleichgültigkeit in der Gesellschaft bat Langhoff eindringlich, Verwandte und Bekannte von der Bedeutung des Ehrenamts zu überzeugen. Es sei wichtig, Menschen zusammenzubringen: „Wer hilft, wird auch Hilfe erhalten."

FWZ-Geschäftsleiterin Sarah Hausladen berichtete von 616 Engagement-Empfehlungen an 383 Freiwillige im vergangenen Jahr. Das FWZ arbeite mit 250 gemeinwohlorientierten Einrichtungen zusammen. Für ältere Menschen habe man in Zusammenarbeit mit der Stadt die Hitzepatenschaften gestartet, ein Pilotprojekt zum Klimawandel wegen zunehmender Hitzewellen. Es hätten sich 21 Freiwillige und sieben Personen mit Hilfsbedarf gemeldet. Das mediale Interesse sei groß gewesen, der TUM-Campus Straubing habe das Projekt evaluiert. „Der Bedarf ist da", fasste Sarah Hausladen zusammen. Es gebe erste Gespräche mit der Stadt und Seniorenvertretern, das Projekt heuer weiterzuführen.

Neuer Stammtisch für Ehrenamtliche

Das neue Integrationsprojekt „Interkulturell durchs Jahr", „Drei Mal füreinander" mit niederschwelligen Begegnungsangeboten (32 Interessierte), „Digital dabei" für Senioren gemeinsam mit Partnern (108 Termine) sowie die Nachbarschaftshilfe sind weitere Aktionen, die gut angenommen und ebenso wie Sprach- und Lesepaten weitergeführt werden sollen. Sprachpaten würden dringend gesucht, der Bedarf an Lesepaten sei gedeckt, sagte Sarah Hausladen. Für Ehrenamtliche soll künftig jeden zweiten Donnerstag im Monat ein Stammtisch organisiert werden, erster Termin ist der 11. April.

Mehrheit der Ausländer kommt aus Europa

Integrationslotse Sebastian Wiesbeck erläuterte, dass in Straubing 11 972 Ausländer leben – die Mehrheit komme aus Europa (9 137), Asien (2 301) und Afrika (457) –, was einer Quote von 23,8 Prozent entspreche. Die häufigsten Herkunftsländer seien Rumänien, Kosovo, Ukraine, Syrien, Polen und Ungarn. Während die Menschen aus europäischen Herkunftsländern gut vernetzt seien, bräuchten insbesondere Menschen aus Asien und Afrika Hilfe.

Wiesbeck versteht seine Aufgabe darin, vernünftige Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche zu schaffen. Es sei ihm ein Anliegen, nicht nur Deutsche, sondern auch Helfer aus dem Kreis der Geflüchteten zu finden und ins Ehrenamt zu bringen. Der Fokus liege stets auf der Sprache mit Dolmetscherpool und Sprachkursen. Wiesbeck appellierte, auf die Menschen aus anderen Herkunftsländern zuzugehen: „Wenn Sie Menschen helfen können, helfen Sie."

Steuerberater Gregor Carl berichtete in seinem Kassenbericht für 2023 von einem Gewinn. Kassenprüfer Christian Ritt bescheinigte dem Schatzmeister eine hervorragende Arbeit. Der Vorstand des FWZ wurde einstimmig entlastet. Die neue FWZ-Satzung mit geringfügigen Änderungen – zum Beispiel, dass der Vorsitzende nur einen Stellvertreter hat – wurde einstimmig angenommen.

Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: neue Vorsitzende wurde Sabrina Griesbach, ihr Stellvertreter Hasso von Winning, Schatzmeister Jürgen Haga, Schriftführer Joachim Bock. Weitere Vorstandsmitglieder sind Nicole Eimer, Nicola Kern, Gudrun Kulzer und Martin Schaller. Bei Langhoff bedankte sich Hasso von Winning besonders auch dafür, eine finanziell positive Kasse zu übergeben. „Es ist in den vergangenen Jahren enorm viel gelaufen."

Ehrenamt: Hitzepatenschaften

Leben schützen

Häufiger auftretende Hitzeperioden sind für viele Menschen gesundheitlich gefährlich. Die Hitzepatenschaft in Straubing hilft bedürftigen Personen von Juni bis September mit Besorgungen und Tipps.

Von Barbara Meier de Florez



Als Hitzeschutzpatin helfe ich, Menschenleben zu schützen“, erklärt Christine Ratgeber aus Straubing ihre Motivation für ihr ehrenamtliches Engagement beim Freiwilligenzentrum der niederbayerischen Stadt. Das Projekt ist eine Form der Nachbarschaftshilfe. Die Ehrenamtlichen stehen Senior*innen und anderen Menschen mit Unterstützungsbedarf im Alltag von Juni bis Anfang September im Rahmen einer Patenschaft zur Seite.

Bayern ist in sieben Klimaregionen unterteilt; Straubing gehört zur Donauregion. Diese sticht im bayerischen Vergleich mit überdurchschnittlicher Erwärmung und mehr Hitzetagen heraus und nimmt deshalb eine Vorreiterrolle im kommunalen Hitzeschutz in Bayern ein. Seit 2023 klärt die Stadt ihre Bürger*innen mithilfe eines breit angelegten Hitzeaktionsplans systematisch über die Gefahren durch Hitze für die Gesundheit auf und versucht, mit Maßnahmen wie der Hitzepatenschaft, kostenfreien Trinkbrunnen oder kühlen öffentlichen Orten, hitzebedingten Erkrankungen vorzubeugen.

Laut Klimasimulationen treten Hitzeperioden künftig vermutlich häufiger auf, und sie werden auch länger andauern. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen: Hitzeperioden gefährden Menschenleben und belasten das Gesundheitssystem. Die letzten sieben Jahrzehnte

Vortrag „Wie wirkt sich die Klimaveränderung auf unsere Gesundheit aus?“

Zu diesem Vortrag in der Umweltstation Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 6, neben dem Botanischen Garten, lädt die Landfrauenvereinigung des KDFB am 16. Oktober 2024 von 10 bis 11.30 Uhr ein. Es referiert Elke Hertig vom Lehrstuhl für Regionalen Klimawandel und Gesundheit der medizinischen Fakultät der Universität Augsburg. Der Besuch des Vortrags ist kostenfrei, schriftliche Anmeldung bitte bis 25. September 2024 an: info@landfrauenvereinigung.de



Foto: AdobeStock/seventyfour(Aufmacher), picture alliance / dpa-tmn | Benjamin Nolte (kleines Foto)



Kriterien für Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD)

Die gefühlte Temperatur ist ausschlaggebend. Warnstufe 1 wird bei 32 bis 38 Grad Celsius und unzureichender nächtlicher Abkühlung in Innenräumen ausgerufen, Warnstufe 2 bei Temperaturen über 38 Grad Celsius. Mehr Informationen des DWD im Internet unter:
www.hitzewarnungen.de

Breites Spektrum an Informationen zum Hitzeschutz

Unter dem Motto „Der Sommer kommt bestimmt – die Hitzewelle überraschend" informiert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung auf ihrer Homepage unter:
www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz

schadeten Hitzeperioden der Bevölkerung in Deutschland sogar mehr als andere extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen oder Stürme. Der aktuelle Monitoring-Bericht der Bundesregierung zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel spricht allein für die Jahre 2018 bis 2020 von 19 300 Todesfällen durch Hitze. Denn bedingt durch Störungen im Wasser- und Elektrolythaushalt nehmen bei anhaltender Hitze Thromboserisiko und lebensbedrohliche Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu. Als besonders gefährdet gelten sehr alte und kranke Menschen, Kleinkinder sowie isoliert lebende Menschen, die nur eingeschränkt für sich sorgen können.

Hitzepat*innen übernehmen Besorgungen

Christine Ratgeber kümmert sich auch diesen Sommer wieder um Personen in ihrer näheren Umgebung, die sich aus gesundheitlichen Gründen verstärkt vor Hitze schützen müssen. Sie hält mit ihren Schützlingen Kontakt, indem sie telefonisch nach deren körperlichem Befinden fragt und Tipps zum Hitzeschutz gibt. Meist hilft sie bei Besorgungen wie dem wöchentlichen Lebensmitteleinkauf. Dafür kommt viel Dankbarkeit zurück. Die rüstige Rentnerin schätzt es auch, dass das Freiwilligenzentrum sie schult, Symptome hitzebedingter Erkrankungen zu erkennen und entsprechend zu helfen. Denn sie lernt gern dazu, und das Wissen kommt ihr selbst auch zugute. Die Leiterin des Freiwilligenzentrums in Straubing, Sarah Hausladen, vermittelt die Patenschaften. Sie zählt die Vorteile durch das Projekt auf: Speziell für den Hitzeschutz eingeplante kommunale Gelder können abgerufen werden, denn diese stehen der Nachbarschaftshilfe nicht zur Verfügung; die Patenschaft ist zeitlich und auf bestimmte Hilfsdienste begrenzt. Dies erleichtert es Menschen, denen es schwerfällt, Hilfe anzunehmen, die Vermittlung einer Patin oder eines Paten anzufragen. Erfahrungsgemäß werden später auch andere Hilfsangebote wie die der Nachbarschaftshilfe wahrgenommen.

Sarah Hausladen rät Frauen, die ein solches Projekt initiieren möchten, bei Bürgermeister*innen und Gemeinderät*innen nach einem örtlichen Hitzeschutzplan und zugehörigem Budget nachzufragen. Hitzeschutzpatenschaften seien vor allem auf dem Land mit immer mehr älteren und allein lebenden Menschen wegen der weiten Wege für alltägliche Besorgungen wichtig.

Landfrauenvereinigung des KDFB
Schraudolphstr.1, 80799 München, Tel. 089 28623 724
info@landfrauenvereinigung.de, www.landfrauenvereinigung.de

„Alles ohne Druck“

Für mehr Zusammenhalt: Freiwilligen Zentrum sucht Menschen für soziales Engagement

Von Julia Muck

Gaming gegen Demenz, Vorlesen für Kinder oder ein gemeinsamer Café-Besuch mit Brettspielen – das Freiwilligen Zentrum sucht Menschen, die sich für die Gesellschaft engagieren und Zusammenhalt zeigen. Welche Voraussetzungen ein Helfer mitbringen muss und wie das Engagement funktioniert, erklärt Geschäftsführerin Sarah Hausladen im Gespräch mit der Redaktion.

„Wir haben vergleichsweise viele Freiwillige. Aber der Bedarf ist wohl nie gedeckt“, sagt Hausladen. Hilfe wird in den Einrichtungen, die das Freiwilligen Zentrum betreut, immer benötigt. „Wir mussten noch nie jemanden abweisen, weil wir keine Arbeit für ihn gehabt hätten“, fügt sie lachend an. Für jeden sei etwas dabei: Beispielsweise werden in der jüngsten Ausschreibung Personen gesucht, die sich gut mit Spielekonsolen auskennen und diese in Pflegeeinrichtungen aufbauen sowie einrichten können.

Man sei aber nicht medizinisch für die dementen Menschen verantwortlich. „Das soll besonders die jüngere Generation ansprechen“, wünscht sich die Leiterin. Regelmäßige Videospiel-Stunden fördern die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit der Patienten. Auf der Konsole sollen sie Kegeln oder Motorrad fahren dürfen.



Das Freiwilligen Zentrum sucht Menschen, die Kindern ein bis zweimal im Monat vorlesen. Foto: Fernando Gutierrez-Juarez/dpa

Durch soziales Engagement den Horizont erweitern

Auch für die freiwilligen Helfer ist die Arbeit eine große Bereicherung, erzählt Hausladen. „In Zeiten von Social Media leben wir in einer Blase und wissen oft gar nicht mehr, was in der Welt wirklich vor sich geht.“ Indem man sich engagiert, öffnet man wieder seinen Horizont, fühlt sich zufriedener und arbeitet für einen guten Zweck.

Wer sich sozial engagiere, dem werde schnell vor Augen geführt, wie privilegiert man eigentlich sei. Eine gewisse Offenheit sei auch grundlegend für die Arbeit beim Freiwilligen Zentrum: „Wenn man nicht bereit ist, neue Dinge auszuprobieren, kann man auch keine neuen Erfahrungen sammeln“, weiß die Leiterin. Dennoch haben viele Menschen Hemmungen, sich zu engagieren. „Sie haben Angst, dass sie sich an eine Person binden müssen und sie letztlich enttäuschen“, erklärt Sarah Hausladen. „Aber wir vermitteln keine Freundschaften fürs Leben. Hier läuft alles ohne Druck.“

Appell: Weniger schimpfen und mehr anpacken

Neben Videospiel-Stunden sucht das Freiwilligen Zentrum Personen, die Kindern vorlesen und damit in fremde Welten eintauchen, Abenteuer erleben sowie Sozialkompetenzen stärken. Anschließend dürfen die Kinder zu dem Buchthema malen. Zudem sucht ein Mann mit Behinderung einen Freiwilligen, der mit ihm ein Café besucht und mit ihm redet, Dame spielt oder aus der Zeitung vorliest. Das Engagement hierfür wäre auf vorerst drei Treffen begrenzt.

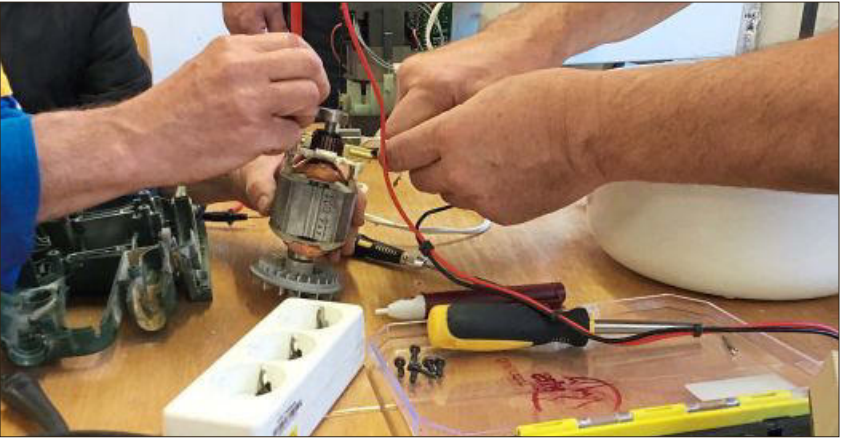
„Ich hoffe, dass sich jemand für die Stellen finden. Bisher hat sich noch niemand gemeldet“, sagt Hausladen. Dennoch lässt sie den Kopf nicht hängen: In Straubing sei der Zusammenhalt besonders gut. „Da findet sich schon wer“, ist sie sicher. Für Menschen, die sich noch unsicher sind, hat die Leiterin des Zentrums einen Rat: Weniger schimpfen und mehr anpacken. Es bringt etwas, sich als Bürger für mehr gesellschaftliche Wärme einzusetzen.

Info

Wer Interesse an einem Engagement beim Freiwilligen Zentrum hat, kann sich telefonisch unter 09421/ 989635 oder per Mail an info@freiwilligenzentrum-sr.de bei Sarah Hausladen melden.

Altes neu macht der Mai

Repair-Café hilft am Samstag Bastlern wieder weiter



Am Samstag findet wieder ein Repair-Café an der Vhs statt. Foto: Vhs

An Reparaturstationen für Fahrräder, Möbel und Holz sowie Elektro/Elektronik/Computer kann am Samstag, 11. Mai, von 10 bis 13.30 Uhr wieder on der Vhs am Steinweg 56 alles auf Vordermann gebracht werden. Nur Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind von der Reparatur ausgeschlossen. Beim Repair-Café haben die Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten kaputte Gegenstände wieder zu reparieren und so vor dem Weg in den Müll zu bewahren. Werkzeuge stehen zur Verfügung. Das Repair-Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligen-Zentrums, der Vhs und des ZAW. Da der Andrang oft recht groß ist, kann es sein, dass Wartezeiten entstehen – hier bietet sich der Café-Bereich im Aufenthaltsraum an, um bei Kaffee und Kuchen sowie kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – die Ehrenamtlichen freuen sich über eine Spende. Materialien beziehungsweise Ersatzteile sind bar zu bezahlen. -red-

Frühstückstreffen von 60 Plus

Rain. (ih) Am Montag, 3. Juni, bereitet das Team von 60 Plus wieder ein Frühstückstreffen für alle Senioren und Seniorinnen der Gemeinde vor. Um 9 Uhr ist Beginn im Pfarrzentrum. Im Anschluss an den Morgenkaffee hat sich Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum Straubing angekündigt. Sarah Hausladen informiert, berät und betreut Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, und die Teilnehmer des Frühstückkaffees werden an diesem Vormittag einen umfassenden Einblick in die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der Freiwilligen bekommen. „Und auch wenn nach diesem spannenden Referat keiner von uns aufspringt und auf der Stelle seine Mitarbeit anbietet, so würdigen wir durch unsere Anwesenheit und unser Interesse das sehr wertvolle bürgerschaftliche Engagement dieser Menschen, wir können die Ideen weitertragen und vielleicht in unserer Umgebung sowohl auf die Möglichkeiten der ehrenamtlichen Betätigung als auch auf die Hilfsangebote aufmerksam machen“ sagt Elisabeth Pongratz vom Organisationsteam 60 Plus.

Hitzepatenschaften erfolgreich initiiert

Hitzepatenschaften hat die Stadt vergangenes Jahr angeregt. Sie setzt dabei auf eine besondere Form der Nachbarschaftshilfe über das Freiwilligenzentrum. Ehrenamtliche, die dafür geschult werden, erledigten für ältere Menschen Einkäufe oder andere Besorgungen in den hitzebetroffenen Monaten Juni, Juli und August. Laut Klimaschutzmanager Thomas Schindlbeck hat man damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Es gebe bisher sogar mehr Freiwillige als Senioren, die diesen Dienst angefordert hätten. Alle „Tandems“, die sich auf diesem Weg gefunden haben, seien über die drei Monate hinaus in Kontakt geblieben. Es sei ein sozialer Austausch geworden, der den jeweiligen Senioren gut tut und nebenbei gegen die zunehmende Vereinsamung wirkt. Interessenten, die helfen möchten oder Hilfe in Anspruch nehmen wollen, können sich melden unter Tel. 09421/989-635 oder per E-Mail unter hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de -mon-

Reparaturtreffen am 15. Juni

Aus alt mach neu im Repair-Café an der VHS

Seit mittlerweile gut acht Jahren finden in der Stadt regelmäßig Reparaturtreffen statt, bei denen die Besucher mit fachkundiger Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer versuchen, kaputte Sachen vor dem Weg in den Müll zu bewahren. Mit beachtlichem Erfolg: knapp 70 Prozent der defekten Geräte können – teils nach Besorgung spezieller Ersatzteile – wieder Instand gesetzt werden. Die nächste Möglichkeit zur Reparatur defekter Gegenstände jeglicher Art wird am Samstag, 15. Juni, von 10 bis 13.30 Uhr im Repair-Café der VHS am Steinweg 56 geboten. Es gibt Reparatur-Stationen für Fahrräder, Holz/Möbel, Textilien/Kleidung sowie Elektro/Elektronik/Computer geben. Es kann also nahezu alles mitgebracht werden, was einer Reparatur bedarf – einzige Einschränkung: die Gegenstände müssen eigenständig in den Werkstattbereich im Untergeschoss transportiert werden können. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind von der Reparatur ausgeschlossen. Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen.

Die Unterstützung durch die ehrenamtlichen Helfer gibt es kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien oder vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Im Aufenthaltsraum gibt es derweil wieder Kaffee, Kuchen und Snacks. -red-



Lesepatenprojekt freut sich über 1000-Euro-Spende

Jürgen Kerber von der Sparkasse Niederbayern-Mitte (Mitte) hat eine Spende in Höhe von 1000 Euro an die Stadtbibliothek übergeben. Bibliotheksleiterin Regina Herbst (3.v.r.) betonte mit Kollegin Marion Giere die Wichtigkeit dieser individuellen Leseförderung, bei der Ehrenamtliche ihre Begeisterung für das Lesen in die nächste Generation weitertragen. Bürgermeister Werner Schäfer freute sich sehr (links), dass dadurch ein Projekt gewürdigt werde, das bis auf Organisation und Verwaltung rein von Ehrenamtlichen getragen wird. Das hohe Engagement beim Ehrenamt konnte auch Sarah Hausladen (2.v.r.) vom Freiwilligenzentrum bezeugen. Wie sie und Helmut Stangl (2.v.l.) als langjähriger Lesepate berichteten, empfinden die meisten ein Ehrenamt als persönliche Bereicherung.

-red-/Foto: Stadtbibliothek



Christian Kirschner vom Büro des Oberbürgermeisters, Digitalisierungsbeauftragter Thomas Gnatz, Oberbürgermeister Markus Pannermayr und Referatsleiter Finanzen und Organisation Roman Preis (v.l.) vor der neu gestalteten Website der Stadt. Foto: Thomas Heigl

Gemeinsam in eine digitale Zukunft

Die Stadt hat ihr Online-Angebot für die Bürger erweitert und plant weitere Projekte

Von Thomas Heigl

Hatte man vor 20 Jahren noch Angst, dass Computer viele Arbeitsplätze gefährden könnten, so ist man sich heute sicher: Es geht nicht mehr ohne. Digitale Prozesse werden auch in Zukunft das Privatleben, aber auch Arbeitsabläufe auf Verwaltungsebenen dauerhaft bestimmen. Oder wie es Oberbürgermeister Markus Pannermayr passend formulierte: „Die Digitalisierung ist ein Prozess, der nie zu Ende gehen wird." Die Stadt stellte hierzu am Donnerstag in einem Zwischenbericht die digitale Entwicklung der Stadtverwaltung im vergangenen Jahr und ihre Zukunftspläne vor.

Derzeit sind über das „Bayern-Portal", das allgemeine Verwaltungsportal des Freistaats, 178 Onlinedienste für die Stadt verfügbar. Seit vergangenem Jahr hat sich diese Zahl vervierfacht. Es wurden mehr Online-Anträge bereitgestellt, die direkt an die jeweiligen Ämter übertragen werden. Bürger können sich so den Gang zur jeweiligen Behörde, meistens während der Arbeitszeit, sparen. Als umgesetzte Beispiele nannte Thomas Gnatz, Digitalisierungsbeauftragter der Stadt, die An- und Abmeldung der Hundesteuer, Bauanträge, den Umtausch des Führerscheins, Wohnsitzanmeldungen oder Anträge auf Personenstandsurkunden.

30 Prozent mehr digitale Anträge seit letztem Jahr

2023 gingen circa 8600 digitale Anträge an die Stadt. Bleibt die jetzige Nutzung für 2024 konstant, rechnet man mit 11100 Anträgen für das aktuelle Jahr. Eine Steigerung von 30 Prozent. Damit die Bürger schnellen und unkomplizierten Zugang zu den digitalen Dienstleistungen bekommen, wurde das Erscheinungsbild der Webseite (www.straubing.de) optimiert. Auch die mobile Ansicht wurde einfacher gestaltet, da laut Christian Kirschner, der im Büro des Oberbürgermeisters für den Bereich Webseite zuständig ist, 73 Prozent der Zugriffe von Smartphones erfolgen.

Die Stadt erarbeitet aktuell eine digitale Strategie für die kommenden Jahre. Ziele und Verfahrensschritte sollen dort festgelegt, Prioritäten gesetzt und die Ergebnisse abschließend allen Bürgern zur Verfügung gestellt werden. Für die Verbesserung der internen Abläufe der Stadtverwaltung soll ein Prozessmanagement eingeführt werden. Ziel sei es, vorhandene Abläufe zu optimieren. Regelmäßige Schulungen der Belegschaft im Umgang mit digitalen Anwendungen seien unerlässlich. Außerdem soll ein Prozessregister erstellt werden, um Wissen dauerhaft digital festzuhalten. „Durch den demografischen Wandel wird mittelfristig ein Großteil der Belegschaft die Stadtverwaltung verlassen. Es gilt sicherzustellen, dass mit ihnen nicht auch ein Großteil des Fachwissens verloren geht", heißt es vonseiten der Stadt.

Ein langfristiges Ziel sei auch das Etablieren einer elektronischen Akte, statt meterlangen Regalen mit Ordnern. Damit sich niemand von der Technologie und dem digitalen Wandel überfordert oder abgehängt fühlen muss, unterstützt die Stadt das Projekt „Zusammen digital" vom Medienpädagogischen Fachzentrum JFF. Allen Interessierten sollen die Handhabung und der Umgang mit Smartphones, Tablets und Laptops nähergebracht werden.

Seit dem 5. Juni können Bürger mit ihren Fragen rund um digitale Endgeräte ohne Voranmeldung immer mittwochs (außer in den Ferien) von 13 bis 16 Uhr in die Sprechstunde des Freiwilligenzentrums an der Oberen Bachstraße 12 kommen. Zwei Schülerinnen der Fach- und Berufsoberschule unterstützen die Ratsuchenden dabei, an der digitalen Welt teilhaben zu können, damit sie diese mit Spaß und Sicherheit nutzen. Ab September soll eine dritte Schülerin das Projekt-Team verstärken.

Dem digitalen Service eine Chance geben

Thomas Gnatz empfiehlt allen Bürgern, die noch Zweifel gegenüber der Digitalisierung haben, sich zu motivieren und die neuen Dienste und digitalen Angebote der Stadt einmal auszuprobieren – um so positive Erfahrungen zu sammeln.



Die Lesepaten mit ihren Lesekindern, die sich über eine Medaille und ein Buchgeschenk freuen konnten.

Fotos: Wilfried Schaffrath

Ein Recht auf Lesen

Lesepatenfest im Stadttheater mit vielen Kindern und der Märchenfee

Eine Blockflöte erklang und die Vorstellung begann. Und nachdem die Märchenfee in Person von Cornelia Thiele vom Kieck-Theater in Weimar die Bühnendeko und das Publikum in Teilen im Stadttheater abgestaubt hatte, stand einem sauberen Theaternachmittag und einem tollen Kinder-Mitspielstück nichts mehr im Wege.

Im Mittelpunkt standen an diesem Nachmittag die Lesekinder mit ihren Lesepaten. Im Februar 2009 startete das von Stadtbibliothek und Freiwilligenzentrum gemeinsam ins Lebe gerufene Projekt „Lesepaten“ mit 20 ehrenamtlichen Lesepaten. Im Schuljahr 2023/2024 betreuen 143 aktive Lesepaten über 240 Lesepatenkinder in mehr als 40 Grundschulen, Sonderförderzentren und Horten in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen.

Da kann man wohl voller Überzeugung von einem Erfolgsmodell sprechen. Und wichtig dabei ist nach wie vor, die Freude der Kinder am Lesen zu wecken. Das ganze Schuljahr haben die Lesepatinnen und Lesepaten einmal pro Woche außerhalb des regulären Unterrichts 45 Minuten, um mit ihrem Lesepatenkind gemeinsam die Welt der Bücher und des Lesens zu entdecken.

„Es war einmal“, nicht nur beinahe alle Märchen fangen so an. Märchenfee Conny erzählte davon, wie die Märchenhelden Urlaub machen und sie ein Ensemble für ihr Mitmachstück braucht. Schnell waren König, Königin und auch Teile des Hofstaates aus dem jungen Publikum gefunden und als Marion Giere von der Stadtbibliothek Straubing als böse Fee mit ihrem bösen Lachen eingebunden wurde, wuchs das Ensemble weiter.

Schönes und mitreißendes Schauspiel

An Bürgermeister Werner Schäfer und der Leiterin der Stadtbibliothek, Regina Herbst, ging der Kelch des Dabeiseins leider vorüber. Dafür kam das Dornröschen noch hinzu. Und als Gäste aus dem Nachbarkönigreich, dem „Leseland“, waren Königin Martha und König Markus angereist und die Wichtigkeit des Lesens trat in den Vordergrund. Oberbürgermeister Markus Pannermayr ergänzte, dass in Straubing sogar die Bücher in einem Schloss wohnen würden und die stellvertretende Landrätin Martha Altweck-Glöbl ergänzte, dass im Landkreis die Kinder bis 12 Jahre ein Anrecht auf Lesen und Vorlesen zu erleben haben.

Ein schönes und mitreißendes Stück Schauspiel nahm seinen Lauf mit der Profi-Schauspielerin aus Weimar, ihren tollen Laiendarstellern und dem Publikum als Geräuschemacher, wobei der König ein echter Glücksfall war und mit seinem Spiel voll überzeugen konnte. Dornröschen wurde geboren und das Volk jubelte. Und Blockflötenspiel beendete das Stück. Markus Pannermayr und Martha Altweck-Glöbl hatten aber als Landesoberhäupter aus dem Leseland noch etwas in petto. Eine Medaille und ein Buchgeschenk oder einen Buchgutschein für alle – für die Mitspieler und auch für das junge Volk im Publikum. Als Fazit gilt es festzuhalten: Nicht nur die Kleinen, nein, auch die Großen hatten an diesem Nachmittag viel Spaß.

Ja, und wer sich für das Ehrenamt eines Lesepaten interessiert, erhält Auskunft bei Marion Giere von der Stadtbibliothek am Rentamtsberg unter der Telefonnummer 09421/ 94480-312 oder per E-Mail an marion.giere@straubing.de -wil-

Beratungsangebot für digitale Einsteiger

Straubing gehört zu den 16 neuen Kommunen, die im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales geförderten Projekts „zusammen digital“ eigene Beratungstheken einrichten.

Zielgruppe sind besonders digitale Einsteiger – ihnen soll das Projekt Hilfe bei ganz individuellen Alltagsfragen zu den Themen Internet und digitale Geräte bieten. Junge Menschen unterstützen dabei kostenlos bei Fragen zum Umgang und der Nutzung von Laptop, Tablet und Smartphone. Die Beratungstheke von „zusammen digital“ befindet sich im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12 (3. Stock, barrierefreier Zugang möglich über Caritas). Sie ist immer – mit Ausnahme von Feiertagen und der Ferienzeiten – mittwochs von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen zum Beratungsangebot findet man auf der Webseite www.freiwilligenzentrum-sr.de. –red–

Gemeinsam Pflege weiterbringen

Netzwerktreffen Pflege der AOK – Quartiersmanagement Mitterfels/Haselbach als gutes Beispiel für praktische Unterstützung von Senioren – 15 Jahre AOK-Pflegeberatung

Von Ursula Eisenmann

Die Zahl der Senioren wächst. Gleichzeitig nimmt auch die Zahl der Pflegebedürftigen zu. Impulse, die Pflege gemeinsam in kleinen Strukturen weiterzuentwickeln, erhielten die rund 50 Teilnehmer des „Netzwerktreffen: Pflege 360 Grad“ der AOK am Mittwochnachmittag. Als gutes regionales Beispiel präsentierten die Quartiersmanagerinnen Sandra Groth und Andrea Baumgartner das Quartiersmanagement Mitterfels/Haselbach. Ziel ist, Senioren möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Wohnumfeld zu ermöglichen.



Tauschten sich beim AOK-Netzwerktreffen darüber aus, wie die Pflege weiterentwickelt werden kann: AOK-Direktor Georg Kagermeier (links), Moderatorin Sonja Ettengruber (2.v.l.), Bürgermeister von Mitterfels Andreas Liebl (2.v.r.), Bürgermeister von Haselbach Simon Haas (rechts) mit Referenten, Quartiersmanagerinnen und Podiumsgästen.

Foto: Ursula Eisenmann

Gastgeber AOK-Direktor Georg Kagermeier führte mit Zahlen ins Thema ein. Den 203000 Pflegebedürftigen bei der AOK Bayern 2018 stünden 270000 im Jahr 2024 gegenüber. Im selben Zeitraum sei die Zahl der stationär versorgten Pflegebedürftigen von 50000 auf 46000 gesunken. Diese gegenläufige Entwicklung zeige den Druck, unter dem das System stehe.

Es sei sehr wahrscheinlich, dass nahezu jeder während seines Lebens selbst pflegebedürftig werde oder in seiner Familie ein Pflegefall auftrete, sagte AOK-Beiratsvorsitzender Markus Kiefl. In Bayern würden 85 Prozent der Pflegebedürftigen von Angehörigen gepflegt. Unterstützung für pflegende Angehörige sei daher sehr wichtig. Die AOK biete eine Vielzahl an praktischen Angeboten für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen sowie Pflegeberatung an.

Kostenfrei und individuell: Pflegeberatung der AOK

Die Pflegeberatung der AOK gebe es bereits seit 15 Jahren, informierten die AOK-Pflegeberaterinnen Nadine Znidar und Heike Adelhardt, die im Bereich Niederbayern-Oberpfalz tätig sind. Wer einen Pflegeantrag stellen müsse, könne sich bei Fragen an die Pflegeberatung wenden. Sie sei kostenfrei und individuell. Die Pflegeberater gäben Antworten und erstellten bei Bedarf mit Pflegebedürftigen und Angehörigen einen Versorgungsplan, in dem die Ziele festgelegt werden. „Es betrifft uns alle, wir werden alle irgendwann Hilfe brauchen“, sagte Heike Adelhardt. Sie appellierte, das Thema nicht zu verdrängen, und sich im Bedarfsfall an die Pflegeberater zu wenden, die zur Unterstützung auch vor Ort kommen. Ein weiteres Hilfsmittel, den AOK-Pflegenavigator, findet man auf der Homepage der AOK. Er helfe beispielsweise bei der Suche nach Pflegediensten.

Vier Jahre Förderung vom Sozialministerium

Ein gutes Beispiel für seniorengerechte Hilfe vor Ort ist das Quartiersmanagement Mitterfels/Haselbach. Es startete im ersten Quartal 2023 und wird vom Bayerischen Ministerium für Familien, Arbeit und Soziales mit 80000 Euro für vier Jahre gefördert. Die Themen Wohnen und Grundversorgung, Beratung und soziale Netzwerke sowie ortsnahe Unterstützung und Pflege stehen im Mittelpunkt. Das Aufgabenspektrum sei breit und richte sich nach den Anfragen der Senioren, berichteten die beiden Quartiersmanagerinnen. Statt den Senioren beispielsweise bei der Suche nach einem Tagespflegeplatz Listen vorzulegen, telefoniere man die Stellen ab. „Wir sind Praktiker“, beschrieb Sandra Groth ihre Arbeit. Auch Freizeitangebote wie Spaziergänge, Kurse für Yoga oder Sturzprophylaxe würden organisiert.

Neu hinzugekommen zum Quartiersmanagement sei heuer die Nachbarschaftshilfe, die mit 10000 Euro für zwei Jahre gefördert werde. Durch persönliches Ansprechen habe man inzwischen Kontakt zu 38 Ehrenamtlichen, die kurzfristig Senioren beim Einkaufen helfen, Schreibarbeit erledigen oder Blumen gießen. Mit dem neuen Seniorenmobil könne man ältere Menschen sogar kostenfrei zum Arzt fahren. Das Quartiersmanagement entlaste die Bürgermeister und stelle einen Mehrwert für Senioren und den Zusammenhalt in der Gemeinde dar, zogen die Quartiersmanagerinnen eine positive Bilanz. „Wir würden uns über weiter Kommunen freuen, die ein Quartiersmanagement aufbauen wollen.“

Bedarf an Wegweisern und Zusammenhalt am Land

Den Fachaustausch moderierte Sonja Ettengruber von der Mediengruppe Attenkofer, die im Rahmen der Initiative „Leben im Alter“ wöchentlich eine Seniorenseite veröffentlicht. Der Bedarf an Wegweisern durch die vielen Hilfs- und Beratungsangebote wurde ebenso wie die Unterschiede zwischen Stadt und Land in der Diskussion deutlich. „Auf dem Land gibt es mehr Zusammenhalt. Als Gemeinde muss man Ermöglicher sein, um Nachteile gegenüber der Stadt zu kompensieren“, sagte Simon Haas, Bürgermeister von Haselbach. Rita Hilmer von der Straubinger Fachstelle Senioren und Wohnberatung berichtete, die Stadt habe sich als demenzsensible Kommune beworben. Eine Nachbarschaftshilfe existiere in Straubing seit 2016, berichtete Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum. Sie könne altersunabhängig beansprucht werden. Ehrenamtliche dafür zu finden, sei gar nicht so schwierig.

Ein Pflegestützpunkt, der rund um Pflegethemen informiert und die Stellen vernetzt, wäre für Straubing gut, meinte Rita Hilmer. In Niederbayern gebe es leider nur einen Pflegestützpunkt – und zwar in Landshut, bedauerte Kagermeier. Es handele sich dabei um ein Konzept aus der Pflegeversicherung, die hier tätig werden müsse. Kagermeier: „Vielleicht gibt es einen Impuls aus der heutigen Runde dafür.“

Sommer, Sonne, Sorgenfalten

Immer öfter, immer heißer: Wie wappnen sich Städte in Ostbayern für Hitzetage im Sommer? Die Ansätze reichen von Sprühnebel über mehr Grün bis zu Hitzepaten für Senioren. Ein Überblick

Von Patrick Beckerle



Ein Wasserspiel wie hier in Regensburg sorgt an heißen Tagen verlässlich für Abkühlung. Doch das Thema Hitze spielt auch bei stadtplanerischen Aspekten zunehmend eine Rolle. Derartige Maßnahmen sind zwar weniger sichtbar, aber oft genauso wirksam. Foto: Elisabeth Weiten

Sommer und Sonnenschein. Eine Kombination, die viele Menschen freudig nach draußen zieht. Verständlich, schließlich locken Schwimmbäder, Eisdielen, Volksfeste und die Fußball-EM samt Public Viewing. Doch das „gute Wetter“ kann für unsere Gesundheit auch böse Folgen haben. Die Risiken von Hitze werden häufig unterschätzt. Dabei können sie vom Sonnenbrand bis zu einem Hitzschlag reichen – und in manchen Fällen sogar tödlich enden.

Wenn die Temperatur tagsüber auf über 25 Grad klettert, sprechen Meteorologen von einem Sommertag. So weit, so angenehm. Doch steigen die Temperaturen auf über 30 Grad, wird aus dem Sommertag ein Hitzetag. Derlei Hitzetage sind nicht ungefährlich. Vor allem, wenn mehrere aufeinanderfolgen und dazwischen eine „Tropennacht“ liegt, in der das Thermometer nicht unter 20 Grad fällt.

An jedem Hitzetag sterben Hunderte Menschen

Die Zahl solcher Tage pro Jahr ist in Deutschland zwar überschaubar, aber sie steigt durch den Klimawandel an. Auch in diesen kurzen Zeiträumen sterben Hunderte Menschen an den Folgen der Hitze. Im vergangenen Jahr gab es laut Robert-Koch-Institut (RKI) rund 3200 Hitzetote in Deutschland. Kurzum: Hitzeschutz wird für Politik und Kommunen zu einem Thema, mit dem sie sich verstärkt auseinandersetzen müssen.

Als Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach im vergangenen Jahr einen ersten „Hitzeschutzplan“ für Deutschland vorlegte, war die Stadt **Straubing** längst dabei, eigene Ideen umzusetzen. Die Gäubodenstadt ist auf diesem Gebiet Vorreiter und wurde als Modellkommune vom Bayerischen Gesundheitsministerium auch mit 100000 Euro bezuschusst. Anstatt diese Mittel ins Blaue zu investieren, führte die Stadt eine Online-Umfrage durch, um zu erfahren, welche Wünsche die Bürger in Bezug auf Hitzeschutz haben. Ergebnis: kostenloses Trinkwasser, kühle Orte im Allgemeinen und „Schattenbankerl“ im Speziellen.

Eine der sichtbarsten Maßnahmen dürften dabei die Sprühnebelanlagen am Theresienplatz sein, die 2022 erstmals installiert wurden. Sie versprühen alle paar Minuten Wasser aus dünnen Stahlrohren. Zwar ist der Effekt überschaubar und auf die unmittelbare Umgebung begrenzt, laut Thomas Schindlbeck, Klimaschutzmanager von Straubing, sind die Anlagen von den Bürgern aber gut angenommen worden. Auch andere Kommunen hätten sich danach erkundigt, weil der Wasserverbrauch mit gut zehn Litern pro Stunde recht sparsam ist. „Es handelt sich um einen kleinen Baustein von vielen“, so Schindlbeck.

Viele versiegelte Flächen sind ein Problem

Ein weiterer Baustein sind etwa die „Hitzepatenschaften“, die im Sommer 2023 erstmals angeboten wurden. Freiwillige Helfer unterstützen dabei Senioren an heißen Tagen bei Erledigungen, sodass diese das Haus nicht verlassen müssen. Hinzu kommen Trinkwasserbrunnen am Stadtplatz, eine Übersichtskarte kühler Orte sowie Informationskampagnen. Straubing hat einiges vorangebracht.

Immer wichtiger werden im Kontext von Hitzeschutz auch stadtplanerische Aspekte. Das Stichwort lautet hier „klimaresiliente Städte“. Darunter versteht man vereinfacht gesagt, dass Städte durch intelligente Planung besser gegen Klimarisiken gewappnet sind. Frischluftschneisen oder Kühlinseln sind Beispiele, die vielleicht für Bürger nicht sichtbar sind, aber einen spürbaren Unterschied machen. Wo dagegen Häuser dicht gedrängt stehen, viele Flächen versiegelt sind und es kaum Grün gibt, wird es im Sommer besonders heiß.

Beispiel **Landshut**: Hier hat der Stadtrat im Mai 2023 ein Klimaanpassungskonzept beschlossen, das seitdem bei Bauvorhaben städteplanerisch standardmäßig mitbetrachtet wird. Gleichzeitig will die Stadt auch an verschiedenen Stellen Flächen wieder entsiegeln und vermehrt Begrünungen umsetzen. Zwischen dem Bischof-Sailer-Platz und dem Alten Viehmarkt wurden etwa kürzlich rund 250 Quadratmeter Pflaster entfernt, informiert Yvonne Schmid, Pressesprecherin der Stadt. Stattdessen wurden Staudenbeete angelegt und ein Kräuterrasen gesät. Dadurch, dass das Regenwasser so erneut versickern und anschließend verdunsten kann, wird der Niederschlag wieder Teil des Wasserkreislaufs. Das hilft nicht nur gegen Hitze, sondern unterstützt auch die Vitalität der vorhandenen Bäume.

Vom Auto auf das Rad umsteigen kann auch helfen

Auch in **Deggendorf** achtet man verstärkt auf Potenzial für den Hitzeschutz. Die Stadt hat dabei in gewisser Weise einen natürlichen Vorteil: Durch die Nähe zum Bayerischen Wald liegt sie im Bereich von Kaltluftströmen, die für Abkühlung sorgen. Das gilt aber nur für die Bereiche vor der Donau, erklärt Stadtplaner Klaus Busch. Dort werden die Kaltluftströme in Richtung Passau abgelenkt. Die Stadt arbeitet deswegen an einem „Stadtklimaweg“, der auch im Rest von Deggendorf Hitzeoasen schaffen soll. Im Endausbau soll dieser vom Neuen Rathaus bis zum Michael-Fischer-Platz reichen. Das erste Teilstück bei der Metzgergasse wurde in den vergangenen Monaten bereits fertiggestellt und steht kurz vor der offiziellen Eröffnung, so Busch. Für die etwa 700 Quadratmeter große grüne Oase wurde ein Grundstück verwendet, das bislang als Parkplatz genutzt wurde. Mittlerweile wurden dort Bäume gepflanzt und auch Sitzbänke laden zum Entspannen ein. Grün statt Grau.

Mehr Grün ist auch in Straubing die Devise: Als Vorzeigebeispiel nennt Stadtplaner Umberto Pigalotta hier den renaturierten Allachbach. Große Teile des Bachs wurden entsteint, um mehr Platz für das Gewässer zu schaffen. Gleichzeitig wurde der Fahrradweg entlang des Bachs ausgebaut. Wenn Autofahrer auf das Rad umsteigen, ist auch das ein Beitrag zum Schutz vor Hitze, weil dann weniger Schadstoffe in der Innenstadt ausgestoßen werden. Auf der Klimakarte von Straubing sei mittlerweile deutlich zu erkennen, dass sich der Allachbach als Frischluftschneise durch die Stadt schlängelt, sagt Klimaschutzmanager Thomas Schindlbeck.

In Richtung Innenstadt wird der Ansatz „Mehr Grün“ allerdings schwieriger: „Im historischen Kontext muss man sehr vorsichtig vorgehen“, gibt Pigalotta zu Bedenken. Denn hier spielen auch Aspekte des Denkmalschutzes eine Rolle. So sinnvoll Grünflächen auch sind: Innenstadtnahe Parkplätze werden ebenfalls benötigt. Ein Beispiel, wie beides unter einen Hut gebracht werden kann, ist der Bebauungsplan für den Woolworth-Gebäudekomplex in der Innenstadt: Hier soll ein ambitionierter Neubau entstehen, dessen Fassaden großflächig begrünt werden – was keinen Platz wegnimmt, aber trotzdem Bepflanzung mit sich bringt.

Stadtbild und Klimaschutz unter einen Hut gebracht

Die Vereinbarkeit von Denkmal- und Klimaschutz steht auch in **Regensburg** im Fokus: Die dortige Altstadt gehört aufgrund der baulichen Situation zu den thermisch stark belasteten Bereichen. Regensburg hat darum bereits 2021 ein Hitzemanagement eingeführt, im Zuge dessen zahlreiche Bürger befragt und daraus schließlich zehn Schlüsselmaßnahmen formuliert wurden. Dazu gehört etwa die Erstellung einer Stadtklimaanalyse, welche in diesem Jahr realisiert werden soll. Diese soll zeigen, welche Bereiche der Stadt sich besonders stark aufheizen, wie die Ventilation funktioniert und wie die Hitze wieder abgeführt werden kann. Das ermöglicht, Maßnahmen zu bündeln und zielgerichtet umzusetzen. In diesem Zuge sind bereits mehrere Trinkwasserbrunnen ans Netz gegangen. Auf dem Neupfarrplatz hat die Stadt außerdem schon länger ein Wasserspiel, welches auch heuer wieder im August sprudeln wird.

Die Beispiele aus der Region zeigen: Hitzeschutz ist mittlerweile ein Themenfeld, bei dem es um viel mehr als nur Abkühlung geht. Geschickte Stadtplanung kann hierbei einen ebenso großen Effekt haben wie kühles Nass, sogar noch mehr. Deswegen wird es Städte und Gemeinden auch künftig nicht nur im Sommer, sondern das ganze Jahr über beschäftigen. Denn der nächste Hitzetag kommt bestimmt.

Mitarbeit: Christine Henze und Andrea Weidemann

Fünf Tipps für mehr Abkühlung

Hitze betrifft alle Menschen gleichermaßen – deswegen kann sie auch für alle gefährlich werden. Das Gesundheitsrisiko wird durch den Klimawandel weiter zunehmen. Trotzdem werden die Risiken oft unterschätzt. Viele Gefahren durch Hitze lassen sich dabei schon durch kleine Anpassungen im Alltag minimieren. Diese fünf Tipps können dabei helfen:

1: Ausreichend trinken. Kein überraschender Ratschlag, aber ein immens wichtiger. Denn unser Durstgefühl stellt sich erst ein, wenn der Körper bereits viel Flüssigkeit verloren hat. Genau das kann bei hohen Temperaturen aber gefährlich sein. Deswegen sollte man bei Hitze auch dann trinken, wenn man gerade keinen Durst hat. Am besten eignen sich Wasser und gekühlte Tees ohne Zucker. Kaffee, stark gezuckerte Getränke und Alkohol entziehen dem Körper dagegen Flüssigkeit.

2: Hitzebelastung vermeiden. Falls möglich sollten körperlich anstrengende Aktivitäten und Sport in die Morgen- und Abendstunden gelegt werden, wenn es kühler ist. Auch das Lüften der eigenen Wohnung macht dann am meisten Sinn. Tagsüber sollten Fenster und Jalousien besser geschlossen bleiben, um die Hitze draußen zu halten.

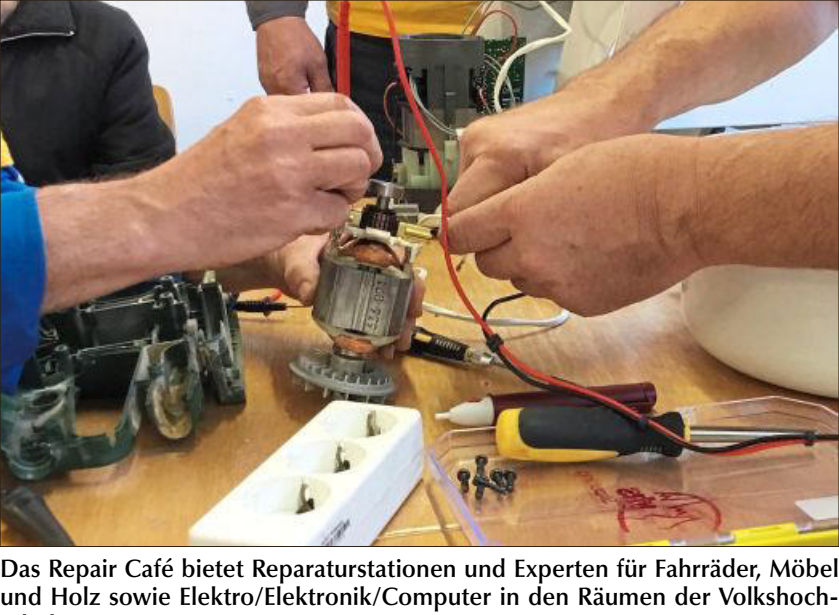
3: Lieber luftig kleiden als wenig. Dass kürzere Kleidung im Sommer vor Hitze schützt, ist ein Trugschluss. Wichtig ist, dass die getragene Kleidung leicht, weit und atmungsaktiv ist. Dann kann die Luft am Körper besser zirkulieren. Helle Kleidung reflektiert außerdem das Sonnenlicht, wodurch sich der Körper weniger aufheizt, und macht deswegen an heißen Tagen mehr Sinn als dunkle Kleidung.

4: UV-Strahlung meiden. Der Hitze aus dem Weg gehen, ist das eine. Doch auch UV-Strahlung kann im Sommer zu einem Problem werden. Die Strahlen selbst sind nicht sichtbar, wohl aber ihre Folgen – das weiß jeder, der schon mal einen Sonnenbrand hatte. Deswegen: Bei längeren Aufenthalten im Freien Sonnenbrille und -creme nicht vergessen.

5: Auf Gefühl statt Thermometer vertrauen: In Wettervorhersagen wird üblicherweise die Lufttemperatur angegeben. Für unser Wohlbefinden ist aber die „gefühlte Temperatur“ entscheidend. Unter sommerlichen Bedingungen steigt diese schneller an als die tatsächliche Außentemperatur. In der Sonne und bei feuchter Luft können uns etwa schon eigentlich angenehme 23 Grad ins Schwitzen bringen. Bei leichtem Wind und Schatten können sich dagegen auch 30 Grad erträglich anfühlen. Für den Körper ist die „gefühlte Temperatur“ daher ein Frühwarnsignal, auf das man hören sollte. (pb)

Beratungsangebot für digitale Einsteiger

Straubing gehört zu den 16 Kommunen, die im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales geförderten Projekts „zusammen digital“ eigene Beratungstheken einrichten. Zielgruppe sind besonders digitale Einsteiger – ihnen soll das Projekt Hilfe bei ganz individuellen Alltagsfragen zu den Themen Internet und digitale Geräte bieten. Junge Menschen unterstützen dabei kostenlos bei Fragen zum Umgang und der Nutzung von Laptop, Tablet und Smartphone. Die Beratungstheke von „zusammen digital“ befindet sich im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12 (3. Stock, barrierefreier Zugang über Eingang der Caritas) Sie ist immer – mit Ausnahme von Feiertagen und Ferienzeiten – mittwochs von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Infos auf der Webseite www.freiwilligenzentrum-sr.de. -red-



Das Repair Café bietet Reparaturstationen und Experten für Fahrräder, Möbel und Holz sowie Elektro/Elektronik/Computer in den Räumen der Volkshochschule. Foto: Repair Café

Gegen das Wegwerfen

Volkshochschule: nächstes Repair Café am 20. Juli

Bevor sich das Team rund um das Repair Café in die Sommerpause verabschiedet findet im Juli nochmal ein Repair Café mit Reparaturstationen für Fahrräder, Möbel und Holz sowie Elektro/Elektronik/Computer in den Räumen der Volkshochschule statt.

Am Samstag, 20. Juli, in der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich in den Werkstätten wieder alles um die Reparatur defekter Gegenstände aller Art. (Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen)

Beim Repair Café haben die Besucher die Möglichkeit, mit Unterstützung von ehrenamtlichen Fachleuten ihre kaputten Sachen wieder zu reparieren und so vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren.

Das Repair Café ist ein Kooperations-Projekt der Bürgerstiftung, des Freiwilligenzentrum, der Volkshochschule sowie des ZAW Straubing Stadt und Land.

Da der Andrang erfahrungsgemäß recht groß ist, kann es sein, dass Wartezeiten entstehen - hier bietet sich der Café-Bereich im Aufenthaltsraum an, um bei Kaffee und Kuchen oder kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Eine gemütliche Lese-Ecke sowie eine bunte Spiele-Ecke sind ebenfalls vorhanden.

Um lange Wartezeiten zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich mehrmals anstellen. Verbrauchsmaterialien beziehungsweise vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. –red–

Damit sich Kinder sprechen trauen

Das Freiwilligenzentrum veranstaltet die nächste Schulung für Sprachpaten im September. 41 aktive Sprachpaten schätzen das bereichernde Engagement. Es gibt mehr Schüler als Freiwillige

Von Ursula Eisenmann

Sprache ist das A und O, sich zu verständigen, sein Leben zu gestalten und zu lernen. Für Schulkinder, die erst seit kurzem in Deutschland leben und gar kein oder nur wenig Deutsch sprechen, bedeutet dies eine Herausforderung. Von Sprachpaten können sie Unterstützung erhalten. Das Freiwilligenzentrum vermittelt und bereitet die Ehrenamtlichen auf diese Aufgabe vor. Die nächste Schulung für Sprachpaten ist im September geplant. Peter Zimmermann, der aus Altersgründen nach zehn Jahren nun sein Ehrenamt beendet, kann es anderen nur empfehlen: „Beide haben etwas davon: der Pate und das Kind."

In den vergangenen zehn Jahren begleitete Zimmermann fast 20 Kinder mit Migrationshintergrund im Caritas-Kinderhort am Schanzlweg. „Es hat immer Spaß gemacht", ist der 81-Jährige begeistert. Er hofft, dass sich im neuen Schuljahr viele neue Sprachpaten melden. Gerade ältere Menschen könnten in dieser Funktion ihre Fähigkeiten anderen zugutekommen lassen. Sie täten etwas für die Gesellschaft und erlebten Gemeinschaft. Der Bedarf an Sprachpaten ist groß. Wer Kinder mag und ihnen beim Lernen von Deutsch helfen will, sei der Aufgabe auch gewachsen, ist Zimmermann überzeugt.



Sprachpate Peter Zimmermann ruft Senioren dazu auf, ihre Fähigkeiten im Ehrenamt weiterzugeben. Das Bild zeigt ihn vor einem Jahr mit den Patenkindern (v.l.) Haya und Emily im Caritas-Kinderhort am Schanzlweg. Foto: Petra Santl

Einmal wöchentlich für etwa 45 Minuten Zeit

Es gebe mehr Kinder, die Unterstützung brauchen, als Sprachpaten, betont Sarah Hausladen, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums. Im Moment seien 41 Sprachpaten in der Stadt und im Landkreis Straubing-Bogen aktiv, die Mehrzahl seien Frauen. Doch habe man in jüngster Zeit auch ein paar Männer für das Ehrenamt gewinnen können. Die Kinder besuchten hauptsächlich die erste bis vierte Klasse. Nur ein kleiner Teil sei älter. Für den Sprachpaten bedeute die Tätigkeit, sich einmal wöchentlich für etwa 45 Minuten mit dem Schulkind entweder in der Schule oder im Hort – vor- oder nachmittags – zu treffen. In der Regel könne man sich die Schule und den gewünschten Wochentag aussuchen. Sei der Pate beispielsweise während der Schulzeit verreist, sei das kein Problem.

Spielerisch die Sprache erkunden

Das Freiwilligenzentrum bereitet die Sprachpaten mit einer Schulung auf ihre Aufgabe vor und versorgt sie mit Materialien. Bei Treffen mit anderen Ehrenamtlichen kann man sich austauschen und Tipps holen. Im Juni verrieten hierbei Sprachpaten, wie man Kinder für Mathe begeistern kann: mit Sudokus zum Auflockern der gemeinsamen Zeit. Peter Zimmermann beispielsweise stellte sich schon mal dumm und bat seine Patenkinder, ihm Dinge zu erklären. „Das Erkunden der deutschen Sprache soll spielerisch erfolgen", sagt Sarah Hausladen. Es gehe darum, dass die Kinder sich trauen, deutsch zu sprechen und beim Sprechen selbstbewusster werden.

Weitere Infos finden Interessierte unter www.freiwilligenzentrum-sr.de. Per E-Mail an info@freiwilligenzentrum-sr.de oder unter Telefon 09421/989635 kann man sich unverbindlich informieren oder für die nächste Schulung vormerken lassen. Sarah Hausladen macht Mut, sich zu melden: „Die Sprachpatenschaften funktionieren sehr gut. Die 1:1-Situation trägt dazu ihren Teil bei." Einer Patin beispielsweise sei es gelungen, ein sehr unmotiviertes Kind mit einem Tischkicker aus der Reserve zu locken. Auch im Unterricht mache das Kind nun besser mit. Die Patenschaft sei für die Sprachpaten bereichernd und die Kinder nähmen die Freiwilligen als Geschenk wahr. Die Patenschaft dauere in der Regel ein Schuljahr. Das Loslassen falle Sprachpaten manchmal schwer, doch andere Kinder freuten sich auch auf die Hilfe.

Wer Hilfe bekommen hat, hilft auch anderen

Das letzte Kind, das Zimmermann begleitet, ist die zehnjährige Laura aus Afrika. Sie wird im September die Realschule besuchen können. Der Senior freut sich, auch dank der sehr guten Zusammenarbeit mit den Erzieherinnen des Caritas-Kinderhorts ein bisschen zu diesem Erfolg beigetragen zu haben. Denn in Migrantenfamilien könnten Eltern ihren Kindern wegen der Sprachhürde bei Fragen zu Hausaufgaben oft nicht helfen. Hier sorgen Sprachpaten für mehr Gerechtigkeit. „Kinder, denen selbst geholfen wird, unterstützen später eventuell auch andere," ist Zimmermann überzeugt.



Kreisverkehrswacht spendet 14 Kinderfahrräder

Sarah Hausladen, Geschäftsleiterin vom Freiwilligenzentrum (2.v.r.), freut sich über 14 gebrauchte Fahrräder, die ihr von der Kreisverkehrswacht übergeben wurden. Es handelt sich dabei um gut erhaltene und verkehrssichere Räder, die bisher in der Jugendverkehrsschule eingesetzt worden waren. Das Freiwilligen-Zentrum hat die Räder mit Fahrradschlössern ausgestattet und in Kooperation mit dem Integrationslotsen Sebastian Wiesbeck (r.) an geflüchtete Kinder weitergegeben. „Wir sind der Kreisverkehrswacht sehr dankbar für diese großzügige Spende. Sie ermöglicht es uns, geflüchteten Kindern ein Stück Mobilität und Freiheit zu schenken“, so Hausladen. „Mit dem Fahrrad können die Kinder schneller und unabhängiger zur Schule oder zu Freizeitaktivitäten gelangen.“ Die Kreisverkehrswacht zeigte sich erfreut über die Weiterverwendungsmöglichkeit für die Räder. „Es ist uns ein Anliegen, die Fahrräder weiterhin einem guten Zweck zukommen zu lassen. Wir freuen uns, dass sie nun dazu beitragen, das Leben der geflüchteten Kinder zu bereichern“, erklärte Johann Ehrnsperger (links), Vorsitzender der Kreisverkehrswacht, bei der Übergabe mit Kollege Dieter Kluske (2.v.l.). -red-/Foto: Kreisverkehrswacht

Miteinander im Mittelpunkt

Vorsitzende des Freiwilligen Zentrums zu Besuch

Straubing-Bogen. (red) Die seit März amtierende neue Vorsitzende des Freiwilligen Zentrums Straubings, Sabrina Griesbach, stellte sich am Freitag im Landratsamt bei Landrat Josef Laumer sowie der Integrationslotsin des Landkreises, Petra Wanninger, und Abteilungsleiter Andreas Knott, dessen Bereich auch Soziales beinhaltet, vor.

„Ich finde ein persönliches Kennenlernen immer wichtig und deutlich besser als über Telefon oder online“, betonte Griesbach über die Gründe für ihren Besuch. Griesbach warb dabei auch für die Arbeit des Freiwilligen Zentrums im und auch für den Landkreis Straubing-Bogen.

„In der Wahrnehmung läuft viel in der Stadt. Dabei gibt es auch sehr viele Angebote im Landkreis, was in der öffentlichen Wahrnehmung etwas untergeht.“ Landrat Josef Laumer äußerte sich anerkennend über die Arbeit des Straubinger Freiwilligen Zentrums, die auch jährlich mit einer fünfstelligen Summe des Landkreises bezuschusst wird. Laumer sieht eine bessere Einbindung der ehrenamtlich Engagierten im Landkreis vor Ort für möglich. „Eine noch bessere Verankerung und Vernetzung ist sicher hilfreich.“

Auch Griesbach betonte die Wichtigkeit der Abstimmung mit den Menschen vor Ort und machte auch klar: „Wir sind keine Konkurrenz zu den herkömmlichen Vereinen, denn es gibt schon einen deutlichen Unterschied zu diesem sozialen Bereich.“ Das Miteinander und das gegenseitige Profitieren sollen im Mittelpunkt stehen.



Integrationslotsin Petra Wanninger, Sabrina Griesbach, Vorsitzende des Freiwilligen Zentrums, Landrat Josef Laumer und Andreas Knott, Abteilungsleiter Abteilung Kommunales, Gewerbe und Soziales (von links) Foto: Tobias Welck

„Ein guter Platz für Ehrenamtliche“

Sabrina Griesbach ist neue Vorsitzende des Freiwilligenzentrums und wirbt vor allem für die Lese- und Sprachpaten. Auch das Thema Einsamkeit im Alter liegt ihr am Herzen.

Von Karola Decker

„Ich habe keine Angst vor Menschen“, sagt Sabrina Griesbach und lacht. Die neue Vorsitzende des Freiwilligenzentrums (FWZ) arbeitet seit vielen Jahren selbstständig in der Erwachsenenbildung. Da sie mit 66 Jahren beruflich nun etwas kürzer treten will, hat sie sich von FWZ-Geschäftsführerin Sarah Hausladen überreden lassen, für ein Amt im Vorstand zu kandidieren.

1200 aktive Ehrenamtliche betreut das Freiwilligenzentrum aktuell. „Seit der Gründung 2006 haben 2700 Menschen den Weg zu uns gefunden“, bilanziert Sarah Hausladen. Sie ist sichtlich zufrieden mit ihrer neuen Vorsitzenden und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit. „In diesem Amt muss man gut netzwerken können“, betont Sarah Hausladen. „Und ich wusste, dass Frau Griesbach dafür perfekt geeignet ist.“

Die beiden kennen sich schon länger, denn Sabrina Griesbach ist bereits vor 15 Jahren als Lesepatin zum Freiwilligenzentrum gekommen. Seit 2023 besucht sie ehrenamtlich eine körperbehinderte Frau in einer Wohngruppe in Haslbach, sie selbst wohnt in Mitterfels. „Eine Aufgabe, die Sinn macht“, meint sie zu ihrem freiwilligen Engagement. Dasselbe gilt für ihre neue Herausforderung als FWZ-Vorsitzende. Ein bisschen Bedenkzeit habe sie natürlich schon gebraucht, als ihr ein Posten im Vorstand angedient wurde. „Aber dann habe ich zugesagt, denn ich weiß, dass das Freiwilligenzentrum eine tolle Einrichtung ist. Ein guter Platz für Ehrenamtliche.“



Ehrenamtliche Sprachpaten treffen sich regelmäßig mit einem Schulkind, das erst seit Kurzem in Deutschland ist und Unterstützung beim Lernen der deutschen Sprache braucht. Foto: Lars Heidrich

Unterstützung kommt vom Vorstandsteam

Außerdem sei sie keine Einzelkämpferin, sondern habe ein ganzes Vorstandsteam hinter sich. Seit März ist sie offiziell im Amt und hat sich schon Gedanken gemacht, welche Schwerpunkte sie setzen will: „Mir liegen vor allem die Lese- und Sprachpaten am Herzen.“

Während bei den Lesepaten aktuell der Bedarf nahezu gedeckt sei, suche man noch händeringend nach Sprachpaten. „Wir könnten dreimal so viel brauchen“, bestätigt Sarah Hausladen. Sprachpaten treffen sich wöchentlich für etwa 45 Minuten mit einem Schulkind, das erst seit Kurzem in Deutschland ist sowie gar kein oder wenig Deutsch spricht. Gemeinsam erkunden sie spielerisch die deutsche Sprache. Sie müssen dafür keine pädagogischen Vorkenntnisse mitbringen – nur Freude an der Arbeit mit Kindern. Interessierte werden in einer Schulung auf ihre Aufgabe vorbereitet.

„Außerdem beschäftigt mich das Thema Einsamkeit“, unterstreicht Sabrina Griesbach. Gerade unter alten Menschen sei das zunehmend ein Problem und sie mache sich Gedanken, wie man die Betroffenen erreichen könne. „Denn niemand wird zu uns kommen und sagen, dass er einsam ist.“

Eine Idee ist es, Pflegedienste anzusprechen und sie darum zu bitten, Flyer in die Haushalte mitzunehmen. Denn über bereits bestehende Angebote wie „Nachbarschaftshilfe“ oder „3x füreinander“ könnten zwanglos Kontakte geknüpft werden, die möglicherweise in regelmäßige Treffen und Besuche münden.

Um die Projekte stemmen zu können, sei man auf eine tragfähige Finanzierung angewiesen, so Griesbach. Geldmittel fließen von Stadt und Landkreis, über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Auch die personellen Ressourcen müssten stimmen. So wird schon lange eine Halbtagskraft gewünscht, die Sarah Hausladen im Büro unterstützen könnte. „Dann hätten wir auch Freiraum für weitere Projekte.“



Sabrina Griesbach (rechts) ist die neue Vorsitzende des Freiwilligenzentrums und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Geschäftsführerin Sarah Hausladen. Foto: Karola Decker

Info

Wer sich ehrenamtlich engagieren möchte, kann sich jederzeit an das Freiwilligenzentrum wenden, Obere Bachstraße 12, Telefon 09421/989635.

Zuständig für 1200 Ehrenamtliche

Sabrina Griesbach ist die neue Vorsitzende des Freiwilligenzentrums

Straubing. (ola) Das Freiwilligenzentrum (FWZ) hat mit Sabrina Griesbach eine neue Vorsitzende. Gemeinsam mit Geschäftsführerin Sarah Hausladen ist die 66-Jährige aus Mitterfels damit für rund 1200 Ehrenamtliche aus Stadt und Landkreis zuständig.

Zum FWZ kam Sabrina Griesbach vor 15 Jahren als Lesepatin, aktuell besucht sie regelmäßig ehrenamtlich eine Frau mit Behinderung in einer Wohngruppe. Seit vielen Jahren ist sie selbstständig in der Erwachsenenbildung tätig, trainiert unter anderem Führungskräfte. Nachdem sie beruflich etwas kürzer treten will, hat sie sich von Sarah Hausladen von einem Posten im Vorstand des Freiwilligenzentrums überzeugen lassen.



Beim Freiwilligenzentrum gibt es für jeden Ehrenamtlichen die passende Tätigkeit. Foto: Karola Decker

Sabrina Griesbach liegen vor allem die Lese- und Sprachpaten am Herzen, die Kinder begleiten und sie beim Lernen der deutschen Sprache unterstützen beziehungsweise die Freude am Lesen wecken. Außerdem möchte sie das Thema Einsamkeit im Alter aufgreifen. Um solche Projekte stemmen zu können, sei man natürlich auf eine entsprechende finanzielle Ausstattung sowie Spenden angewiesen. Auch eine zusätzliche Halbtagskraft zur Unterstützung der Geschäftsführung im Büro wäre wünschenswert.

Hitzepatenschaften

Freiwillige helfen beim Einkaufen

Der Sommer steht vor der Tür und mit ihm kommen nicht nur sonnige Tage, sondern auch steigende Temperaturen. Diese können besonders für ältere Menschen und Menschen mit chronischen Vorerkrankungen eine erhebliche Belastung darstellen. Im vergangenen Jahr wurden in Straubing 19 Hitzetage mit Temperaturen über 30°C verzeichnet. Um betroffene Personen in dieser herausfordernden Zeit zu unterstützen, bietet das Freiwilligen Zentrum in Kooperation mit der Stadt seit vergangenem Jahr Hitzepatenschaften an.

Bei einer Hitzepatenschaft unterstützen Freiwillige während der Sommermonate Menschen, die besonders unter der Hitze leiden, bei den alltäglichen Besorgungen. Das sind vor allem Einkäufe, können aber auch andere notwendige Erledigungen sein, wie der Gang zur Apotheke, die bei hohen Temperaturen schwerfallen können.

„Die Rückmeldungen der Hilfesuchenden im letzten Jahr haben gezeigt, wie wichtig und wertvoll die Unterstützung durch die Hitzepaten ist“, erklärt Sarah Hausladen vom Freiwilligen Zentrum. Menschen, die während der Sommermonate Unterstützung bei den alltäglichen Besorgungen benötigen, können sich telefonisch im Freiwilligen Zentrum melden. Dort wird dann eine Person gesucht, die bei den Einkäufen hilft. Die Unterstützung ist kostenlos. Die Termine für die Besorgungen werden direkt zwischen den Unterstützten und den Freiwilligen vereinbart.

Wer auch über den Sommer hinaus Unterstützung bei den Einkäufen wünscht, wird nicht im Stich gelassen. Über die Aktion Nachbarschaftshilfe Straubing kann auch im Anschluss Unterstützung bei den Einkäufen angeboten werden. Menschen, die Hilfe bei den Einkäufen wünschen, können sich telefonisch unter 09421/989635 oder per E-Mail an hitzepatenschaft@freiwilligenzentrum-sr.de bei Sarah Hausladen melden. –red–

Bau-Stau und Disco-Stufen

Der Runde Tisch „Menschen mit Behinderung“ diskutiert über aktuelle Probleme durch Fachkräftemangel und knappe Fördergelder

Wenn Oberbürgermeister Markus Pannermayr demnächst in einer Straubinger Diskothek gesichtet wird, dann ist daran der Runde Tisch „Menschen mit Behinderungen“ Schuld. Wie jedes Jahr seit 2013 hatte Landtagsabgeordneter Josef Zellmeier (CSU) Vertreter von Einrichtungen und Menschen mit Handicap ins Hotel Asam eingeladen, damit sie ihre Anliegen Experten und Entscheidungsträgern vortragen. Die Klage eines Betroffenen: In Straubing gebe es keine Diskotheken ohne Stufen. Der OB schlug vor, man solle sich zusammensetzen, um vielleicht zumindest in einem Lokal in Straubing eine Lösung zu finden. Ein weiteres direktes Ergebnis aus dem Runden Tisch: Ralf Zimmerhansl, stellvertretender Vorsitzender des Behindertenbeirates der Stadt Straubing, wird bei der Renovierung des Rathauses in Feldkirchen seine Expertise aus Sicht der Blinden und Sehbehinderten einbringen.

Nicht alle Probleme aus diesem Themenfeld lassen sich so pragmatisch angehen, denn sie sind grundlegender und struktureller Natur: Steigende Preise, Fachkräftemangel und eine wachsende Zahl von Menschen, die Hilfe benötigen, belasteten zunehmend die Träger und die öffentliche Hand, sagte Alexander Seidl, Leiter der Sozialverwaltung beim Bezirk Niederbayern. „Nach zehn fetten erwartet die kommunale Familie künftig magere Jahre“, beschrieb es Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, dieses Jahr Gast beim Runden Tisch. Laut Prognose müsse der Bezirk Niederbayern als einziger in Bayern für 2025 mit einem Rückgang an Steuereinnahmen rechnen - bei steigenden Ausgaben. Konkret bedeute dies, dass genehmigte Einrichtungen nicht gebaut werden oder auch nicht in Betrieb gehen könnten, da es kein Personal gebe. „Das ist ein Alarmsignal!“, sagte Heinrich.



Sie stellten sich beim Runden Tisch „Menschen mit Behinderung“ den Fragen von Betroffenen und Vertretern der Einrichtungen (hintere Reihe v.l.): Bezirksrat Franz Schreyer, stellvertretende Landrätin Barbara Unger, OB Markus Pannermayr, (vordere Reihe v.l.) MdL Josef Zellmeier, Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich und Alexander Seidl, Leiter der Sozialverwaltung beim Bezirk Niederbayern. Foto: Eva Bernheim

„Wollen alles perfekt und scheitern an der Realität“

Wie in der Diskussionsrunde mit den rund 50 Gästen aus der Praxis deutlich wurde, treffen diese Probleme auch Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis Straubing-Bogen, so etwa die Bildungsstätte St. Wolfgang oder das Antoniusheim in Münchshöfen. Dessen Leiter Patrick Hof sagte, man müsse Bauvorhaben wie ein neues Wohnheim in Straßkirchen auf Eis legen, weil die Fördergelder nicht flössen. Selbst die Katholische Jugendfürsorge (KJF) als großer Träger komme an seine Grenzen, bekräftigte Jürgen Horn, Leiter der Bildungsstätte St. Wolfgang in Straubing. MdL Josef Zellmeier konnte wenig zur Beruhigung beitragen: Im nächsten Doppelhaushalt seien zwar 49 Millionen Euro eingestellt, um den Finanzierungsstau zu beseitigen. Dieser liege jedoch bei rund 300 Millionen, es werde wegen der steigenden Preise wohl noch sieben bis acht Jahre dauern, ihn abzubauen.

Hinzu kommen steigende gesetzliche Anforderungen, ebenso wie durch bauliche Vorschriften wie dem Brandschutz. „Wir wollen alles perfekt und scheitern an der Realität“, sagte Heinrich. Er beklagte die schwindende Bereitschaft, allgemeine Lebensrisiken zu akzeptieren und appellierte an die Eigenverantwortung der Menschen. „Der Wunsch, dass der Staat alle Probleme löst, ist nicht erfüllbar.“

„Dies gehe auch zu Lasten der Qualität“

Das Thema Barrierefreiheit sei zwar noch nie so stark in der öffentlichen Diskussion gewesen wie jetzt, jedoch müsse man sich klar sein, dass die - vor allem schnelle - Umsetzung in den Kommunen schwierig sei. Heinrich betonte, man werde künftig wegen des Fachkräftemangels mehr auf Ehrenamtliche und engagierte Hilfskräfte angewiesen sein. Hasso von Winning gab als Vertreter des Freiwilligenzentrums Straubing zu bedenken, dass sich Ehrenamtliche ausgenutzt fühlen könnten, wenn sie Fachkräfte ersetzen sollten. Dies gehe auch zu Lasten der Qualität. Viele weitere Anliegen waren unter anderem die Bewilligung von Hilfsmitteln für sehbehinderte Schüler, das Landesgehörlosengeld oder die Umsetzung der Autismus-Strategie in Niederbayern. Einig war sich die Runde, dass Barrierefreiheit weit mehr einschließt als „rollstuhlgerecht“, darin war sich die Runde einig. Es bedeute etwa auch, bezahlbaren Wohnraum für Menschen mit Behinderung zu schaffen, die geheime Wahl für Blinde und Sehbehinderte zu ermöglichen oder seelisch erkrankten Menschen die Überwindung bürokratischen Hürden zu erleichtern. Trotzdem waren nach wie vor die Stolperfallen durch das Stadtplatz-Pflaster und eben die Disco-Stufen ein Thema. Aber um Letztere kümmert sich jetzt der OB persönlich. -ber-



Die Initiatorinnen und Verantwortlichen der Arbeitsgruppe unter Federführung von Heike Adelhardt (links), Christa Primbs (vorne links), Rita Hilmer (vorne Mitte) und Sandra Krä (rechts) mit OB Markus Pannermayr und Berufsmäßigem Stadtrat Alois Lermer haben das Programm zur Demenzsensibilisierung vorgestellt. Fotos: Ruth Schormann



Einer der Cartoons aus Peter Gaymanns Reihe „Demensch“. Sie sollen bald ausgestellt werden.

Wenn im Kopf was nicht mehr stimmt...

Straubing ist jetzt eine „demenzsensible Kommune“: Welche Angebote und Hilfen es gibt

Von Ruth Schormann

Die Stadt hat sich über die Gesundheitsregion plus und die Bürgerstiftung für das Förderprogramm „Demenzsensible Kommune“ des Freistaats beworben und den Zuschlag bekommen. Das bedeutet, Straubing wird in den kommenden 18 Monaten viele Angebote ins Leben rufen für Demenzkranke, deren pflegende Angehörige und die Allgemeinheit, um das Thema aus der Tabuzone herauszuholen. Etwa 17000 Euro gibt es dafür, wie Sandra Krä von der Gesundheitsregion plus im Salzstadel bei der Vorstellung der Aktionen erklärte.

Oberbürgermeister Markus Pannermayr (CSU) dankte den Initiatorinnen und der Arbeitsgemeinschaft mit Sandra Krä, Rita Hilmer von der Bürgerstiftung, AOK-Pflegeberaterin Heike Adelhardt und ehemalige Pflegedienstleiterin Christa Primbs, die der Stadt Mut gemacht hätten, sich zu bewerben.

Aufgabe der Kommune, Heimat zu sein für alle

Er sieht es als ureigenste Aufgabe der Kommune, Heimat zu sein für alle Menschen, auch dementiell Erkrankte, die sich authentisch angenommen fühlen sollen. „Die Veränderungen des Altersaufbaus veranlassen uns dazu, genauer hinzuschauen“, wies er auf den demografische Wandel hin. Demenz gehe alle an, auch wenn es viele verdrängen. Aktuell leben laut Zahlen des Gesundheitsministeriums etwa 270000 Menschen in Bayern mit Demenz – Tendenz stark steigend.

Das Verdrängen ist eine Strategie, die auch Sandra Krä und Heike Adelhardt bei einer Umfrage unter Straubingern zum Thema Demenz festgestellt haben, führte Krä aus. Oft wurde aber auch die fehlende Unterstützung angesprochen, das Gefühl, als Angehöriger von Erkrankten alleingelassen zu werden. Hier setzen die Aktionen der demenzsensiblen Kommune an.

Manche Angebote gibt es bereits, etwa das Café Malta der Malteser zur Entlastung pflegender Angehöriger oder die freitägliche Singstunde in Kooperation mit dem Straubinger Tagblatt, die sehr gut ankomme, wie Rita Hilmer freudig berichtete. Auch die Angehörigengruppe des Bündnisses für Familie sei „ganz wichtig für betroffene Angehörige, die Tipps bekommen und sich austauschen können“, so Hilmer. Der Sinnesparcours Demenz war ebenfalls ein Erfolg, blickte Christa Primbs zurück (wir berichteten).

Geplant sind außerdem Erinnerungsspaziergänge durch die Stadt mit geschulten Führerinnen, gezielt für langsame Geher oder, am Dienstag, 22. Oktober, ein Gespräch mit Autorin Peggy Elfmann zu ihrem Buch „Meine Eltern werden alt – 50 Ideen für ein gutes Miteinander“, denn wenn die eigenen Eltern pflegebedürftig werden, ändere sich die komplette Beziehung innerhalb der Familie, bekräftigte Rita Hilmer.

Demenzschulungen, Sprechstunde und X-Box

Heike Adelhardt berichtete, es werde eine Konsole, eine X-Box, angeschafft, mit der ältere Menschen, zunächst Bewohner des Marienstifts, Sport treiben können. „Wir, die wir draußen in der Natur Sport machen können, wissen um das Glücksgefühl, das sich danach einstellt. Das möchte ich den Menschen zurückgeben“, sagte sie.

Außerdem werde eine Demenzschulung für Einzelhandels-Mitarbeiter, Taxi- oder Busfahrer oder auch Polizeibeamte angeboten, in der die Grundlagen der Demenz sowie vor allem auch Strategien für einen guten Umgang mit Erkrankten in Alltagssituationen gelernt werden können.

Zu guter Letzt wird die städtische Broschüre über Hilfen und Angebote für Demenzkranke und deren Angehörige überarbeitet und digital zur Verfügung gestellt. Wer darin aufgenommen werden möchte, solle sich bei den Verantwortlichen melden, rief Adelhardt auf.

Neben Vorträgen über Themen wie Sturzprävention oder Achtsamkeit für Angehörige ist geplant, auf den Umgang mit Demenz humoristisch aufmerksam zu machen: mit Cartoons des bekannten Künstlers Peter Gaymann. Die sollen im Einzelhandel zu sehen sein, „um das Thema wirklich in die Mitte der Gesellschaft zu holen. Wir sind gespannt auf die Bereitschaft und hoffen auf Kooperation der Geschäfte“, erklärte Sandra Krä. Manuela Sachs berichtete, man erlebe oft Ohnmacht, Hilflosigkeit sowie Streit und Spannungen im Umgang mit Menschen mit dementiellen Erkrankungen. Ihr ambulanter Pflegedienst „Home instead“ beteiligt sich daher mit einem kostenfreien Sprechstundenangebot für Angehörige.

Saskia Brehm von der Berufsfachschule für Pflege in Aiterhofen betonte: „Die Stigmatisierung, dass im Kopf was nicht mehr stimmt, ist bei Älteren noch viel größer“. Aus Scham verlassen viele ihr Zuhause nicht mehr. Doch das Schlimmste sei, mit Hirnleistungsstörungen nichts mehr zu unternehmen. Man müsse die Leute aktiv halten, appellierte die Expertin.

Starthilfe in die digitale Welt

Beratungsangebot: Im August gibt es noch Termine

„Digital dabei – Ihre persönliche Starthilfe in die digitale Welt“ möchte Senioren neue Möglichkeiten eröffnen, um am sozialen Leben teilzuhaben und den Alltag zu gestalten. Das Freiwilligenzentrum bietet zusammen mit der Bürgerstiftung, der VHS und dem Familienhaus eine kostenlose, persönliche Starthilfe in die digitale Welt an.

Im August sind für Kurzentschlossene noch einige Termine frei.

Smartphones, Tablets und Co. gehören für die jüngere Generation zum täglichen Leben. Aber auch ältere Menschen profitieren von der Nutzung dieser Geräte. Telefonate mit Bild bei weit entfernt wohnenden Verwandten, Teilnahme an Online-Vorträgen, Nutzung der sozialen Netzwerke, Terminbuchung für eine ärztliche Behandlung sind nur einige Beispiele.

Das Internet bietet älteren Menschen viel Nützliches, das das Leben erleichtert und auch ein selbstbestimmtes Älterwerden zu Hause unterstützt. Die Kooperationspartner sprechen insbesondere ältere Menschen an, die bislang wenig oder keinen Kontakt mit digitalen Geräten wie Smartphone, Tablet oder Laptop hatten und erste Schritte machen möchten.

Die Sprechstunden erfolgen nach Absprache in 1:1 Lern-Tandems (Zweiergesprächen) an verschiedenen Standorten innerhalb der Stadt. Die geschulten Freiwilligen gehen individuell auf Fragen ein. Interessierte nehmen dazu ihr eigenes Gerät mit. Für Personen, die über kein Endgerät verfügen, gibt es im Rahmen des Projektes das Angebot eines Leihgerätes gegen Pfand. Interessierte können diese Geräte nutzen, um mit Hilfe eines ehrenamtlichen Partners erste Einblicke in die digitale Welt zu gewinnen. Zu Hause besteht dann die Gelegenheit, das Gelernte in Ruhe einzuüben und zu wiederholen.

Das Angebot ist kostenlos. Die Anmeldung dafür erfolgt bei der Volkshochschule unter Telefon 09421/8457-30. -red-

ANZEIGE

www.idowa.de

Anzeigenschluss

für morgen:
heute 12:00 Uhr

09421/940-6200
anzeigen@straubinger-tagblatt.de

MEDIENGRUPPE
Attenkofer

„Schau doch mal in den Leihladen!“

Kein Bohrer, keine Bierbank? Im Haus der VHS gibt es vieles für Handwerk, Haushalt und Party kostenlos zum Ausleihen – Auch im August jeden Donnerstag 17 bis 19 Uhr offen

Von Ursula Eisenmann

Im Sommer haben viele Menschen Urlaub und Zeit, Dinge zu erledigen, die im Alltag aufgeschoben wurden. Jetzt könnte man die Gartenbank abschleifen, Eis selbst machen oder eine Party feiern. An der fehlenden Ausrüstung soll es nicht scheitern. Schleifgerät, Eismaschine, Biergarnitur und vieles mehr aus Handwerk, Haushalt und Freizeit gibt es im Leihladen im VHS-Gebäude, Steinweg 56, gegen ein Pfand kostenlos auszuleihen. Das Beste: Auch in den Ferien hat die besondere Adresse jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Im September kann der Leihladen, der vom Freiwilligenzentrum betrieben wird, sein einjähriges Bestehen feiern. Hasso von Winning, einer der Väter des Leihladens, ist mit dem Start des etwas anderen Ladens zufrieden: „Seit Ostern steigt die Nachfrage kontinuierlich an.“ Drei bis fünf Kunden kommen pro Öffnung. Es sind etwa 200 Mal Gegenstände ausgeliehen worden. Die Zahl der Ausleihen wird sich noch steigern, man braucht aber Geduld. „Nach fünf Jahren wird sich zeigen, ob der Leihladen läuft.“





Auch für den Freizeit-Bereich hat der Leihladen vieles im Angebot – zum Beispiel ein Schlauchboot, einen Kühlschrank für das Auto oder einen Dachgepäckträger. – In den Ferien ist Zeit, Liegengebliebenes in Haus und Garten zu erledigen. Die nötigen Geräte dafür wie Hochdruckreiniger und Häcksler gibt es kostenlos im Leihladen. Fotos: Hasso von Winning

210 Gegenstände sind im Angebot

Am besten funktioniere die Mundpropaganda, um den Leihladen bekannter zu machen, ist von Winning überzeugt. Jemand brauche eine Bohrmaschine, der Nachbar habe zwar keine, aber rät: „Schau doch mal in den Leihladen. Da habe ich mir kürzlich eine Akku-Strauchschere geholt.“ 210 Gegenstände aus den Bereichen Handwerk, Haushalt und Freizeit sind im Angebot. Spitzenreiter beim Ausleihen sind Rollstuhl, Schlagbohrmaschine, Vertikutierer und Party-Lautsprecher, sagt von Winning. Die Straubing Becher werden etwa von Vereinen gerne für Feste ausgeliehen. Bierpong-Tisch und Dachgepäckträger gehen im Sommer gut. Nicht so häufig ausgeliehen werden dagegen Spiele. Dies gilt auch für Haushaltsgeräte wie Multifunktionsschneider: „Geräte, die man häufiger braucht, will man länger haben“, erklärt von Winning.

Per Wunschzettel können Kunden Artikel nennen, die sie gerne ausleihen würden, wenn der Leihladen sie im Sortiment hätte, wie zum Beispiel Teleskopleiter und Laminiergerät. Wer diese oder andere gut erhaltene Gegenstände hat, kann den Leihladen mit einer Sachspende unterstützen. „Wir bekommen immer wieder neue Dinge angeboten“, freut sich von Winning.

Der Leihladen fördert das Prinzip „leihen statt kaufen“. Denn in den meisten Haushalten steht viel ungenutzt herum. Dinge wie Entsafter, Vertikutierer oder Wagenheber braucht man nur ein-, zweimal im Jahr. Die Gegenstände kosten aber Geld und benötigen Platz zum Lagern. Nachhaltiger, billiger und umweltfreundlicher ist es, solche Geräte auszuleihen.

Neues Leih-Portal macht Ausleihen noch leichter

Weitere Informationen findet man im Internet unter www.leihladen-straubing.de. Mit dem Wechsel des Online-Leihkatalogs zum Software-Anbieter verleih.bar, der ähnlich wie Ebay nur fürs Verleihen funktioniert, sei das Leihen seit August noch bedienerfreundlicher, sagt von Winning. Über das neue Leih-Portal erreiche man mehr Leute – wobei eine Beschränkung auf den Umkreis von Straubing besteht – und das Angebot an zu verleihenden Gegenständen wachse. „Wenn der Leihladen die Heckenschere nicht hat, hat sie vielleicht ein anderer“, spricht von Winning von Synergieeffekten. Das Publikum im Leihladen ist sehr gemischt. Es kommen alle Altersgruppen, auch Studenten und über 65-Jährige. Der Laden wird von neun ehrenamtlichen Mitarbeitern geführt. „Wir können die Öffnungszeiten gut besetzen,“ sagt von Winning. Doch freue man sich über neue Gesichter. Wer sich engagieren möchte, kann sich beim Freiwilligenzentrum melden. Nach den Ferien ist der Leihladen nicht nur donnerstags, sondern zusätzlich auch wieder samstags, 11 bis 13 Uhr, offen.

Sprachpaten gesucht

Mit Herz und Engagement Kindern beim Deutschlernen helfen

Das Freiwilligen-Zentrum sucht engagierte Freiwillige, die im kommenden Schuljahr als Sprachpaten aktiv werden möchten. Eine Sprachpatenschaft hilft Kindern und Jugendlichen, die noch kein oder nur wenig Deutsch sprechen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden. Dabei geht es nicht um trockene Grammatik, sondern um lebendige Gespräche, gemeinsames Lesen und Spiele, die Spaß machen.

Die Nachfrage nach Sprachpaten ist hoch. Sowohl in den Schulen als auch in den Horten in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen gibt es zahlreiche Kinder, die von dieser individuellen Unterstützung profitieren würden. „Bereits im Juli haben sich zahlreiche Lehrkräfte bei uns gemeldet und sich erkundigt, ob sie auch im kommenden Schuljahr wieder durch Sprachpaten unterstützt werden“, sagt Sarah Hausladen, Geschäftsleiterin des Freiwilligen-Zentrums.

Eine Stunde pro Woche, die Großes bewirkt

Mit ihrem Einsatz tragen die Sprachpaten nicht nur zur sprachlichen Förderung und persönlichen Entwicklung „ihres“ Kindes bei, sondern auch zur Integration und zum sozialen Zusammenhalt. Denn: Sprache ist mehr als nur ein Kommunikationsmittel. Sie ist ein Werkzeug, das uns ermöglicht, unser Leben aktiv zu gestalten. Durch Sprache erwerben und teilen wir Wissen, knüpfen wir Beziehungen, teilen wir Beobachtungen und äußern wir Bedürfnisse. Sprache ist der Schlüssel zur Integration.

„Für viele Kinder mit Migrationshintergrund stellt die Sprache oft eine große Hürde dar und sie brauchen individuelle Unterstützung. Als Sprachpate kann man hier einen direkten und positiven Einfluss haben. Unsere Sprachpaten erleben immer wieder, wie schnell die Kinder Fortschritte machen und wie viel Freude und Dankbarkeit sie ihnen entgegenbringen“, erklärt Sarah Hausladen.

Sprachpaten benötigen keine speziellen pädagogischen Vorkenntnisse, sondern lediglich Freude am Umgang mit Kindern und Geduld. Das Freiwilligen-Zentrum bereitet die Freiwilligen in einer Schulung auf die Aufgabe vor und stattet sie mit Materialien aus. Bei regelmäßigen Austauschtreffen können die Sprachpaten Tipps und Tricks austauschen. „Unsere Sprachpaten treffen sich wöchentlich für etwa 45 Minuten mit einem Schulkind und erkunden gemeinsam spielerisch die deutsche Sprache. Wir suchen sowohl für die Stadt als auch den Landkreis neue Sprachpaten. In den Ferien finden natürlich keine Treffen statt“, so Sarah Hausladen.



Auch Musik kann eingesetzt werden, um spielerisch Deutsch zu lernen.
Foto: Jamal Stefanie Khalil/Freiwilligen-Zentrum

Info-Veranstaltung

Für alle Interessierten findet am Dienstag, 10. September, um 16 Uhr im Freiwilligen-Zentrum (Obere Bachstraße 12) eine unverbindliche Informationsveranstaltung statt. Hier werden die Grundlagen der Sprachpatenschaft vermittelt und Tipps gegeben, wie die wöchentlichen Treffen gestaltet werden können. Zudem steht den Freiwilligen umfangreiches Übungsmaterial zur Verfügung, das bei Bedarf ausgeliehen werden kann. Um besser planen zu können, bittet das Freiwilligen-Zentrum um vorherige Anmeldung unter Telefon 09421/989-635 oder info@freiwilligenzentrum-sr.de.

„Ein Blick über den Tellerrand“

Im Freiwilligenzentrum werden Ehrenämter an engagierte Bürger vermittelt

Von Hannah Sochor



Integrationslotse Sebastian Wiesbeck und Geschäftsführerin Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum.

Foto: Hannah Sochor

Egal ob Sprachpatenschaften, Alltagsbegleiter für Menschen aus dem Ausland oder Vorlesen für Kinder in der Bibliothek. Der Bedarf an Ehrenamtlichen ist sehr groß und das Freiwilligenzentrum sucht stets nach Menschen, die sich sozial engagieren möchten. Wir haben nachgefragt, wie die Suche nach dem perfekten Engagement abläuft und welche Voraussetzungen Menschen, die sich engagieren möchte, mitbringen sollten.

Rund 140 neue Helfer kommen jährlich ins Freiwilligenzentrum, um nach einem geeigneten Engagement zu suchen. Insgesamt gibt es in Straubing und dem Landkreis rund 1000 Ehrenamtliche. Die Zahl sei stabil bis steigend, erklärt Sarah Hausladen, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums. Trotzdem gibt es immer noch nicht genug Freiwillige, um den großen Bedarf zu decken, der in den letzten Jahren immer weiter gestiegen ist. „Die vielen neuen Herausforderungen, wie der Pflegenotstand, erhöhen den Bedarf an ehrenamtlichen Helfern natürlich enorm.“

Die Möglichkeiten für das Engagement sind sehr groß. Von Sprach- oder Lesepatenschaften für Grundschulkinder bis hin zu Aktivitäten im Inklusionsbereich, beispielsweise Alltagsbegleitungen – in allen Bereichen werden Freiwillige gesucht. Auch „Tandem-Partnerschaften“ von Freiwilligen und Menschen mit Behinderung oder Migrationshintergrund werden angeboten. Man geht gemeinsam Kaffeetrinken, macht Sport oder unternimmt etwas in der Stadt – wichtig ist nur, dass beide Partner Freude daran haben.

Nach einem Gespräch mit einem der Mitarbeiter des Freiwilligenzentrums, bei dem die Interessen und Kompetenzen der Person herausgefunden werden sollen, wird man an einen Partner vermittelt, der ähnliche Hobbys oder Interessen hat.„Wir achten natürlich schon darauf, dass wir keine ‘Couch-Potato’ mit jemandem zusammenbringen, der Hummeln im Hintern hat“, so Sarah Hausladen. Das Wichtigste sei, dass es harmoniert zwischen den Partnern. Bei einem ersten Treffen soll das herausgefunden werden. „Wenn es zwischen den beiden nicht passt, dann passt es eben nicht, dann müssen auch keine weiteren Treffen stattfinden.“ Keiner soll Sorge haben, dass man ewig in diesem Engagement feststeckt oder sich fest für etwas verpflichtet – denn das sei nicht die Idee hinter dem Projekt. „Das Ziel ist ja, dass man einen Menschen auf einem kleinen Stück seiner Reise begleitet.“ Die Tandems stellen einen Einstieg in ein ehrenamtliches Engagement dar, ohne lange zeitliche Verpflichtung. Sebastian Wiesbeck erzählt, dass sich durch die vielen Tandems auch Freundschaften gebildet haben.

Auch bei anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten, wie dem Engagement in Horten oder im Altenheim profitiert nicht nur die eine Seite vom Engagement. „Alle können voneinander lernen, teilweise auch fremde Kulturen kennenlernen und bekommen einen Perspektivwechsel“, so Hausladen.

Voraussetzung für ehrenamtliche Arbeit, besonders im Integrations- und Inklusionsbereich, ist Offenheit. „Man kann nicht immer nur schimpfen, man muss auch etwas machen, dass sich etwas ändert“, sagt Wiesbeck. Der Appell von Sarah Hausladen und Sebastian Wiesbeck: „Bei Interesse einfach ein Gespräch vereinbaren. Das ist unverbindlich und wenn man das Gefühl hat, bei der Beratung war nicht das Richtige dabei, dann geht die Suche einfach weiter.“

Beratungsangebot für digitale Einsteiger

Straubing gehört zu den 16 Kommunen, die im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales geförderten Projekts „zusammen digital“ eigene Beratungstheken einrichten. Zielgruppe sind besonders digitale Einsteiger – ihnen soll das Projekt Hilfe bei ganz individuellen Alltagsfragen zu den Themen Internet und digitale Geräte bieten. Junge Menschen unterstützen dabei kostenlos bei Fragen zum Umgang und der Nutzung von Laptop, Tablet und Smartphone.

Die Beratungstheke von „zusammen digital“ befindet sich im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12 (3. Stock, barrierefreier Zugang möglich über den Eingang der Caritas). Sie ist immer – mit Ausnahme von Feiertagen und Ferienzeiten – mittwochs von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Infos unter www.freiwilligenzentrum-sr.de. –red–

Nächste Runde im Repaircafé

Am Samstag, 21. September, gibt es wieder ein Reparaturtreffen an der VHS

„Wegwerfen? Denkste! Nicht, solange man es gemeinsam reparieren kann!“ – So lautet das Motto des Repaircafé Straubing. Zusammen mit den Kooperationspartnern Bürgerstiftung, Freiwilligen Zentrum und ZAW Straubing Stadt und Land hat sich die Volkshochschule den Kampf gegen die Wegwerfmentalität zum Ziel gesetzt.

Seit mittlerweile knapp neun Jahren finden regelmäßig Reparaturtreffen statt, bei welchen die Besucher mit fachkundiger Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer versuchen, kaputte Sachen vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Und das mit beachtlichem Erfolg: knapp 70 Prozent der defekten Geräte können – teils nach Besorgung spezieller Ersatzteile – wieder instand gesetzt werden.

Die nächste Möglichkeit zur Reparatur defekter Gegenstände jeglicher Art wird am Samstag, 21. September, im Repaircafé Straubing geboten. In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich in den Räumen der VHS am Steinweg 56 wieder alles um das Thema „Reparieren“.

In bewährter Form wird es wieder Reparatur-Stationen für Fahrräder, Holz/Möbel, Textilien/Kleidung sowie Elektro/Elektronik/Computer geben. Es kann also nahezu alles mitgebracht werden, was einer Reparatur bedarf – einzige Einschränkung: die Gegenstände müssen eigenständig in den Werkstattbereich im Untergeschoss transportiert werden können. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen. Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen. Für jeden weiteren Gegenstand muss man sich wieder hinten in der Reihe anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien oder vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen.

Um eventuelle Wartezeiten möglichst angenehm zu gestalten, steht Helga Kricke im Aufenthaltsbereich wieder bereit um die Besucher mit Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks zu versorgen. Ferner sorgen eine Lese- sowie eine Spielecke für Kurzweil. -red-



Im Repaircafé kann Kaputtes wieder fit gemacht werden. Foto: Volkshochschule

Repair Café an der Volkshochschule

An die Werkzeuge, fertig, los!Von 10 bis 13.30 Uhr findet am heutigen Samstag das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der VHS am Steinweg 56 statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte, Fahrräder, Holz/Möbel sowie Kleidung/Textilien. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammenzusetzen, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Infos und Anmeldung bei der VHS unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Beratungsangebot für digitale Einsteiger

Straubing gehört zu den 16 Kommunen, die im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Digitales geförderten Projekts „zusammen digital“ eigene Beratungstheken einrichten. Zielgruppe sind besonders digitale Einsteigerinnen und Einsteiger – ihnen soll das Projekt Hilfe bei ganz individuellen Alltagsfragen zu den Themen Internet und digitale Geräte bieten. Junge Menschen unterstützen dabei kostenlos bei Fragen zum Umgang und der Nutzung von Laptop, Tablet und Smartphone.

Die Beratungstheke von „zusammen digital“ befindet sich im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12 (3. Stock, barrierefreier Zugang möglich über den Eingang der Caritas) Sie ist immer – mit Ausnahme von Feiertagen und der Ferienzeiten – mittwochs von 13 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Infos findet man auf der Webseite www.freiwilligenzentrum-sr.de. -red-

Repair-Café öffnet wieder

Am Samstag, 19. Oktober, von 10 bis 13.30 Uhr bei der VHS

Am 19. Oktober findet zum achten Mal der internationale Repair Day statt. Zusammen mit den Kooperationspartnern Bürgerstiftung, Freiwilligen Zentrum und ZAW Straubing Stadt und Land hat sich auch die Volkshochschule den Kampf gegen die Wegwerfmentalität zum Ziel gesetzt. Die nächste Möglichkeit zur Reparatur defekter Gegenstände wird am Samstag, 19. Oktober, im Repair Café Straubing geboten.

In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich in den Räumen der VHS am Steinweg 56 wieder alles um das Thema „Reparieren“. In bewährter Form wird es Reparatur-Stationen für Fahrräder sowie Elektro/Elektronik/Computer geben. Es kann also nahezu alles mitgebracht werden, was einer Reparatur bedarf – einzige Einschränkung: Die Gegenstände müssen eigenständig in den Werkstattbereich im Untergeschoss transportiert werden können.

Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen. Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen. Für jeden weiteren Gegenstand muss man sich wieder hinten in der Reihe anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr.

Verbrauchsmaterialien beziehungsweise vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-



Die Organisatoren haben sich den Kampf gegen die Wegwerfgesellschaft zum Ziel gesetzt. Foto: VHS

Heute Repair Café an der Volkshochschule

Am heutigen Samstag, 19. Oktober, findet von 10 bis 13.30 Uhr das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Volkshochschule, Steinweg 56, statt. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer stehen wieder bereit, um gemeinsam mit den Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte sowie Fahrräder. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen zusammen zu setzen, um eventuelle Wartezeiten zu überbrücken oder mit Gleichgesinnten ein wenig zu plaudern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos und Anmeldung unter Telefon 09421/8457-30 oder www.vhs-straubing.de. -red-

Interkulturelle Begegnungen

Türkischer Abend am TUM-Campus am 25. Oktober mit Autor Su Turhan

„Etwas nicht zu wissen, ist keine Schande, wohl aber, etwas nicht zu lernen.“ So heißt es in einem bekannten türkischen Sprichwort. Eine Gelegenheit, mehr über die reiche Kultur und Geschichte der Türkei zu erfahren und zu lernen, ist möglich beim „Kultur- und Länderabend Türkei am Freitag, 25. Oktober, auf dem TUM-Campus. Neben Tanz, Musik, Essen und Trinken steht bei diesem Kulturfest vor allem der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt.

Organisiert wird die Veranstaltung vom TUM-Campus in Zusammenarbeit mit der Stadt Straubing, dem Ausländer- und Migrationsbeirat, den Partnerschaften für Demokratie und dem Integrationslotsen im Freiwilligenzentrum.

Menschen mit türkischem Hintergrund werden an diesem Abend in lockerer Runde über ihre Heimat, die Türkei, berichten. Auch ein prominenter Gast wird dabei sein: Autor, Drehbuchautor und Regisseur Su Turhan. Als Kind türkischer Gastarbeiter kam der in Istanbul geborene Su Turhan im Alter von zwei Jahren 1968 nach Deutschland. Er wuchs in Straubing auf, später studierte er Literatur mit Schwerpunkt Filmphilologie in München und arbeitete im Anschluss in der Filmbranche als Lektor und Producer, bevor er seine eigene Produktionsfirma gründete. Als filmischer Autodidakt schreibt, produziert und inszeniert Turhan seit 1998 Filme. Sein Romandebüt „Kommissar Pascha: Ein Fall für Zeki Demirbilek“ erschien 2013. Die beiden ersten Romane von „Kommissar Pascha“ wurden für das Fernsehen verfilmt und in der ARD ausgestrahlt.



Wie beim vergangenen „International Day“ am TUM- Campus sollen auch beim „Kultur- und Länderabend der Türkei“ am 25. Oktober interkulturelle Begegnungen im Mittelpunkt stehen. Foto: TUM

Mitglieder der TUMCS-Familie werden ebenfalls von ihren Erfahrungen berichten: Wie ist es ihnen ergangen, als sie ihre Heimat, die Türkei, verließen, um ein Leben in Straubing zu führen? Auch Straubinger Bürger, die in der Türkei geboren und aufgewachsen sind, werden von ihren vielfältigen interkulturellen Begegnungen erzählen.

Info

Der Eintritt zur Veranstaltung, die auf englisch, deutsch und türkisch abgehalten wird, ist frei. Beginn ist am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr.

Integration ist wichtiger denn je

Ausländer- und Migrationsbeirat lädt zu Länderabend Türkei im TUM-Campus ein

Die Bedeutung eines guten Miteinanders und der Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund waren angesichts von Kriegen und Rechtsruck in Europa auch Thema bei der jüngsten Sitzung des Ausländer- und Migrationsbeirats in der Caféteria des Alten Schlachthofs. Vorsitzender Nail Demir lud zum ersten Kultur- und Länderabend Türkei am Freitag, 25. Oktober, um 19 Uhr, in den TUM-Campus Straubing ein.

Die Gruppe der Studierenden mit türkischem Hintergrund am TUM-Campus sei sehr groß, sagte Nail Demir. Auf dem Programm des Länderabends stehen neben türkischen Spezialitäten auch Musik, Tanz und Geschichte. Als prominenter Gast wird der in der Türkei geborene und in Straubing aufgewachsene Autor und Regisseur Su Turhan unter den Gästen sein. „Dass Su kommt, ist für uns ein großer Gewinn," freute sich Nail Demir.



Wollen das Verständnis zwischen der deutschen und der ausländischen Bevölkerung fördern: Der Ausländer- und Migrationsbeirat mit Vorsitzendem Nail Demir (stehend 4.v.r.), Bürgermeister Albert Solleder (stehend 3.v.r), Integrationslotse Sebastian Wiesbeck (stehend 2.v.l.) und Vertreter des Amts für Asyl, Migration und Gesundheit sowie von „Wir sind bunt".

Foto: Ursula Eisenmann

Niedrigschwelligen Austausch fördern

Die Kooperation mit dem TUM-Campus wolle man verstetigen und einen niedrigschwelligen interkulturellen Austausch fördern, betonte Roman Schaffner vom Amt für Asyl, Migration und Integration. So sei bereits im November ein zweiter Länderabend geplant: Beim Feiern des Lichterfests Diwali im TUM-Campus soll den Besuchern die Kultur Indiens nähergebracht werden. Beide Länderabende sind öffentlich, der Eintritt ist frei.

Weiterer Termin aus dem Fachbereich Integration ist das Django-Reinhardt-Festival am 15. November, 19.30 Uhr, im Theater Am Hagen. Als „Special guest" wird Haindling-Sänger Hans-Jürgen Buchner erwartet *(siehe auch Artikel unten)*. Karten gibt es bei oktticket.de. Am 30. November, 19 Uhr, folgt im AnStatt-Theater im Alten Schlachthof das Stück „Wieder und wieder zu den Sternen hinaufsehen – Dr. Janusz Korczak struwwelt Dr. Heinrich Hoffmann" mit dem experimentellen Theater Günzburg. Der Eintritt ist frei.

Arabische Community will sich engagieren

Integrationslotse Sebastian Wiesbeck vom Freiwilligenzentrum informierte über den Wunsch der arabischen Community, sich beim Ausländer- und Migrationsbeirat vorzustellen und später mit ihm zusammenzuarbeiten. Der Beirat begrüßte das Vorhaben. Fabian Schmidbauer von „Wir sind bunt" bedankte sich für die fruchtbare Zusammenarbeit. Ab November sind wieder monatlich die Montagsgespräche mit wechselnden Inhalten vorgesehen. Erster Termin ist am 18. November, 19 Uhr, im Alten Schlachthof zum Thema Ehrenamt. Weitere Abende widmen sich den Themen „Wehrhaft ohne Waffen", „Fakenews" und Grundgesetz.

Katharina Bogner vom Amt für Asyl, Migration und Integration informierte, dass zwei Fortbildungen für Mimis – von Migranten für Migranten –, die über Gesundheitsthemen in ihrer Muttersprache informieren, abgehalten wurden. Die Leitlinien zur Integration und Teilhabe von 2018 würden gerade überarbeitet und sollen im Frühjahr 2025 dem Stadtrat vorgestellt werden. Es gehe darin um die Bereiche Kindergärten, Schulen, Senioren und berufliche Bildung. Für 2025 stellte Katharina Bogner einen digitalen Dolmetscherpool in Aussicht. Man sei gerade dabei, das Programm „Demokratie leben" für 2025 wieder zu beantragen, sagte Schaffner. Mit einer Entscheidung rechne er Ende 2024. Zu Beginn der Sitzung hatte Bürgermeister Dr. Albert Solleder den Beiratsmitgliedern für ihre wichtige Arbeit gedankt. Es sei wichtig, sich zu treffen und in kleinen Dingen Verknüpfungen herzustellen für eine Welt, „in der wir leben wollen". -urs-

Wie ein extra geduldiger Enkel

„Zusammen digital“: Jeden Mittwochnachmittag helfen FOS/BOS-Schüler bei Fragen zu Handy oder Laptop: Kostenlos, ohne Anmeldung – und jeder darf vorbeikommen

Von Ruth Schormann



Ulrike Komor hat sich Fragen zu ihrem Laptop notiert. Bei „Zusammen digital“ findet sie Antworten. Fotos: Ruth Schormann

Wie speichere ich einen neuen Kontakt in mein Telefonbuch auf dem Smartphone? Wie erstelle ich pdf-Dokumente? Wie kaufe ich online ein Zugticket oder mit dem E-Rezept in der Online-Apotheke ein? Es sind Fragen wie diese, die vor allem ältere Menschen vor Hürden stellen. Diese mit Leichtigkeit zu überwinden, hilft das Projekt „Zusammen digital“ vom JFF, das in Straubing die Stadt, die Bürgerstiftung und das Freiwilligen-Zentrum gemeinsam anbieten. Dabei stellen sich Schüler und Schülerinnen der elften Klasse der FOS/BOS jeden Mittwochnachmittag für Beratung rund um digitale Teilhabe zur Verfügung.

Vorbeikommen kann jeder, unabhängig vom Alter. Mitzubringen ist nur das eigene Smartphone, Tablet oder Notebook sowie ein passendes Ladekabel – damit die Hilfe nicht an einem leeren Akku scheitert.

Annamarie Greindl und Johanna Wagner (beide 17) haben im Sommer Senioren bei allerlei kleinen und größeren Digital-Problemen beraten, nun sind unter anderem Felix Rebel (17) und Jan Urban (19) im Dozententeam. Der erklärt an diesem Mittwochnachmittag gerade der bestens gelaunten Ulrike Komor, ob Passwort und Kennwort dasselbe ist, wie man einen neuen Ordner einrichtet und beantwortet vieles mehr, was sich die 75-Jährige vorab an Fragen überlegt hatte.

„Ob ich das daheim noch weiß, weiß ich nicht“

„Ich habe die Meldung in der Zeitung gesehen und gestern einen neuen Laptop bekommen. Da hat mein Mann gesagt, fühl mal vor, was das ist, der kommt dann bestimmt auch noch“, erzählt die Seniorin lachend. Und sie ist mit Jans Hilfe bisher sehr zufrieden. „Ob ich das daheim dann noch weiß, weiß ich nicht, aber dann komme ich halt wieder“, sagt Komor lachend.

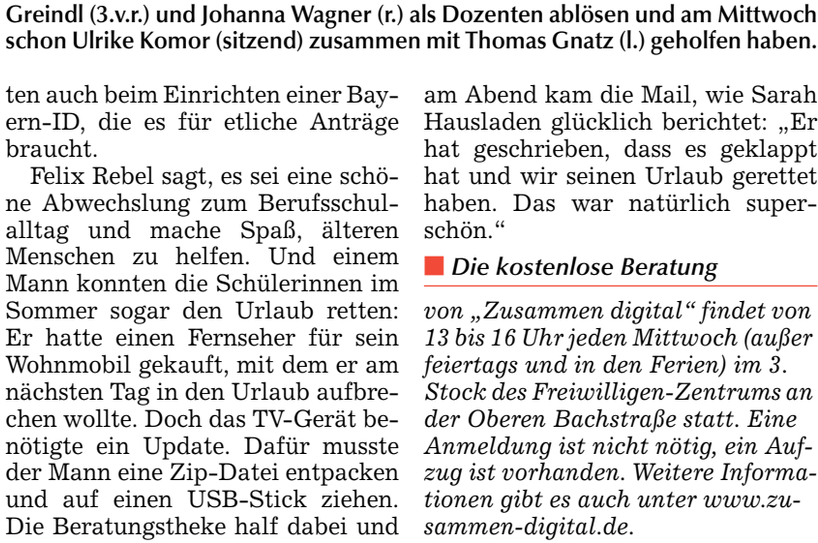
Viele Menschen nehmen die kostenlose Hilfestellung der jungen Leute öfter in Anspruch, berichtet Sarah Hausladen, die die Beratung im Freiwilligen-Zentrum betreut. „Es ist auch schön für ältere Leute, mit Jüngeren zusammenzukommen. Sie sind oft geduldiger, als man es vielleicht bei eigenen Angehörigen ist“, sagt Hausladen augenzwinkernd.

Auch Annamarie Greindl sagt, es sei sehr schön, Menschen helfen zu können. Viele Ältere hätten sich auch gefreut, einfach ein bisschen aus ihrem Leben zu erzählen. Thomas Gnatz, Digitalisierungsbeauftragter der Stadt, ergänzt: „Man kennt es ja aus der eigenen Familie, dass es Oma oder Opa vielleicht zuwider ist, ständig Fragen zu haben. Hier ist eine unabhängige Stelle, zu der man selber hingehen kann, sich also selber kümmern und dann gemeinsam eine Lösung suchen.“

Dabei achten die Schüler darauf, die Problem nicht für, sondern mit den Senioren zu lösen, ihnen also nachhaltig zu erklären, wie sie es künftig selber schaffen.

„Wichtig für Kommunen, alle mitzunehmen“

Gnatz zufolge ist es ein Anliegen der Kommunen, niemanden auf dem Weg in die digitale Welt allein zu lassen – OB Markus Pannermayr habe daher angeregt, an dem Projekt teilzunehmen, das derzeit in Bayern in 30 Kommunen angeboten wird. Seit Juni 2024 ist Straubing dabei, hat dafür 6000 Euro Förderung bekommen. Gnatz hofft, dass auch nächstes Jahr eine Förderung drin ist, damit „zusammen digital“ weitergeführt werden kann. Langfristig sei natürlich das Ziel, so Sarah Hausladen, die Beratungstheke dauerhaft anzubieten. Doch Ehrenamt funktioniere nur, wenn es Hauptamtliche gibt, die begleiten. Das kostet. Gnatz sagt, gerade für die Kommunen sei es wichtig, alle bei der Digitalisierung mitzunehmen. So helfen die Theken-Dozenten auch beim Einrichten einer Bayern-ID, die es für etliche Anträge braucht.



„Wir lernen hier alle voneinander“, sagt Sarah Hausladen, Geschäftsleiterin des Freiwilligenzentrums (2.v.l.) über das Beratungsangebot „Zusammen digital“, bei dem unter anderen Felix Rebel (3.v.l.) und Jan Urban (2.v.r) Annamarie Greindl (3.v.r.) und Johanna Wagner (r.) als Dozenten ablösen und am Mittwoch schon Ulrike Komor (sitzend) zusammen mit Thomas Gnatz (l.) geholfen haben.

Felix Rebel sagt, es sei eine schöne Abwechslung zum Berufsschulalltag und mache Spaß, älteren Menschen zu helfen. Und einem Mann konnten die Schülerinnen im Sommer sogar den Urlaub retten: Er hatte einen Fernseher für sein Wohnmobil gekauft, mit dem er am nächsten Tag in den Urlaub aufbrechen wollte. Doch das TV-Gerät benötigte ein Update. Dafür musste der Mann eine Zip-Datei entpacken und auf einen USB-Stick ziehen. Die Beratungstheke half dabei und am Abend kam die Mail, wie Sarah Hausladen glücklich berichtet: „Er hat geschrieben, dass es geklappt hat und wir seinen Urlaub gerettet haben. Das war natürlich superschön.“

Die kostenlose Beratung

von „Zusammen digital“ findet von 13 bis 16 Uhr jeden Mittwoch (außer feiertags und in den Ferien) im 3. Stock des Freiwilligen-Zentrums an der Oberen Bachstraße statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig, ein Aufzug ist vorhanden. Weitere Informationen gibt es auch unter www.zusammen-digital.de.



Freuen sich über die erfolgreiche Fahrrad-Reparaturaktion (v.l.): Sebastian Kilburg von der ADFC-Ortsgruppe, Otto Brett (Leiter der Einrichtung für Geflüchtete im ehemaligen Hotel Wittelsbach), stellvertretende VHS-Leiterin Martina Pellkofer, Benedikt Haupt (Einrichtung für Geflüchtete im ehemaligen Hotel Wittelsbach) und VHS-Hausmeister Marcel Schmidt. Foto: ADFC

Mobilität für Geflüchtete

ADFC-Ortsgruppe organisiert zusammen mit ZAW-SR, Volkshochschule und Freiwilligenzentrum große Fahrrad-Reparaturaktion

Die Möglichkeiten zum Radfahren und für Radfahrende verbessern. Diesem Grundgedanken folgen die Aktivitäten des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), der sich unter anderem mit der Verbesserung der Rad-Infrastruktur beschäftigt. Vor kurzem war ein anderer Bereich Thema einer Aktion der ADFC-Ortsgruppe Straubing: die Reparatur von gespendeten Fahrrädern für Geflüchtete, um diesen einen größeren Bewegungsradius oder einfachere Wege, zum Beispiel zu Ausbildungs- und Kursstätten zu ermöglichen.

Dazu hatte Sebastian Kilburg vom ADFC mehrere Kooperationspartner gewonnen. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land (ZAW-SR) sammelte im Entsorgungszentrum am Sachsenring alte Fahrräder und stellte sie dem ADFC kostenfrei zur Verfügung.

Die Volkshochschule stellte den freiwilligen Helfern sowohl die Werkzeuge des Repair-Café als auch Räume zur Verfügung, um eine effiziente Reparatur zu ermöglichen. Das Freiwilligenzentrum Straubing schließlich stellte den Kontakt zu ausgewählten Geflüchteten her, für die ein Fahrrad im Alltag besonders nützlich sein kann.

Fünf fleißige Fahrrad-Bastler, die ansonsten im ADFC oder im Repair-Café aktiv sind, trafen sich vor kurzem in den Räumen der Volkshochschule am Steinweg und machten sich ans Werk. Wie so häufig steckte der Teufel im Detail und so waren alle ziemlich gefordert, die zwölf Fahrräder in der zur Verfügung stehenden Zeit in einen verkehrstechnisch sicheren Zustand zu bringen, zumal die Volkshochschule noch einige zusätzliche Fahrräder beisteuerte.

Doch das Projekt gelang und als Sebastian Wiesbeck, Integrationslotse des Freiwilligenzentrums, mit den ersten Geflüchteten eintraf, standen genügend Fahrräder bereit. Weitere Fahrräder wurden am nächsten Tag an Otto Brett übergeben, den Leiter der Einrichtung für Geflüchtete im ehemaligen Hotel Wittelsbach.

Sebastian Kilburg von der Ortsgruppe Straubing des ADFC freute sich, dass diese Kooperationsaktion mit dem ZAW-SR, der Volkshochschule und dem Freiwilligenzentrum so gut gelaufen ist. Um die Mobilität von Geflüchteten zu verbessern, soll die Fahrrad-Reparaturaktion im kommenden Jahr wiederholt werden. -fun-





Einen Workshop mit Atemübungen bot Yogalehrerin Özlem Turhan an. – Die Singstunde der Redaktion Freistunde mit eigenem Liedheft machte allen viel Spaß.

Fotos: Sonja Ettengruber/Wilfried Schaffrath

Ehrenamt keine Frage des Alters

Sehr viel Resonanz auf „Gemeinsam – Tag für aktive ältere Menschen“

Der Aktionstag „Gemeinsam“ - für aktive ältere Menschen im Anton-Bruckner-Gymnasium ist auf viel Resonanz getroffen. Die Schule hatte Ferien und die Senioren, die in großer Zahl gekommen waren, gingen am Ende des Tages mit viel neuem Wissen zufrieden nach Hause. Veranstalter war die Mediengruppe Attenkofer. Partner dabei Stadt und Bürgerstiftung, Gesundheitsregion plus, „Wir sind Straubing“, Programm Demokratie leben. Unterstützung kam auch vom Freiwilligenzentrum.

Moderatorin Sonja Ettengruber vom Straubinger Tagblatt begrüßte gemeinsam mit Rita Hilmer, Katharina Bogner und Sandra Krä die Gäste.



Wolfgang Heitzer und Max Spanner sorgten für Musik, beim Erzählcafe ging es ums Thema Ehrenamt. Auf dem Podium (v.l.): Herbert Meißner, Christa Brunner, Artur Christmann und Sarah Hausladen.

Gesunder Schlaf und richtiges Atmen

Den Auftakt machte Eva-Maria Lepsik vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) mit dem Thema „Nahrungsergänzung: Sinnvoll oder Unsinn?“. Ein Workshop mit Atemübungen schloss sich an. Referentin und Yogalehrerin Özlem Turhan referierte übers Atmen und erklärte, was es für Folgen haben kann, wenn man falsch atmet. Diplom-Sozialpädagoge Herbert Meißner, früher in der JVA-Schule als Ausbilder tätig, berichtete zum „Gesunden Schlaf“ und erklärte, warum es so wichtig ist, dass man im fortgeschrittenen Alter gut schläft.

Eine Singstunde lud nach der Mittagspause ein. Wolfgang Heitzer mit seinem Akkordeon und Max Spanner auf der Gitarre stimmten mit den Gästen viele bekannte Lieder zum Mitsingen an und sorgten dafür, dass diese Singstunde der Redaktion Freistunde wieder ein voller Erfolg wurde.

Ehrenamt – Rückgrat der Gesellschaft

Eingebettet in diesen Tag über das Leben im Alter war ein Erzählcafé mit Stadtrat und Verwaltungsrat für Senioren Artur Christmann. Sarah Hausladen vom Freiwilligenzentrum, Christa Brunner von der AWO und Herbert Meißner, der Vorträge in der Erwachsenenbildung und im Kloster Schweiklberg hält, sprachen zum ehrenamtlichen Engagement als Rückgrat unserer Gesellschaft. Christa Brunner ist schon seit 1971 im Ehrenamt tätig und die beliebte Begegnungsstätte der AWO am Wundermühlweg trägt ihren Namen. Ein Ort, an dem man Kontakte knüpfen kann und wo Menschen zusammenkommen, um gemeinsam ein paar gesellige Stunden zu verbringen. Sie sinniert schon über einen Anbau am Wundermühlweg. Herbert Meißner sieht seine Seniorenarbeit als seine nachberufliche Lebensphase. Der Sozialpädagoge gab Ratschläge zum nahtlosen Übergang in das Rentner- und Pensionistendasein. Bewegungsübungen und richtige Ernährung tragen viel dazu bei, fit zu bleiben. Jeder kann ein Ehrenamt übernehmen, meinte Artur Christmann und leitete über auf Sarah Hausladen, die Einblicke in die vielfältige Arbeit des Freiwilligenzentrums gab. Eine Zusammenarbeit erfolgt mit über 200 Einrichtungen in Stadt und Landkreis. Eine altersmäßige Grenze für ehrenamtliches Engagement im Freiwilligenzentrum gibt es nicht. Über 1000 Freiwillige engagieren sich derzeit. Begeisterung und Augenhöhe sollten dahinterstehen, denn ehrenamtliche Zeit ist nicht Geld, Zeit ist Leben. Abschließend servierten freundlichen Helferinnen ehrenamtlich Kaffee und Kuchen. -wil-

Ehrenamt macht Freude

Dankabend für Freiwillige in Stadt und Land

Das Freiwilligen Zentrum Straubing hatte eingeladen, um Danke zu sagen und über 100 Freiwillige waren gekommen. Menschen, die sich in ihrer Freizeit als Lesepaten, als Flüchtlingshelfer, als Digitalberater oder in einer sozialen Einrichtung als Unterstützer engagieren – sie alle haben sich im Gasthaus Karpfinger in Aiterhofen getroffen und bei Essen und Trinken die Gemeinschaft untereinander genossen.

Die Musikgruppe „Yesterday's Songs" um Leiter Werner Lokotsch unterhielt mit ihren Kultliedern vorwiegend aus den 60er und 70er Jahren. Sabrina Griesbach, die neue Vorsitzende des Freiwilligen Zentrums, begrüßte die engagierten Bürger aus Stadt und Landkreis. Sie dankte den insgesamt etwa 1200 Freiwilligen, die in der Region sich im sozialen, kulturellen oder schulischen Umfeld für ein besseres Miteinander einsetzen. Bei dieser Gelegenheit stellte sie auch den neugewählten Vorstand vor, der mit der Geschäftsleiterin Sarah Hausladen für die Vermittlung von Freiwilligendiensten sorgt und in zahlreichen Projekten wie zum Beispiel dem Leihladen selbst Angebote setzt. In einer Tanzpause wurde der bisherige Vorsitzende Thomas Langhoff und die Beirätin Margarethe Stahl mit Dank und Präsent verabschiedet. Der Abend endete erst nach Zugaben der „Yesterday's Songs" und vielen angeregten Gesprächen an den Tischen. –red–



Das Ehrenamt bringt Schwung in die Gesellschaft. Foto: Freiwilligen Zentrum

Bewusstsein für Demokratie

„Wir sind bunt“ setzt „Montagsgespräche“ fort

Die Reihe der Montagsgespräche will das Bündnis für Menschenrechte und Vielfalt „Wir sind bunt“ auch im kommenden Winterhalbjahr fortsetzen. Vier Abende sind geplant von November bis Februar im Alten Schlachthof, Heerstraße 35.

Damit wollen die Veranstalter das Bewusstsein für die Demokratie auf ganz verschiedenen Ebenen stärken. Das persönliche Engagement jedes Einzelnen mache in Summe erst die Demokratie aus, meint Bündnissprecher Fabian Schmidbauer.

Der erste Abend am Montag, 18. November, um 19 Uhr will folgerichtig der Frage nachgehen: „Gesellschaftliches Engagement – Kitt der Demokratie?“ Verschiedene Menschen berichten über ihr freiwilliges Engagement in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Die Leiterin des Freiwilligenzentrums, Sarah Hausladen, wird Impulse geben für ein Gespräch zum Thema „Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für die Demokratie?“

Ein zweites Montagsgespräch am 9. Dezember stellt die kritische Frage: „Wehrhaft nur mit Waffen?“ Hasso von Winning wird den Stationierungsbeschluss von 2024 mit einem persönlichen Blick in einen Kontext zur Nachrüstungsdebatte Anfang der 1980er-Jahre stellen. Pfarrer Bernd Reuther verdeutlicht, warum er sich auch heute als Pazifist sieht. Und wieder geht es auch um die Frage, wie weit Demokratie auch in solchen Fragen den Bürgern eine Beteiligung an der Debatte zugesteht.

Im dritten Montagsgespräch am 20. Januar wird es um die Problematik von Fake News im Zusammenhang mit dem Klimawandel gehen und inwieweit hier demokratische Grundprinzipien außer Kraft gesetzt werden. Ein vierter Gesprächsabend schließt am 17. Februar den Reigen. 75 Jahre Grundgesetz und die Frage nach zunehmenden totalitären Entwicklungen sind dann das Thema.

Die Verantwortlichen werben weiter darum, die derzeitige Zahl von gut 500 Unterstützern des Straubinger Bündnisses „Wir sind bunt“ weiter zu steigern. „Es braucht zunächst nicht mehr, als die ausliegende Grundsatzerklärung zu unterschreiben und sich im Mailverteiler eintragen zu lassen“, sagt Sprecherin Christine Schrock. „Aber natürlich wird Demokratie immer so viel Engagement brauchen, dass eine Mehrheitsmeinung entstehen kann und nicht Minderheiten dominieren.“

Die Montagsgespräche sind laut Aussage der Veranstalter für jeden offen, der sich für die Demokratie ausspricht, aber ungeeignet für alle, welche sie abschaffen wollen. -red-

Nicht gleich wegwerfen

Nächstes Repair Café am heutigen Samstag, 16. November

„Wegwerfen? Denkste! Nicht, solange wir es gemeinsam reparieren können“, lautet das Motto des Repair Café. Zusammen mit den Kooperationspartnern Bürgerstiftung, Freiwilligen Zentrum und ZAW SR hat sich die Volkshochschule den Kampf gegen die Wegwerfmentalität zum Ziel gesetzt. Seit mittlerweile gut neun Jahren finden regelmäßig Reparaturtreffen statt, bei denen die Besucher mit fachkundiger Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer versuchen, kaputte Sachen vor dem sicheren Weg in den Müll zu bewahren. Und das mit beachtlichem Erfolg: knapp 70 Prozent der defekten Geräte können – teils nach Besorgung spezieller Ersatzteile – wieder instandgesetzt werden. Die nächste Möglichkeit zur Reparatur defekter Gegenstände nahezu jeglicher Art wird am Samstag, 16. November, im Repair Café geboten. Von 10 bis 13.30 Uhr dreht sich am Steinweg 56 wieder alles um das Thema „Reparieren“.

In bewährter Form wird es wieder Reparatur-Stationen für Holz/Möbel, Textilien/Kleidung sowie Elektro/Elektronik/Computer geben. Es kann also nahezu alles mitgebracht werden, was einer Reparatur bedarf – einzige Einschränkung: die Gegenstände müssen eigenständig in den Werkstattbereich im Untergeschoss transportiert werden können. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen.

Zur Vermeidung langer Wartezeiten wird immer nur ein Gegenstand je Besucher angenommen. Für jeden weiteren Gegenstand muss man sich wieder hinten in der Reihe anstellen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien beziehungsweise vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Um eventuelle Wartezeiten möglichst angenehm zu gestalten, gibt es im Aufenthaltsraum wieder die Möglichkeit, bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Ferner sorgen eine Lese- sowie eine Spielecke für Kurzweil. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-



Manches braucht nur eine gute Hand, um repariert und wiederverwendet zu werden. Foto: VHS

Freiwilligenzentrum wird 25 Jahre jung

Zum Jubiläum geplant: Eine Freiwilligenmesse, die zwischen Anbietern und Interessenten vermittelt und eine ganze Reihe von Aktivitäten, um noch bekannter zu werden

Es hat rund 90 Mitglieder, darunter viele Organisationen. Und es zählt rund 1100 Aktive in allen Sparten des Ehrenamts. Die Rede ist vom Freiwilligenzentrum, das vor 25 Jahren gegründet worden ist und Freiwillige in Stadt und Landkreis vermittelt. Es bringt Angebot und Interessenten zusammen. 25 Jahre sind ein Grund, das gebührend zu feiern.

Am Samstag, 5. April, von 14 bis 17 Uhr, veranstaltet das Freiwilligenzentrum im Markmillersaal der Barmherzigen Brüder eine Freiwilligenmesse. Dort präsentieren sich Anbieter von Organisationen und Einrichtungen und zeigen Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements auf. Und Bürger, die sich in ihrer Freizeit engagieren wollen, aber noch nicht genau wissen, was es da für Möglichkeiten gibt, haben die Chance, hier eine ganze Menge zu entdecken, so beschreibt Hasso von Winning, stellvertretender Vorsitzender des Freiwilligenzentrums und Sprecher des Organisationsteams, die Idee.

Im Anschluss soll ein Podiumsgespräch stattfinden, zu dem prominente Gäste eingeladen sind – mit Bezug zum Ehrenamt: Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, MdL Gabi Schmidt, die Ehrenamtsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Prof. Dr. Doris Rosenkranz von der TH Nürnberg, als Straubinger Ehrenamtliche Katharina Dilger und Dr. Gerlinde Wouters von der Förderstelle für bürgerschaftliches Engagement in München. Auch OB Markus Pannermayr wird präsent sein. Titel des Gesprächs: „Ehrenamt - sinnvolles bürgerschaftliches Engagement oder Kompensation des Versagens des Sozialstaats?“

Im Rahmenprogramm der Messe gibt es noch eine Verlosung mit besonderem Clou. Künftige Ehrenamtliche, die bei der Messe fündig werden, können die Begleitung eines Prominenten an ihrem ersten Einsatztag gewinnen, so die Idee. Um ihrer Suche auf die Sprünge zu helfen, bietet Sarah Hausladen, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, Kurzgespräche an, um die Interessen auszuloten. Anbieter als nächste Station sind an dem Tag ja in großer Auswahl präsent.



Deutsch-afghanischer Kochkurs mit dem Helferkreis Leiblfing (Projekt Interkulturell durchs Jahr). Foto: Freiwilligenzentrum



Hasso von Winning (v.l.), stellvertretender Vorsitzender, mit Sarah Hausladen, Geschäftsführerin des Freiwilligenzentrums, und Vorstandsmitglied Martin Schaller vor der großen Zahl an Berichten über die vielfältigen Aktivitäten des Freiwilligenzentrums. Foto: Monika Schneider-Stranninger

Hasso von Winning ist mit den Mitstreitern des Freiwilligenzentrums einig, dass Ehrenamt durchaus kontrovers zu sehen ist: Sicher sei, es helfe gegen Einsamkeit, es sei sinnstiftend, gemeinschaftsbildend, aber Ehrenamtliche könnten fehlende Fachkräfte nicht ersetzen und dürften nicht als Lückenbüßer für Pflichtaufgaben dienen.

Um die Rolle des Ehrenamts und seine vielfältigen Möglichkeiten noch stärker bekanntzumachen, will das Freiwilligenzentrum im kommenden Jahr wie an einer Perlenkette Veranstaltungen und Aktionen aneinanderreihen. Es will mit Infoständen am Stadtplatz präsent sein und wird gemeinsam mit der Lokalredaktion eine Serie starten, bei der sich 25 Ehrenamtliche vorstellen.

Zu jedem Geburtstag gehört eine Feier, auch die wird es geben - in Form eines Jubiläumsabends im Herbst 2025. „In erster Linie ein Dankabend an die Ehrenamtlichen und Förderer“, sagt Hasso von Winning. -mon-

Info

Einrichtungen, die Ehrenamtliche haben oder brauchen, können sich noch zu einer Teilnahme an der Messe im April anmelden. Sie können dort an einem Messestand ihre Sache vorstellen – ob nun aus dem Bereich Sport, Blaulicht, Kultur, Kirche... Ein Messestand kostet 25 Euro, wenn man nicht Mitglied des Freiwilligenzentrums ist. Anmeldungen werden entgegengenommen unter der E-Mail-Adresse: hassovonwinning@yahoo.com
Wer das Freiwilligenzentrum mit einer Spende unterstützen will, kann das tun auf das Konto: Freiwilligen Zentrum Straubing, Sparkasse Niederbayern-Mitte, IBAN DE92 7425 0000 0000 0290 66, BIC BYLADEM1SRG

Schritt zur Sicherheit

Sichtbarkeit im Straßenverkehr ist wichtig

Leiblfing. (red) Im Rahmen des Projektes „Interkulturell durchs Jahr“, das das Freiwilligen Zentrum mit dem Helferkreis Leiblfing im zweiten Jahr umsetzt, fand ein Vortrag der Kreisverkehrswacht Straubing zu Thema „Sichtbarkeit von Fahrradfahrern und Fußgängern“ statt.

Die Sichtbarkeit im Straßenverkehr sei von entscheidender Bedeutung, insbesondere für Menschen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Dieter Kluske von der Kreisverkehrswacht erläuterte, wie Maßnahmen, wie das Tragen heller Kleidung und reflektierende Stoffe das Risiko von Unfällen reduzieren können. Eine funktionierende Beleuchtung am Fahrrad ist unerlässlich, um in der Dämmerung oder bei schlechten Sichtverhältnissen gut gesehen zu werden, erklärte er den Anwesenden.

Ein Highlight des Vortrags war die Vorführung mittels VR-Brille, die den Teilnehmenden ein realistisches Gefühl für die Herausforderungen der Sichtbarkeit bei schlechten Wetterverhältnissen im Straßenverkehr vermittelte. Diese innovative Methode half, einen Blick dafür zu bekommen, wie wichtig die richtige Kleidung und Beleuchtung ist.

Zusätzlich wurde der Nutzen von Reflektorwesten demonstriert. Diese praktischen Kleidungsstücke sind nicht nur ein einfacher, sondern auch ein effektiver Weg, um die eigene Sichtbarkeit und damit auch Sicherheit zu erhöhen. Am Ende erhielt jede Person eine solche reflektierende Weste von der Kreisverkehrswacht als Geschenk, damit die Teilnehmenden das Gelernte gleich auf dem Heimweg in die Praxis umsetzen konnten.

Reparatur-Treffen

Elektro- und Elektronik-Geräte sind diesmal dran



Diesmal sind elektronische Geräte beim Repair-Café an der Reihe. Foto: Volkshochschule

Das Team rund um das Repair Café lädt am Samstag, 14. Dezember, von 10 bis 13.30 Uhr zum nächsten Reparatur-Treffen ein. Bei diesem Termin dreht sich in den Räumen der Volkshochschule alles um die Reparatur von defekten Geräten aus den Bereichen Elektro/Elektronik/Computer – mitgebracht werden können also Elektro-Geräte jeglicher Art wie beispielsweise Lampen, Toaster, Küchengeräte, Fernseher, Computer, Handys, … sozusagen alles was einen Stecker hat. Software-Probleme sowie Geräte, die der gewerblichen Nutzung unterliegen, sind allerdings von der Reparatur ausgeschlossen, teilen die Verantwortlichen mit.

Um lange Wartezeiten bestmöglich zu vermeiden, kann pro Person jeweils nur ein Gegenstand repariert werden. Wer also mehrere Geräte mitbringen möchte, kommt am besten mit mehreren Personen oder muss sich gegebenenfalls mehrmals anstellen. Zur Überbrückung von Wartezeiten bietet sich der Aufenthaltsraum – mit einer gemütlichen Leseecke und einer Spielecke – an, um bei Kaffee, Kuchen und kleinen Snacks mit Gleichgesinnten ins Gespräch zu kommen. Die Unterstützung bei der jeweiligen Reparatur durch die ehrenamtlichen Helfer erfolgt kostenfrei – über eine Spende freuen sich die Ehrenamtlichen jedoch sehr. Verbrauchsmaterialien oder vor Ort vorhandene Ersatzteile sind bar zu bezahlen. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-

Heute Repair Café am Steinweg 56

In der Zeit von 10 bis 13.30 Uhr findet heute, Samstag, das nächste Reparaturtreffen in den Räumen der Volkshochschule am Steinweg 56 statt. Ehrenamtliche Helfer stehen bereit, um gemeinsam mit Besuchern defekte Gegenstände nahezu aller Art wieder auf Vordermann zu bringen. Im Repair Café gibt es Reparaturstationen für Elektro-Geräte – alles was mit Strom funktioniert. Ferner gibt es die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen zusammen zu setzen, um Wartezeiten zu überbrücken. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. -red-

Keine Scheu vor der digitalen Welt!

Fragen zu Smartphone, Tablet und PC? Das Freiwilligenzentrum hilft weiter. Die Städtische Wohnungsbau GmbH nutzt dieses Angebot für eine Kooperation und schickt ihre Kunden

Von Anna Rieser

Mit dem Smartphone ein Zugticket kaufen, einen Platz im Kindergarten buchen oder einen Antrag auf eine Wohnung stellen. Für Digital Natives, also alle, die mit der Digitalisierung aufgewachsen sind, gehört das zum ganz normalen Alltag. Wer hier aber an die Grenzen stößt, für den kann sich ein Gang ins Freiwilligenzentrum lohnen.

„Wir wollen die Scheu vor digitalen Geräten und vor dem Internet nehmen“, sagt Geschäftsleiterin Sarah Hausladen. Dazu bietet das Freiwilligenzentrum zwei Möglichkeiten. Da ist einmal die digitale Sprechstunde. Unter dem Titel „Digital dabei“ können sich alle, die bisher noch nicht mit der digitalen Welt vertraut sind, eine „persönliche Starthilfe“ holen – in 60-minütigen Einzelkursen und völlig kostenlos. Teilnehmer müssen sich dazu vorher per Telefon bei der Volkshochschule anmelden. Wer ein Smartphone besitzt oder einen Laptop, der kann beides gleich mitbringen, es gibt aber auch Leihgeräte.



Freiwilligenzentrums-Geschäftsleiterin Sarah Hausladen (2.v.l.) sowie (v.l.) WBG-Geschäftsführerin Martina Fischer und ihre Mitarbeitenden Manuela Enders-Weiser und Hans Kroiß freuen sich über die gut angelaufene Kooperation in Sachen Digitalisierung. Foto: Anna Rieser

„Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe“

Alle, die eine spontane Unterstützung brauchen, kommen ganz ohne Anmeldung zur „Beratungstheke“: in die offene Sprechstunde „zusammen digital“. Immer mittwochs von 13 bis 16 Uhr (außer in den Ferien) unterstützen Schüler der nahen Fach- und Berufsoberschulen bei allen Fragen zum Umgang mit Tablet, Smartphone oder PC. Auch dieses Angebot ist kostenlos. In Anspruch nehmen darf es jeder, egal welchen Alters und egal, ob er nur eine einzige Frage hat oder Hilfestellung beim Ausfüllen von ganzen Anträgen braucht.

Ziel ist in allen Fällen, dass die Teilnehmer fähig sind, sich selbst in der digitalen Welt zurechtzufinden. „Wie leisten Hilfe zur Selbsthilfe“, betont Sarah Hausladen. Der richtige Umgang mit Smartphone, Tablet und PC werde in einer zunehmend digitalen Welt immer wichtiger, auch ältere Menschen müssten da mithalten können. Eine Datei hochladen, ein Foto per Whatsapp an die Enkelkinder schicken oder ein Ticket für das Kino buchen, wer das kann, fühle sich nicht länger ausgeschlossen. Und bei Behördengängen werde dieses Wissen sowieso zunehmend wichtig.

WBG erhält 1700 Anträge im Jahr

Das ist auch bei der Städtischen Wohnungsbau GmbH (WBG) so. Hier läuft seit zwei Monaten vieles nur noch digital. Ob Bewerbung für eine Wohnung oder eine Tauschwohnung, aber auch die Kündigung: Für solche Fälle stehen auf der Homepage Formulare bereit, die online ausgefüllt werden müssen. Damit das bei den Kunden klappt, hat die WBG eine Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum geschlossen. Wer sich nicht zutraut, die Online-Formular alleine auszufüllen, kann sich hier Unterstützung holen.

Etwa 1700 Anträge laufen in der WBG jedes Jahr auf, da sei es ihren Mitarbeitern schlicht nicht möglich, allen Kunden beim Ausfüllen der Formulare zu helfen, sagt Geschäftsführerin Martina Fischer. Das bestätigen auch die Angestellten in der Wohnungsvergabestelle, Manuela Enders-Weiser und Hans Kroiß. Anträge übers Internet seien eine große Arbeitserleichterung für sie, sagen die beiden. Die Formulare seien auch gar nicht schwer auszufüllen, trotzdem hätten Kunden oft eine Scheu davor. Mithilfe des Freiwilligenzentrums soll sich das ändern.

Schweigepflicht und Simulator-Training

„Wir zeigen den Weg, wie es geht“, sagt Sarah Hausladen. Umsetzen müssen das die Hilfesuchenden selber. Ihre freiwilligen Helfer unterliegen der Schweigepflicht, auch sensible Daten wie beispielsweise Passwörter dürfen sie nicht eintragen. Und wenn beispielsweise ein Einkommensnachweis hochgeladen werden muss, wird das nur wie in einem Simulator trainiert und anschließend von den Betroffenen selbst zu Hause gemacht.

Nach zwei Monaten Kooperation fällt das Resümee von WBG und Freiwilligenzentrum positiv aus: Die WBG kommt mit den Anträgen schneller voran, und ihre Kunden finden sich in der digitalen Welt besser zurecht.

Info

Die Anmeldung für eine 60-minütige Sprechstunde bei „Digital Dabei“ erfolgt über die VHS Straubing, Telefon 09421/8457-30. Die Übungsstunden finden im Freiwilligenzentrum, Obere Bachstraße 12, in der AWO-Begegnungsstätte, Wundermühlweg 16, und im Familienhaus der Christuskirche, Eichendorffstraße 11, statt. Die offene Sprechstunde „zusammen digital“ wird immer mittwochs, von 13 bis 16 Uhr, im Freiwilligenzentrum angeboten, außer in den Ferien. Eine Anmeldung ist hier nicht erforderlich. Beide Angebote richten sich nicht nur an Senioren.

2 / 2024

agilis

pico

Ihr agilis-Fahrgastmagazin



GRATIS ZUM MITNEHMEN!

PLATTLING
Isarstadt im Herzen Niederbayerns

ALLES IM FLUSS
Donau, Main, Altmühl & Co

LEIHKULTUR
Die Idee der Leihläden

Liebe Leserinnen und Leser,

fragt man einen Astronomen nach der Jahreszeit, so wird er einem wahrscheinlich unzählige interessante Details über die Bahn unseres Planeten referieren, auf der dieser seit vielen Jahrmillionen in stoischer Gleichmäßigkeit seinen Heimatstern umkreist. Er wird von seiner leicht geneigten Drehachse sprechen, die ihn mit ebenso verlässlicher Ausgeglichenheit mal die südliche, mal die nördliche Hälfte dem lebensspendenden Licht zuwenden lässt. Faszinierend sind solche Erläuterungen allemal, doch im Grunde nicht wirklich notwendig, um festzustellen: Es wird wieder Frühling! Und das zeigt uns die Natur auch ohne all das Hintergrundwissen mit der ihr eigenen allumfassenden Unmissverständlichkeit. Wo man auch hinschaut, erwacht und erblüht das Leben, um – wie auch schon seit Abermillionen Jahren – stets aufs Neue sich selbst zu feiern. Lassen wir uns doch also von dieser Feierlaune anstecken und stürzen uns hinein in die strahlende Farbenpracht. Dafür, wie das konkret aussehen könnte, haben wir natürlich auch in diesem Heft wieder so einige Tipps und Anregungen zusammengetragen.

In unserem Städtetipp auf den Seiten 8 und 9 lernen Sie diesmal das schöne Isarstädtchen Plattling kennen. Für uns besonders interessant: Plattling ist eine traditionelle Eisenbahnstadt. Und wir verraten Ihnen auch, was diese Stadt so "sagenhaft" macht.

Die Isar, an deren Ufern Plattling liegt, ist nur einer der vielen Ströme, die unsere Region durchziehen und nicht nur für Flora und Fauna, sondern auch uns Menschen seit jeher essenzielle Lebensadern darstellen. Höchste Zeit also, ihnen einmal eine eigene Doppelseite zu widmen. Zu finden auf den Seiten 12 und 13.

Dafür, dass die Natur uns auch in all ihrer Pracht erhalten bleibt, gibt es erfreulicherweise eine Unzahl an Möglichkeiten, von denen wir Ihnen auf unserer Grünen Seite schon viele vorgestellt haben. Diesmal geht es um Leihläden und darum, wie diese nicht nur die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel schonen.

Gute Fahrt und viel Spaß beim Lesen!
Ihr PICO-Team

agilis informiert

04
agilis informiert
- Spendenwettbewerb "agilis kommt an"
- agilis sucht neue Mitarbeiter



14
Unsere Streckennetze
Alle Strecken im Überblick

15
Eventkalender
Übersicht von April bis Juni

Inhalt

Unterwegs mit agilis

06
Freizeittipps
Vier ausgewählte Ausflugsempfehlungen in unseren Streckennetzen: Der Kulturbahnhof Parapluie in Weiden, die Radregion Bayerisch-Böhmische Bäder, das Gartencafè Dillingen und das Schloss Höchstädt

08
Quartalstipp
Die Nibelungenstadt Plattling



12
Alles im Fluss
Donau, Main, Isar, Altmühl & Co.

16
Wandertipps



Unterhaltung

10
Gruß aus der Küche
Minestrone Verde



11
Insiderwissen
Sagenhaft: die Nibelungenmeile

17
Das agilis-Kreuzworträtsel

18
Fahrtzeitverkürzer
Spiel und Spaß für Erwachsene

20
Kinderseite

22
Die Grüne Seite
Das Konzept der Leihläden



AGILIS KOMMT AN

Unser Spendenwettbewerb für Ehrenamtler

Eigentlich trifft der Begriff "Ehrenamt" nicht wirklich das, was er bezeichnet. Verstehen Sie uns bitte nicht falsch – natürlich gebührt allen, die ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Engagement einer guten Sache widmen, jede nur denkbare Ehre. Nur, ist Ehre tatsächlich die wahre Motivation, welche diese Menschen dabei antreibt? Allein die Tatsache, dass die meisten von ihnen ihren unermüdlichen Einsatz völlig abseits vom Rampenlicht leisten, spricht bereits gegen diese Behauptung. Doch was ist es dann? So pathetisch das jetzt klingen mag, im Kern geht es um Liebe – zu den Mitmenschen, zur Natur, zur Kultur oder zu was auch immer man als gut und erhaltenswert erkannt hat.

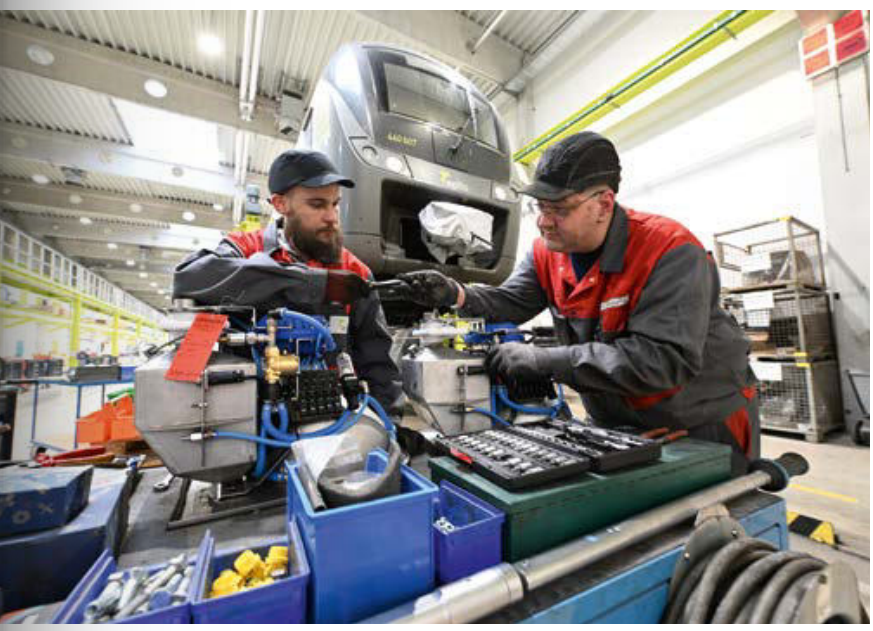
Die vielen Einsendungen, die für unseren Spendenwettbewerb bei uns eingehen, sind Jahr für Jahr ein erfreuliches Zeichen dafür, dass es eine äußerst intakte Kultur der Nächstenliebe und des Miteinanders abseits von rein wirtschaftlichen Interessen gibt. Das freut uns – und natürlich auch, dass unser Wettbewerb tatsächlich so gut bei Ihnen ankommt. Doch obwohl die Hauptmotivation bei ehrenamtlichem Engagement keine finanzielle ist, fallen natürlich auch hier Kosten an, die es erst ermöglichen. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, diesen Einsatz zu fördern, indem wir gemeinnützige regionale Projekte unterstützen. Auch dieses Jahr können sich Ehrenamtler, Vereine, Organisationen oder Initiativen in unseren Streckennetzen bewerben. Unsere Jury kürt pro Netz drei Gewinner: 2.000 € für den ersten, 1.500 € für den zweiten und 1.000 € für den dritten Platz. Letztes Jahr hatte im Netz Nord die Ortsgruppe Speichersdorf des Bundes Naturschutz e.V. für ihren öffentlich zugänglichen "Naschgarten" den ersten Platz ergattern können. In Netz Mitte war es der Verein Retla e.V. für sein Projekt "Telefon-Engel – Gespräche gegen die Einsamkeit im Alter".

Sie engagieren sich ebenfalls in den Bereichen Sport, Kultur, Jugendförderung, Bildung oder Integration? Dann einfach bis zum **31. Juli** mit Ihren Kontaktdaten und der Beschreibung des Projekts, für das Sie den Gewinn nutzen möchten, bewerben:

KONTAKT FÜR BEWERBUNGEN

Web: www.agilis.de/spendenwettbewerb
Mail: kommt-an@agilis.de
Post: agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG
Stichwort „agilis kommt an“
Galgenbergstraße 2a / 93053 Regensburg

Teilnahmebedingungen unter www.agilis.de/spendenwettbewerb



Die Familie kann man sich nicht aussuchen, heißt es. Und was die eigene Verwandtschaft angeht, trifft das unzweifelhaft zu – aber fasst man den Begriff etwas weiter, kann natürlich auch der eigene Freundeskreis so etwas wie Familie sein. Oder auch die Kolleginnen und Kollegen am Arbeitsplatz. Und fragt man unsere Mitarbeiter, dann nennen sie als einen der wichtigsten Gründe, warum sie so zufrieden mit ihrem Job sind, das entspannte und familiäre Arbeitsklima. Und im Moment sind wir wieder interessiert an freundlichem und kompetenten Familienzuwachs für unsere Werkstatt. Wenn Sie also schon immer mal Lust hatten, an großen Dingen herumzuschrauben, sind Sie herzlich willkommen in der agilis-Familie!

AGILIS SUCHT MITARBEITER

Jetzt als Werkstattmitarbeiter (m/w/d) bewerben

Aufgrund unserer Netzerweiterung wachsen wir weiter und verdoppeln unsere Fahrzeugflotte. Bedeutet: Wir erweitern unsere Werkstatt in Regensburg. Und das heißt wiederum, wir brauchen Unterstützung bei der Instandhaltung mit Schwerpunkt auf mechatronischen, elektrischen und elektronischen Systemen. Kommen Sie also an Bord und erleben Sie die Einführung neuer Technik von Anfang an. Werden Sie mit uns Teil der Verkehrswende, indem Sie einen Beitrag zum Mobilitätsangebot leisten.

Voraussetzungen sind eine abgeschlossene technische Berufsausbildung (z.B. Mechanik, Mechatronik, Elektronik, Elektrik o.Ä.) Perfekt wäre natürlich auch bereits praktische Erfahrung in der Instandhaltung von Nutz- und Kraftfahrzeugen bzw. Schienenfahrzeugen, die Bereitschaft zur Schichtarbeit mit Früh- und Spätschicht (von Montag bis Freitag) und zu guter Letzt einen Führerschein der Klasse B. Ach so, und natürlich Lust auf eine interessante, sichere, gut bezahlte Arbeit mit vielen netten Kollegen und Kolleginnen.

Wir bieten Ihnen:

- Langfristige Jobperspektive durch unseren Verkehrsvertrag bis mindestens Ende 2036
- Bis zu 34 Tage Urlaubsanspruch
- Vielseitige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Kollegiales und eingespieltes Team
- Freifahrten in allen agilis-Zügen *(ab 2025 auch bis Nürnberg)*
- Attraktives Arbeitsumfeld in unseren modernen Werkstätten in Regensburg und Marktredwitz
- Zusatzleistungen: Bike-Leasing, Job-Ticket-Zuschuss, Mitarbeiterrabatte durch Corporate Benefits



"34 Tage Urlaub in einem zukunftssicheren Unternehmen, und auch noch tolle Kolleginnen und Kollegen– das geht auf jeden Fall schlechter!"



BEWERBUNG & INFOS

bewerbung@agilis.de
agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG
Frau Jennifer Schiller
Tel: 0941 206 089 133

FREIZEITTIPPS NORD



Der Kulturbahnhof Parapluie

Nächster Halt: Kultur-Events

Dieses Eventlokal wird nun schon seit bald 30 Jahren von den Inhabern selbst betrieben und verdankt seinen ungewöhnlichen Namen in erster Linie der direkten Lage am Bahnhof Weiden. Es gibt jedoch noch einen weiteren Grund, aus dem dieser Name so treffend ist: Der Kulturbahnhof ist mittlerweile für zahlreiche Kulturprogramme eine überaus beliebte Haltestelle geworden. Regelmäßig wird hier Live-Musik mit regionalen und überregionalen Bands, Musik-Kabarett, Stand-Up Comedians, Open Stage mit Jam-Session, Spieleabende für Erwachsene und Kinofilme angeboten. Auch das moderierte Pub-Quiz zählt zu den regelmäßig freudig erwarteten Happenings. Hier ist ein gemütlicher und atmosphärischer Begegnungsort entstanden – ein Ort mit Seele, an dem man sich sofort Zuhause fühlt. Bei schönem Wetter kann man das Programm auf der Bühne im großen Biergarten genießen, bei kühler oder feuchter Witterung dann innen im Eventbereich. Und das Schönste daran: Für die Veranstaltungen gilt prinzipiell: Der Eintritt ist frei! Die Innenräume teilen sich auf in einen gemütlichen Cafébereich, eine urige Zoigl-Stube im Wintergarten, den Eventraum für Veranstaltungen und den Thekenbereich. Es gibt sogar noch ein Nebenzimmer mit Dartautomaten und einen Billardtisch im oberen Stockwerk, wo noch zwei weitere Dartautomaten darauf warten, bespickt zu werden. Ob sommers im wunderschönen Biergarten samt Feuerstelle, oder in den kalten Monaten im urig eingerichteten Lokal – bei regionalen Bieren, spanischen Weinen, spritzigen Cocktails und leckeren Schmankerln lässt es sich hier wunderbar aushalten.

Mit agilis (RB 34/RB 24) stündlich aus Richtung Coburg bzw. Bayreuth nach Weiden. Der Kulturbahnhof Parapluie ist zu Fuß ab dem Bahnhof erreichbar (ca. 10 Minuten). Das passende Ticket für Ihre Zugfahrt finden Sie unter *www.agilis-tickets.de*.

Kulturbahnhof Parapluie Weiden
Hinter der Bahn 9B, 92637 Weiden i. d. Oberpfalz
Tel: 0175 / 9339933 | parapluie.wen@gmail.com
www.facebook.com/Parapluie.Weiden

Radregion Bayerisch-Böhmische Bäder

Von Rädern und Bädern



Je länger die Tage werden, um so mehr zieht es uns nach draußen. Und für viele bedeutet das natürlich auch wieder, sich auf den Drahtesel schwingen und in die Pedale treten. Wer sich jetzt noch unsicher ist, wo sich dieser Leidenschaft wohl am besten frönen lässt, dem sei die Radregion Bayerisch-Böhmische Bäder allerwärmstens ans Herz gelegt. Denn mit ihrer abwechslungsreichen Landschaft, den prächtigen Bädern und ihrer traditionsreichen Gastlichkeit ist sie eine wahre kulturelle Schatzkammer. Auf beiden Seiten der deutsch-tschechischen Grenze eröffnet sich Radfahrern ein echtes Paradies – ob mit dem normalen oder dem E-Bike, ob allein oder mit der ganzen Familie: Man kann die Energie des Fichtelgebirges, des Frankenwaldes und des Kaiserwaldes förmlich fühlen. Die Hauptroute verbindet auf neun abwechslungsreichen Etappen insgesamt zehn bayerische und böhmische Heilbäder und Kurorte und bildet eine Perlenkette an beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, Berggipfeln und Naturdenkmälern der Region. Bereits seit dem 14. Jahrhundert zogen die prunkvollen Bäder berühmte Dichter, Denker, Künstler und Herrscher in ihren Bann, und an ihrer Anziehungskraft hat sich bis heute nichts geändert. Eine besondere Empfehlung sind auch die Rundtouren. Egal ob für Genussradler, E-Biker oder sportlich ambitionierte Radfahrer – jeder findet hier die passende Tour. Den Abschluss bildet dann meist ein Besuch in einem der typischen Wirtshäuser, wo man bei einem hochverdienten, frisch gezapften Bier und regional deftigen Spezialitäten die Energiereserven wieder auffüllen kann.

Mit agilis (RB 95/RB 96/RB 97/ RB 98 /RB 99) stündlich an verschiedenen Haltestellen in der Radregion im Netz einsteigen, mit dem Zug weiterreisen und sich eine Pause gönnen. Informationen zur Radmitnahme im Zug: *www.agilis.de/fahrradmitnahme* Das passende Ticket für Ihre Fahrt finden Sie unter: *www.agilis-tickets.de*

www.radregion-bayern-boehmen.de
www.facebook.com/RadundBaeder
www.instagram.com/rad_und_baeder

FREIZEITTIPPS MITTE



Gartencafé Dillingen

Das Genuss-Gewächshaus

Für einen Juristen ist es eher ungewöhnlich, sich beruflich mit Kaffee, Schokolade und Torten zu beschäftigen. Und doch ist genau das bei Johannes Wunderle der Fall. Als Kind wuchs er in einer Bäckerei und Konditorei zwischen all den wundervollen Leckereien auf, die seine Eltern herstellten. Jeden Tag aufs Neue sah er die begeisterten Kunden ein- und ausgehen, und so wuchs in ihm ein Traum heran, den er 2018 schließlich verwirklichen konnte. Seitdem begeistert er seine Kunden nun selbst mit seinen in der eigenen Konditorei handgefertigten Schokoladenprodukten wie Pralinen, herben Zartbitter-Trüffeln oder raffinierten Kompositionen aus weißer Schokolade. Selbstverständlich kommen auch Kuchen- und Tortenliebhaber voll auf ihre Kosten. Dass Wohlfühlen und Genießen hier an erster Stelle steht, spürt man bereits beim Betreten des Gartencafés, einem beeindruckend geräumigen, lichtdurchfluteten und überall begrünten Gewächshaus. Wem übrigens der Sinn mal nicht nach Süßem steht: Das Gartencafé ist auch ein Restaurant, das regionale, saisonale und ebenso liebevoll selbstgemachte Speisen auf der Karte hat. Frühstück, Mittagessen oder sonstige Leckereien: Kulinarisch gesehen kann man eigentlich den gesamten Tag hier verbringen in dieser kleinen, himmlischen Oase der Ruhe. Ruhe und Zeit sollte man sich auch unbedingt gönnen, will man sich durch die vielen Köstlichkeiten hier durchprobieren. Der Fokus liegt natürlich auf der Herstellung von Torten, egal ob zu Festlichkeiten oder schlicht zum gemütlichen Kaffee. Einfach mal vorbeischauen!

Mit agilis (RB 15) aus Richtung Ulm oder Ingolstadt nach Dillingen. Das Gartencafè ist fußläufig vom Bahnhof erreichbar (ca. 21 Min.). Das passende Ticket für Ihre Fahrt finden Sie unter *www.agilis-tickets.de*.

Gartencafé Dillingen
Otto-Brennerstraße 17, 89407 Dillingen a.d. Donau
Tel: 09071/792929 | info@gartencafe-dillingen.de
gartencafe-dillingen.de

Schloss Höchstädt

"Willst du mich heiraten, dann bau mir ein Schloss!"



Unübersehbar leuchtet einem schon aus der Ferne Höchstädts prägnantes Wahrzeichen entgegen: das trutzige Schloss, das bereits in seiner monumentalen Architektur keinen Zweifel darüber zulässt, dass der Anspruch des Bauherren ein hochherrschaftlicher war. Sein Name war Philipp Ludwig, seines Zeichens Pfalzgraf von Pfalz-Neuburg, und auf sein Geheiß hin wurde der beeindruckende Spätrenaissancebau Anfang des 17. Jahrhunderts errichtet. Genauer gesagt, auf Geheiß seines Ehevertrags, der vorschrieb, dass der Graf seiner Angetrauten einen angemessenen Witwensitz zu bauen hatte. Dies sei nur am Rande erwähnt, für alle, die der Meinung sind, ihre Ehe würde sie teuer zu stehen kommen. Doch auch er hat offenbar versucht, die Kosten einigermaßen in Grenzen zu halten. So hat man geschickt den Turm der Vorgängerburg als Glockenturm in den Bau integriert. Die Ausmalung der Gewölbe der Schlosskapelle zählt zu den schönsten Zeugnissen des süddeutschen Protestantismus. Dass wir es heute in einem so exzellenten Zustand bewundern dürfen, sodass man meinen könnte, der Pfalzgraf hätte hier erst kürzlich Richtfest gefeiert, verdanken wir im Wesentlichen zwei Tatsachen: zum einen der glücklichen Fügung, dass es über all die turbulenten Zeiten hinweg von Bränden oder kriegerischer Zerstörung verschont blieb, zum anderen den umfangreichen Restaurierungen, die in den 80er Jahren ihren Anfang nahmen und dank derer es seit 2004 wieder im alten Glanz erstrahlt und auch für Besucher begehbar ist.

Mit agilis (RB 15) aus Richtung Ulm oder Ingolstadt nach Höchstädt. Das Schloss Höchstädt ist fußläufig vom Bahnhof erreichbar (ca. 20 Min.). Das passende Ticket für Ihre Fahrt finden Sie unter *www.agilis-tickets.de*.

Schlossverwaltung Neuburg, Außenstelle Höchstädt
Herzogin-Anna-Straße 52
89420 Höchstädt an der Donau
Tel: 09074/9585700 | schlosshoechstaedt@bsv.bayern.de
www.schloss-hoechstaedt.de



PLATTLING

Die Nibelungenstadt an der Isar

Falls Ihnen der Name Plattling irgendwie bekannt vorkommen sollte, Sie aber momentan nicht so genau zuordnen können, wo Sie ihn schon einmal gehört haben: Gut möglich, dass es im ICE Richtung München war. Der Plattlinger Bahnhof hat nämlich einen ICE-Halt. Grund dafür: die zwei Anschlussstellen zur Bundesautobahn A92 sowie die unmittelbare Nähe zum Autobahnkreuz A92 und A3. Wir halten also schon einmal fest: Plattling liegt günstig. Der Ort ist ein zentraler Verkehrspunkt, was ihn natürlich auch extrem attraktiv für Industrie und Wirtschaft macht. Und die ICE-Haltestelle ist eigentlich nur der aktuellste Beleg dafür, dass Plattling bereits seit dem 19. Jahrhundert eine Eisenbahnerstadt ist. Noch vor 50 Jahren war die Stadt der bedeutendste Eisenbahnknotenpunkt Niederbayerns. Doch Plattling liegt nicht nur günstig, sondern auch wunderschön – direkt an den Ufern der Isar, die sich majestätisch durch die herrliche und einzigartige Auenlandschaft schlängelt. Es ist das letzte Städtchen, das der Strom passiert, bevor er sich in die noch gewaltigere Donau ergießt. Wie wir sehen werden, ist Plattling aber nicht nur geografisch, sondern auch literarisch bedeutend.



Doch dafür müssen wir weit zurückblicken – in eine Zeit, lange vor allen Eisen- oder gar Autobahnen, zurück bis ins tiefste Mittelalter, in sprichwörtlich mythische Zeiten. Genauer gesagt, bis zum größten Mythos, der uns aus jenen fernen Tagen erhalten ist: dem Nibelungenlied. Das große Heldenepos hat selbst nach acht Jahrhunderten nichts von seiner mitreißenden literarischen Wucht verloren und wird auch noch viele zukünftige Generationen begeistern und prägen. Plattling darf sich rühmen, Teil dieser berühmten Saga zu sein. Ihr unbekannter Dichter beschreibt die

KONTAKT

Stadt Plattling
Preysingplatz 1
94447 Plattling

Telefon: 09931/708-0
poststelle@plattling.bayern.de
www.plattling.de

Isarstadt als den Mittelpunkt des Nibelungenzuges, der von Worms nach Esztergom führt und in Plattling Bischof Pilgrim auf seine Nichte, Königin Kriemhild, treffen lässt. Es sieht also ganz so aus, als sei die Stadt bereits im 13. Jahrhundert ein bedeutender Punkt auf der Landkarte gewesen, und der Glanz der Nibelungensage strahlt bis heute auf sie zurück. Die Plattlinger ihrerseits tun alles, um sich dieser Ehre würdig zu erweisen. So schlüpft man hier alle zwei Jahre in historische Gewänder und verwandelt die Stadt, oder zumindest ihr Zentrum, für vier Tage in einen mittelalterlichen Lager- und Festspielplatz. Edelmänner, Ritter, holde Maiden, Nibelungen, Hunnen, Bauern, Jäger und Fischer präsentieren sich in all ihrer Pracht, bieten Waren feil und bewirten die begeisterten Gäste mit ausgefallenen Köstlichkeiten. Weder Kosten noch Mühen werden gescheut, um die glorreichen Zeiten der Sage wiederaufleben zu lassen: Die "Nibelungenschneiderinnen" sorgen für die angemessene Gewandung, eine Goldschmiedin bestückt die "Nibelungenschatztruhe" mit wertvollem Geschmeide, die hiesige Gastronomie zaubert mittelalterliche Gerichte auf den Tisch. Und natürlich lässt sich auch die Kunst vom allgemeinen Nibelungenfieber anstecken. Vom Plattlinger Autor Hans Obermeier stammt das Buch „Nibelungen auf Bayerisch“, und verschiedenste bildende Künstler ließen die "Nibelungenmeile" entstehen, ein über die Jahre stetig wachsender Skulpturenpark, der sich über die gesamte Stadt erstreckt (ein paar kleine Einblicke dazu auf Seite 11). Ja, selbst die



Kleinsten sind schon mit Feuereifer dabei mit ihrem Kindermusical "Nibli – der kleine Drache". Den absoluten Höhepunkt all dieses bunten Mittelaltertreibens bildet alle vier Jahre das Festspiel auf der neuen Freiluftbühne am Magdalenenplatz. Seit mehr als 30 Jahren arbeitet und fiebert man regelmäßig auf die nächste Inszenierung hin und holt sich dafür gerne auch namhafte Autoren und Regisseure, um die alte Schrift immer wieder mit neuem Leben zu erfüllen. Sich in mythische Vorzeiten zurückzuversetzen, fällt in Plattling übrigens nicht schwer – dafür sorgt allein schon die grandiose Kulisse der Isarauen im Mündungsgebiet mit ihren zahllosen Nebenarmen und der hier entstandenen Naturlandschaft. Einzigartig in ihrer urwüchsigen Erscheinung und ihrer reichhaltigen Tier- und Pflanzenwelt zählt sie zu den großen Naturschätzen Bayerns und genießt internationale Bedeutung. Und so wundert es nicht, dass sie zu allen Jahreszeiten Naturfreunde, Wanderer und Radfahrer von nah und fern anlockt. Der wohl



bekannteste und abwechslungsreichste unter all den Naturpfaden ist der Isarradweg, welcher sich stets am Isarufer entlang über insgesamt 300 km vom Gebirgsaustritt der Isar in Tirol durch die unterschiedlichsten Landschaften bis hin zur Isarmündung in Plattling erstreckt. Er ist die prominenteste, doch auch nur eine von vielen Routen, auf denen man die spektakulären Gefilde rund um das Städtchen erkunden kann. Doch nicht nur landschaftlich hat Plattling viel zu bieten. Seine reiche Geschichte, die sich über elf Jahrhunderte zurückverfolgen lässt, hat überall in der Stadt ihre äußerst sehenswerten Spuren hinterlassen. Zum Beispiel in Form des Bürgerspitals, mit seiner markanten Fassade ein Schmuckstück neugotischer Architektur. Unter den zahlreichen Kirchen und Kapellen, die das Stadtbild prägen sei besonders die Friedhofskirche St. Jakob erwähnt, ein romanisches Juwel von schlichter Würde und Feierlichkeit, dessen Ursprung man im 12. Jahrhundert vermutet. Doch es sind nicht nur historische Glanzpunkte, sondern auch die lebendige Kultur, die diese gastfreundliche Stadt so attraktiv macht. Musik, Kabarett, Sportevents und vieles mehr sind beredte Belege für Plattlings vielfältiges kulturelles Leben, welches jedes Jahr im Juni und Juli mit dem Plattlinger Künstlersommer seinen Höhepunkt erreicht.



Mit agilis (RB 51/RB 17/RE 18) aus Regensburg nach Plattling. Alle Sehenswürdigkeiten sind fußläufig vom Bahnhof erreichbar. Das passende Ticket für Ihre Fahrt finden Sie unter *www.agilis-tickets.de*.





Es kommt jedes Jahr aufs Neue einem Wunder gleich, wenn im Frühling die Natur zu neuem Leben erwacht und überall das lang vermisste frische Grün emporschießt. Umso schöner, wenn es auch seinen Weg auf unsere Teller findet. So wie in unserem Tipp, einem traditionellen Rezept aus der ewigen Stadt Rom. Perfekt für alle, die sich schon mal in Stimmung für den nächsten Italienurlaub bringen möchten, vereint es die delikaten Aromen von Parmesan, Pesto und grünem Gemüse zu einer unwiderstehlichen Gesamtkomposition, von der man gar nicht genug bekommen kann!

MINESTRONE VERDE

Es grünt im Suppenteller

Zutaten für 4 Personen:

- 1l Hühner- oder Gemüsebrühe
- 1 Stück Parmesan mit Rinde
- 200g Stangenbohnen
- 1 kleine Zucchini
- 1 Stange Lauch
- 150g Erbsen
- 100g Suppennudeln
- 2 EL Pesto
- 100g Parmesan, gehobelt
- Salz, Pfeffer

1 Die Brühe zusammen mit der Parmesanrinde aufkochen. Anschließend den Herd abschalten und die Brühe ziehen lassen. Die Bohnen putzen, die Enden entfernen, in 2–3 cm lange Stücke schneiden und in gesalzenem Wasser 5 Min. lang kochen. Die Zucchini längs vierteln und in feine Scheiben schneiden. Den Lauch putzen und in feine Ringe schneiden.

2 Die Parmesanrinde aus der Brühe nehmen. Dann die Brühe erneut zum Kochen bringen und darin die Suppennudeln gar kochen.

3 Die Stangenbohnen abgießen und zusammen mit dem anderen Gemüse in die Brühe geben. Kurz vor dem Servieren das Pesto zufügen. Die Minestrone auf die Teller verteilen und mit gehobeltem Parmesan bestreuen.

TIPP: Noch schmackhafter wird die Suppe, wenn man ein paar Tropfen Olivenöl darauf gibt. Dazu schmeckt leicht angeröstetes Baguette oder italienisches Ciabatta.

UNSER BUCHTIPP!

Durch verwinkelte Gassen schlendern und die italienische Lebensart genießen: Rom ist eine Stadt, in die man sich auf den ersten Blick verliebt. Und da Liebe bekanntlich durch den Magen geht, weiß sie auch mit etlichen Köstlichkeiten der berühmten italienischen Küche zu verführen. Ob Pastagericht, zartes Saltimbocca oder klassisches Tiramisu –dieses herrlich bebilderte Buch ist mehr als nur eine Rezeptsammlung. Es trägt die Seele Roms in sich! *Preis: 30 €, Hölker Verlag*



Das Nibelungenlied ist mit Abstand das bedeutendste Epos, das uns aus unserer Geschichte überliefert ist. Und das muss auch nicht verwundern, beinhaltet es doch sämtliche Zutaten, die ein Plot benötigt, um das Publikum in seinen Bann zu ziehen: Liebe und Hass, Stolz und Demut, Heldenmut und Feigheit, Eifersucht und Intrigen, doch auch Freundschaft und unerschütterliche Treue. Kurz: der Stoff, aus dem Legenden gemacht sind. Und wie kaum ein zweiter vermag es sein unbekannter Autor, all diese Elemente zu einer mitreißenden Erzählung zusammenzufügen, die in der Lage ist, Jahrhunderte zu überdauern und Ländergrenzen zu überwinden. Umso spannender, dass auch unser Städtetipp Plattling Teil der weitläufigen Kulisse ist, in der sich diese berauschende Saga abspielt. Der großen Ehre, die ihm damit zuteil wird, ist sich das kleine Städtchen durchaus bewusst und revanchiert sich nicht nur mit einem Festspiel und seinem großen historischen Nibelungenmarkt, sondern lässt sich auch künstlerisch von dieser Sage inspirieren. Und so entstand hier die sogenannte Nibelungenmeile, ein vielgestaltiger Skulpturenpark, der sich über die gesamte Stadt erstreckt und so den Mythos am Leben hält.



NIBELUNGENMEILE

Der sagenhafte Skulpturenpark



Herr Pilgrim Nr. 1

Bedrohlich, aber auch hilflos, wehrhaft und doch zerbrechlich wirkt die Metallskulptur des tschechischen Künstlers Tom Kus.



Hagen von Tronje

Die Keramikskulptur von Ulrike Ströbele zeigt die Gestalt in ihrer ganzen Überlegenheit, hier bei der glühenden Enthüllung im Dunkeln nach dem Brennvorgang.



Brunhildes Schmähung

Das Innenleben dieser Skulptur von Remo Leghissa ist ein architektonisches Skelett aus Edelstahl-Rohr. Darüber wird in 3 – 5 mm Blechen die „Haut“ gezogen, verschweißt und geschliffen.



Begegnung von Königin Kriemhild und Bischof Pilgrim

Entworfen von Georg Stifter. Stilisierte Lebenshüllen, voller Nöte und Sorgen. Steine, die vom Herzen fallen sollten.



Drachen

Das Werk von Kirsten Plank ist eine gemalte Collage aus den Gewändern der Nibelungen-Schauspieler Plattlings.


Isar


Donau

ALLES IM FLUSS

Donau, Isar, Altmühl, Inn & Co.

Inmitten der prächtigen bayerischen Landschaft schlängeln sich ihre großen Flüsse, pulsierenden Adern gleich, die das Land mit lebenspendendem Wasser versorgen. Diese gewaltigen fließenden Gewässer prägen unsere Region wie kaum etwas anderes. Tauchen wir also ein in die reiche Vielfalt dieser Wasserwege und lassen uns von ihrer Schönheit verzaubern. Reisen entlang unserer Flüsse kommen einer atmosphärische Exkursion in die Seele des Landes gleich. Ob man sich für einen Ausflug auf dem Wasser (zum beispiel bei einer der angebotenen Schifffahrten) entscheidet oder lieber entlang der Ufer spaziert – die bayerischen Flüsse sind immer für ein unvergessliches Erlebnis gut. Und man stellt fest: Jeder dieser Flüsse besitzt seine ganz eigene Persönlichkeit.

Die Donau: Fluss der Legenden

Beginnen wir unsere Reise mit der mächtigen Donau, einem Fluss voller Geschichten und Legenden. Wie ein silbernes Band schlängelt sie sich durch Bayern, durchquert malerische Städte und idyllische Landschaften. Von der quirligen Metropole München bis hin zu den romantischen Donauauen bei Regensburg - jeder Abschnitt der Donau birgt seinen eigenen Charme. Entlang der Ufer finden sich liebliche Dörfer und beeindruckende Burgen, die stolz über dem Wasser thronen und von längst vergangenen Zeiten erzählen. Ein Ausflug auf der Donau ist wie eine Reise durch die Geschichte Bayerns, eingehüllt in die sanfte Melodie des fließenden Wassers.

Die Isar: Wilde Schönheit im Herzen Bayerns

Weiter geht unsere Reise entlang der wilden Isar, einem Fluss von ungebändigter Schönheit. Von den majestätischen Gipfeln der bayerischen Alpen strömt sie hinab in die grünen Täler, vorbei an malerischen Orten wie Bad Tölz und Freising. Die Isar ist ein Paradies für Naturliebhaber, die sich in ihrem klaren Wasser erfrischen oder entlang ihrer Ufer spazieren. Sie ist nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch ein Symbol für die bayerische Lebensfreude. Hier treffen sich Einheimische und Besucher, um beim Grillen am Ufer oder beim gemütlichen Biergartenbesuch das Leben zu genießen. Ein Ausflug entlang der Isar ist eine faszinierende Mischung aus Abenteuer und Entspannung.

Die Altmühl: Ein ruhiger Fluss durch grüne Täler

Ruhig und gemächlich schlängelt sich die Altmühl durch die grünen Täler der Fränkischen Alb. Mit ihren sanften Kurven und ihrem klaren Wasser ist sie ein wahrer Ruhepol inmitten schönster Natur. An ihren Auen laden malerische Dörfer wie Beilngries und Kelheim den Reisenden zu einem Abstecher in eines der vielen traditionelle Gasthäuser und urigen Biergärten ein. Die Altmühl ist wie eine Reise nach Innen, in die Stille und Gelassenheit. Hier kann man die Hektik des Alltags hinter sich lassen und sich von der Schönheit der Natur verzaubern lassen. Ob beim Kanufahren auf dem ruhigen Wasser oder beim Wandern entlang der Ufer - dieser Fluss ist Balsam für Körper und Seele.


Altmühl


Regen


Inn


Regnitz

Der Inn: Fluss der alpinen Schönheit

Unsere Reise führt uns weiter zum Inn, einem Fluss von atemberaubender alpiner Schönheit. Seine Quelle entspringt in der Schweiz, und auf seinem Weg durch Österreich bis nach Bayern durchströmt er eine spektakuläre Kulisse aus schroffen Bergen, sanften Tälern und malerischen Städtchen wie Rosenheim oder Passau, die den Reisenden mit ihrem bodenständigen Charme und ihrer reichen Geschichte verzaubern. Der Inn lädt dazu ein, die unberührte Natur der Alpen zu erkunden und gleichzeitig das reiche kulturelle Erbe der Region zu entdecken.

Der Regen: Durch die grünen Wälder des Bayerischen Waldes

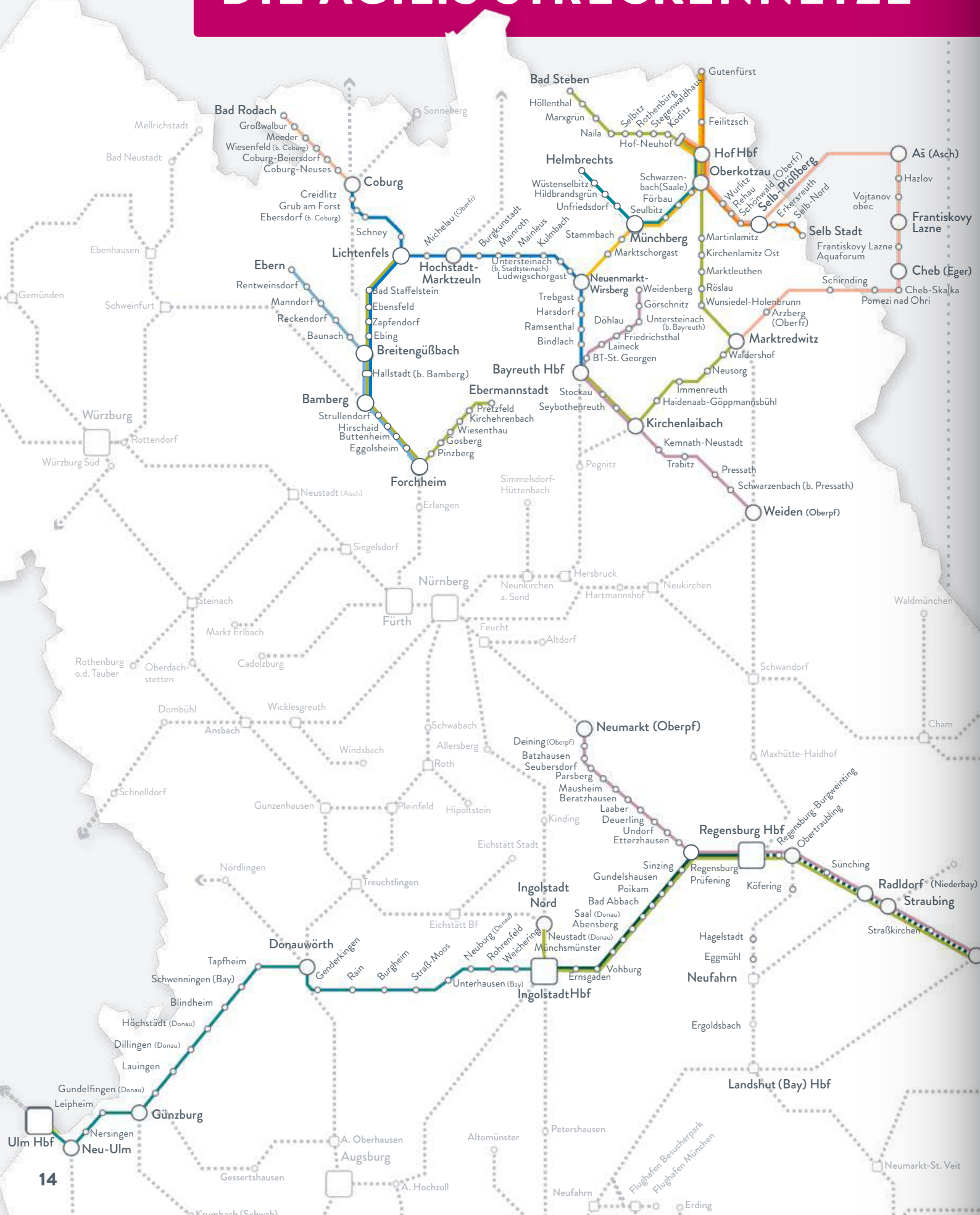
Ein weiteres Juwel Bayerns – ein Fluss, der seinen Ursprung im Bayerischen Wald hat. Entlang seines klaren Wassers und durch die grünen Wälder findet er seinen Weg durch idyllische Dörfer und historische Stätten und Städte wie Cham und Viechtach bis er sich schließlich in der Weltkulturerbestadt Regensburg mit seiner großen Schwester, der Donau vereint.

Wer die Ufer des Regen inmitten der malerischen Landschaft des Bayerischen Waldes bewandert, kann förmlich spüren, wie seine Seele aufatmet, wie ihr diese weiten Szenerien Raum für Ruhe und Erholung geben. Ob beim Spaziergang entlang des Ufers oder beim Erkunden der charmanten Ortschaften – der Regen ist ein Ort der Entschleunigung und des Genusses.

Die Regnitz: Fluss der Stille und Geschichten

Und ebenso erholsam darf unsere Reise auch ausklingen: Ihren Abschluss findet sie an der Regitz, auf der wir uns gemächlich zwischen sanften Hügeln und historischen Städten treiben lassen dürfen. Wie ein tiefenentspannter Reiseführer präsentiert sie uns hinter jeder ihrer sanften Biegungen einen weiteren postkartentauglichen Ausblick ins malerische Umland. Ab und an unterbrechen alte Mühlen ihren sanften Fluss – die Zeit scheint hier stehengeblieben zu sein. Und für romantisch Veranlagte gibt es in Bamberg die Möglichkeit einer Gondelfahrt, ein Blick auf die Schönheit Frankens nochmal aus einer ganz anderen Perspektive.

DIE AGILIS STRECKENNETZE



EVENTKALENDER

APRIL

29.03. bis 01.05.
Bayreuther Osterfestival
Bayreuth

29.03. bis 07.04.
Bayreuther Frühlingsfest
Bayreuth

04. bis 06.04.
Internationale Grenzland-Filmtage
Aš

04. bis 07.04.
Internationale Grenzland-Filmtage
Selb

06.04. bis 01.08.
Musica Bayreuth
Bayreuth

07.04.
Obermain-Marathon
Bad Staffelstein

11. bis 14.04.
Frühjahrsdult
Neuburg

13. bis 14.04.
Mobilitätstage Bayreuth
Bayreuth

18. bis 20.04.
Internationale Grenzland-Filmtage
Regensburg

19. bis 23.04.
Volksfest „Dillinger Frühling“
Dillingen

20.04.
Halbmarathon
Ingolstadt

20. und 21.04.
Herzogstadtlauf Straubing
Straubing

26. bis 28.04.
1516 - Fest zum Reinen Bier
Ingolstadt

26. bis 28.04.
Bierkellereröffnung
Forchheim

26.04. bis 05.05.
Passauer Maidult
Passau

28.04.
Walburga-Jahrmarkt
Marktredwitz

MAI

01.05.
Mai-Kirchweih
Bad Steben

02. bis 05.05.
Maisel´s Weissbierfest
Bayreuth

03. bis 05.05.
Walberlafest
Kirchehrenbach /Fränkische Schweiz

04.05.
Nacht der Sinne
Neumarkt

04. und 05.05.
handgemacht-TAGE
Hof

04. und 05.05.
Markt für Kunsthandwerk
Neu-Ulm

05.05.
Sandbahn-Rennen
Plattling

08. bis 12.05.
Neumarkter Frühlingsfest
Neumarkt

09. bis 26.05.
Maidult
Regensburg

11.05.
mai musica
Kulmbach

11. und 12.05.
Donauwörther Maimarkt
Donauwörth

13.05. bis 14.09.
Luisenburg Festspiele
Wunsiedel

16. bis 20.05.
Bamberger Weinfest
Bamberg

17.05. – 26.05.
Bayreuther Volksfest
Bayreuth

18.05. bis 20.05.
Pfingstdampftage im Deutschen Dampflok Museum
Neuenmarkt

24.05.
BR Wandertag 2024
Pretzfeld / Fränkische Schweiz

26. bis 28.05.
Kanu Freestyle (WeltCup #1)
Plattling

27.05.
Hofer Schlappentag
Hof

31.05. bis 02.06.
Kanu Freestyle (WeltCup #2)
Plattling

31.05. bis 02.06.
1125-jähriges Stadtjubiläum Bad Rodach
Bad Rodach

JUNI

13. bis 16.06.
Kleinbrauermarkt
Ulm

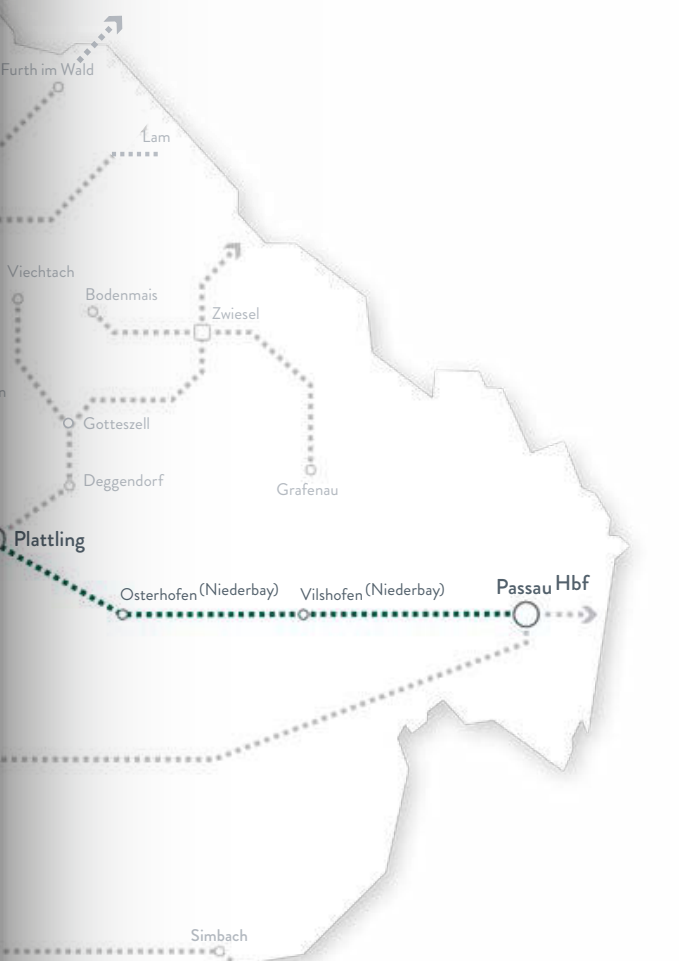
16.06.
Neumarkter Oldtimertreffen
Neumarkt

21.06. bis 21.07.
Agnes Bernauer Festspiele
Straubing

21. bis 23.06.
Neumarkter Altstadtfest
Neumarkt

27. bis 29.06.
Donau Classic Oldtimer-Ralley
Ingolstadt

29. und 30.06.
Bürgerfest
Weiden





FRÜHLINGSWANDERUNGEN

Sprießende Knospen, zwitschernde Vögel, frische Luft und milde Temperaturen – der Frühling hält ein paar gute Argumente parat, um uns nach draußen in die freie Natur zu locken. Und ebenso natürlich auch unsere Region, die mit reizvollen Wanderwegen mehr als reichlich gesegnet ist. Hier je ein Tipp von uns für jedes unserer Netze.

NETZ MITTE

PANORAMAWEG ABENSBERG



Reisen bildet, heißt es, und diesen Rundweg könnte man getrost auch als "Bildungsweg" bezeichnen, denn auf ihm erfährt man sozusagen im Vorbeigehen viel Wissenswertes über Stadt und Landschaft, über Sagen, historische Ereignisse und Hintergründe, sowie über die hiesige Flora und Fauna. Und auch Kinder können an den einzelnen Stationen immer wieder Spannendes und Unterhaltsames entdecken. Zusätzlich laden dort Bänke zum Verweilen ein. Der Weg lässt sich an jeder der zehn Stationen beginnen, auch etappenweise erkunden – und eignet sich ebenfalls für Rollstuhlfahrer. Vom Galgenberg mit seinem herrlichen Ausblick über Abensberg schlängelt er sich durch Dörfer, Täler, vorbei an Flüssen, prächtigen Wallfahrtskirchen, einer erfrischenden Kneippanlage und einem Generationenspielplatz, der mit Outdoor-Fitnessgeräten zum Sporteln einlädt – bis zur Waldkapelle samt Lourdes-Grotte, die man sich ebenfalls unbedingt ansehen sollte.

Informationen: www.hopfenland-hallertau.de

Bahnhof: Abensberg
Start- und Zielort: Traubenstraße, Abzweigung "Am Wasserwerk"
Schwierigkeit: mittel
Dauer: 6,5 Stunden
Gesamtlänge: ca. 17 Kilometer (auch etappenweise wanderbar)

NETZ NORD



AUSFLUG AUF DEN ZELENÁ HORA

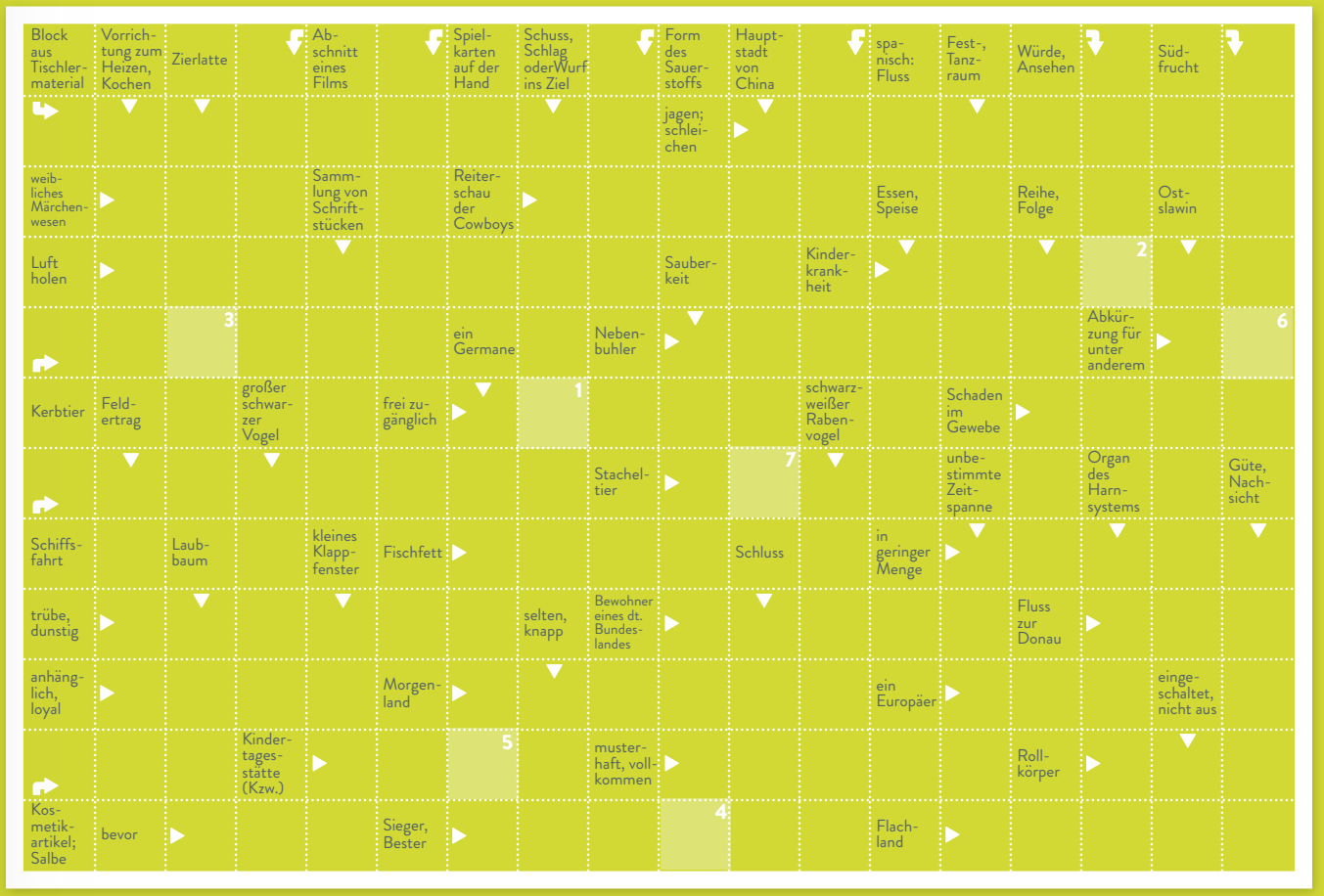
Der Zelená hora (Grünberg) ist ein 18 Meter hoher Bismarck-Aussichtsturm aus dem Jahre 1909. Vom Egerer Marktplatz aus geht es auf dem rot markierten Wanderweg vorbei an der Kirche St. Bartholomäus und der Burg bis zum Sandtor, von dort aus weiter durch ein Freizeitareal vorbei an Kinderspielplätzen und dem Café Krajinka bis zum Flussufer dem der Weg bis zum Damm der Talsperre Skalka folgt. Von dort geht man weiter, vorbei an einem Sühnekreuz, unter einer kleinen Eisenbahnbrücke hindurch und gelangt so auf dem leicht ansteigenden Weg zum einzigen Haus, das von dem einstigen Dorf Horní Pelhřimov übrigblieb. Weiter geht es bergauf, bis zu jenem Ort, an welchem sich einst die Kirche St. Anna und der Friedhof befanden. Nach einem kurzen, etwas steilerem Anstieg erreicht man schließlich den Gipfel mit dem steinernen Aussichtsturm.

Informationen: www.tic.cheb.cz/de > Wanderrouten

Bahnhof: Cheb/Eger
Start- und Zielort: Cheb/Eger Marktplatz
Schwierigkeit: mittel
Dauer: 1,11 Stunden
Länge: ca. 6 Kilometer

MITMACHEN & GEWINNEN

1. Preis: Gutschein über eine Gondelfahrt in Bamberg für max. vier Personen im Wert von 60,- EUR
2. Preis: Gutschein für das Gartencafé in Dillingen im Wert von 20,- EUR.
3. Preis: Ein agilis-Überraschungspaket



1	2	3	4	5	6	7

Lösung per E-Mail an gewinnen@agilis.de oder per Post.
Einsendeschluss ist der 15. Juni 2024.

Teilnahmebedingungen: Es entscheidet das Los. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Die personenbezogenen Daten werden ausschließlich für die Gewinnermittlung gespeichert, eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agilis sowie ihre Angehörigen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Im Fall des Gewinns akzeptiert der Teilnehmer, dass sein Vorname, Nachname und Wohnort in den Medien von agilis veröffentlicht werden.

DIE GEWINNER AUS PICO 1/2024

1. Preis: Gutschein im Wert von 60,- EUR für "Face Off" in Neu-Ulm: Doreen Schulz, Parsberg
2. Preis: 1 x 2 Tageskarten inkl. Sauna für die ThermeNatur Bad Rodach: Karin Rösch, Köditz
3. Preis: Mathilde Klee, Erlangen

Absender:

.....

.....

.....

☐ Hiermit willige ich ein, dass ich per E-Mail

.....

bzw. per Post über weitere Angebote der agilis Eisenbahn- bzw. Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG informiert werde. Diese Einwilligung ist selbstverständlich freiwillig und kann jederzeit widerrufen werden.

Lösungswort:

.....

Bitte ausreichend frankieren

agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG
agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG

Gewinnspiel
Galgenbergstraße 2a
93053 Regensburg

HIESIG'S G'SCHWÄTZ

So einzigartig wie die Landschaft, durch die Sie vermutlich gerade fahren, ist auch die Art, wie die "Eingeborenen" sich hierzulande auszudrücken pflegen. Doch selbst, wenn Sie sich zu diesen zählen, heißt das nicht, dass Ihnen auch sämtliche Begriffe geläufig sind, welche die hiesigen Mundarten hervorgebracht haben. Versuchen Sie doch mal, diese schwäbischen Vokabeln ins Hochdeutsche zu übersetzen:

„nahagla“ { hinunterfallen }

„Pederleng“ { Petersilie }

„Granadadaggl“ { großer Depp }

„Oierhaber“ { Kaiserschmarrn }

„Muggaseggale“ { sehr kleines Stückchen }

„sällem“ { jenem }

ZITATSALAT

Hier ist Ihre Menschenkenntnis gefragt! Nur eines der vier Zitate stammt auch tatsächlich von der Berühmtheit, die Sie hier sehen. Die übrigen sind Bonmots anderer Prominenter. Also, was denken Sie: Um welche der Weisheiten könnte es sich handeln? Die Lösung sowie die eigentlichen Urheber finden sie rechts unten.

{ Lukas Podolski }



1. „Wir dürfen jetzt nur nicht den Sand in den Kopf stecken.“

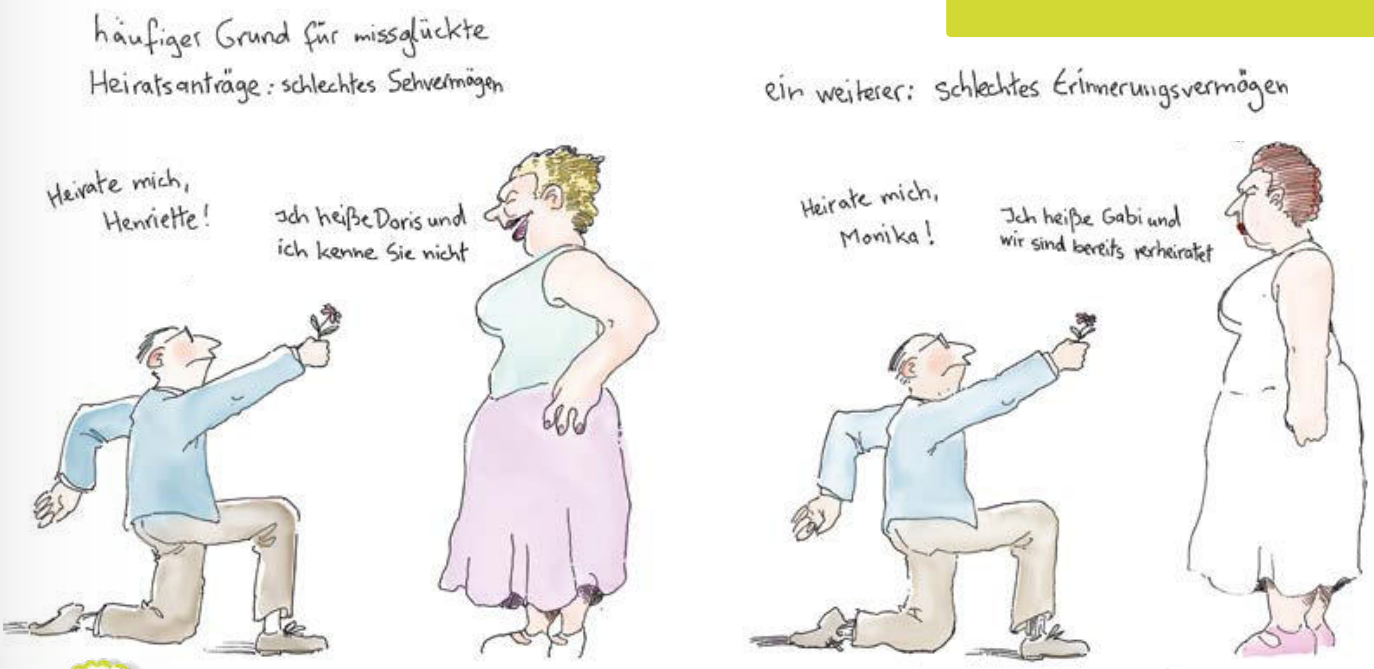
2. „Links ist ähnlich wie rechts, nur auf der anderen Seite.“

3. „Man darf jetzt nicht alles so schlechtreden, wie es war.“

4. „Es überwiegt eigentlich beides!“

Lösung: Zitat Nr. 4. stammt von Poldi. Nr. 1 ist von Lothar Matthäus, Nr. 2 von Patrick Funk und Nr. 3 von Fredi Bobic

CARTOON



© Till Winkler



BOLZPLATZPHILOSOPHIE

Eine Kolumne von Till Winkler

Ich weiß nicht, ob es Ihnen aufgefallen ist, aber die Weisheiten, die ich diesmal in den Zitatsalat nebenan gepackt habe, unterscheiden sich ein wenig von dem, was Sie an dieser Stelle sonst so gewohnt sind. Sie verströmen eine gewisse, hm... ich nenn' es mal: intellektuelle Unbefangenheit und überzeugen eher durch ihre geradezu verblüffend schlichte Plausibilität, als durch allzu elaborierte Ausdifferenzierung. Manch böse Zunge könnte ihnen gar einen Mangel an philosophischer Tiefe unterstellen. Wovon ich mich jedoch ganz entschieden distanzieren möchte. Und dies nicht, weil mir die Furcht vor einer Flut an Beschwerdebriefen entrüsteter Profifußballer des Nachts den Schlaf rauben würde. Nein, ich möchte all jenen, denen beim Lesen dieser Zitate ein mitleidiges oder gar spöttisches Grinsen durch die Mimik gehuscht sein sollte, zu bedenken geben: Stellen Sie sich bitte mal die Frage, wie viele gerade Sätze Sie noch rausbrächten, kurz nachdem Sie eineinhalb Stunden lang Leistung auf einem Niveau abgeliefert haben, das ein siebenstelliges Jahresgehalt rechtfertigen muss. Glauben Sie, das, was ihr Organismus in so einem Moment benötigt, wäre ein Mikro, das man Ihnen ins verschwitzte Antlitz hält und eine Kamera, hinter der Millionen von Augenpaaren gebannt auf ein erhellendes Wort warten über das, was sie sowieso alle gerade gesehen haben? Womöglich noch darüber, was Ihnen nach dem versemmelten Elfmeter so durch den Kopf ging? Mal ganz ehrlich, das wäre kein Gedanke, der als Meilenstein in die Geschichte der Geisteswissenschaften eingehen würde, stimmt's? Also, seien wir dankbar, wenn wir von unseren Fußballgöttern nach dem Spiel überhaupt irgendwas anderes als röchelndes Japsen zu hören bekommen. Der Grund, warum Fußball- und Binsenweisheiten sich so ähneln, ist, dass es da ja streng genommen gar nicht so viel zu sagen gibt. Die Regeln sind bekannt, und das, was passiert, passiert auf dem Platz. Oder, wie es Sepp Herberger schon vor Jahrzehnten auf den Punkt brachte: „Der Ball ist rund, und ein Spiel dauert 90 Minuten“. Ein Satz wie ein Monument, der die Philosophie dieser wackeren Recken wie kein anderer zusammenfasst und nichts anderes ausdrückt als: "Es ist halt Fußball. Lasst uns spielen!" Und genau dafür bezahlen und lieben wir sie ja auch. Fußballer sind Menschen, die, seit sie sich auf den Beinen halten konnten, nichts anderes getan haben, als einem kugelförmigen Ding hinterherzurennen, ganz einfach, weil es nichts gab, was sie mehr befriedigt hat. Das mag man von mir aus unterkomplex oder banal nennen, und dennoch wird man sich schwer tun, Ballzauberern wie Pelé, Maradonna oder Ronaldo reinste Genialität abzuerkennen, wenn man ihnen bei ihrer Arbeit zuschauen darf. Und für alle, denen sich der Sinn des Ganzen immer noch nicht ganz erschlossen hat: Das Runde muss ins Eckige.

Einmaliges

Frau Berger hat für ihre Freundin eine Kopie von einem Bild ihrer kleinen Tochter Lisa beim Versteckspielen gemacht. Doch als sie diese betrachtet, bemerkt sie etwas Seltsames: Irgendetwas scheint mit dem Kopierer nicht zu stimmen. Denn als sie genau hinsieht, findet sie sieben kleine Unterschiede zwischen den beiden Bildern. Du auch?





Komisches

Marco ist schon fünf, hat aber noch kein Wort gesprochen. Seine Eltern machen sich große Sorgen deswegen. Eines Tages beim Essen sagt er plötzlich: "In der Suppe fehlt Salz!" Die Eltern starren ihn verblüfft an. Dann stammelt die Mutter:"Warum hast du denn die ganze Zeit nichts gesagt?" – "Naja, bis jetzt war ja immer alles in Ordnung."

Ich habe bei der Feuerwehr angerufen. Die haben meine Nummer gelöscht!

Eine Oma zeigt dem Busfahrer ihre Fahrkarte. Sagt der Busfahrer erstaunt: "Das ist ja eine Kinderfahrkarte!" Meint die Oma: "Da können sie mal sehen, wie lange ich auf diesen Bus gewartet habe!"

"Papa, wo liegen eigentlich die Bermudas?" "Frag Mama, die räumt doch immer alles auf!"

Scherzfragliches

Bei den Fragen, die wir euch hier fragen, werdet ihr euch fragen, ob das ein Scherz sein soll. Und damit werdet ihr genau das fragen, was es sein soll: eine Scherzfrage.

TIPPFEHLER

Bei was vertippen sich Sekretärinnen am häufigsten?

Beim Lotto



LUSTIG LUSTIG

Wie nennt man den Flur im Iglu?

Eisdiele



UNGEHEUER VIEL SPASS

Was ist das Lieblingsspiel von Seeungeheuern?

Schiffe versenken



LÖSUNGEN:

Schattenrissiges: Umriss Nr. 3

Einmaliges:



Schattenrissiges

Emma hat sechs Scherenschnitte von einem Bild ihres kleinen Bruders beim Spielen gemacht. Aber nur bei einem Umriss ist es ihr gelungen, diesen genauso auszuschneiden, wie er auf dem Bild zu sehen ist. Entdeckst du, welcher es ist?





"Das kauf' ich dir nicht ab!" – Wir nehmen an, dass auch Sie diesen Ausdruck schon des Öfteren verwendet haben, um ihrem gesunden Misstrauen gegenüber einer bestimmten Behauptung Ausdruck zu verleihen. Schließlich kann man nicht alles für "bare Münze" nehmen, oder? Sie sehen schon, in unserer Sprache geht es viel ums Kaufen und Verkaufen. Vielleicht ist das ja einmal ein guter Zeitpunkt, um sich die Frage zu stellen, ob es wirklich notwendig oder klug ist, immer gleich alles zu kaufen – nicht nur, wenn es um Informationen, sondern auch, wenn es um Gebrauchsgegenstände geht. Insbesondere dann, wenn wir sie nur selten oder sogar nur einmalig benutzen. Doch welche Möglichkeiten hat man denn schon, wenn man eine bestimmte Sache für kurze Zeit braucht, aber nicht gleich käuflich erwerben mag? Nun, da gäbe es eine: Den Leihladen.

ICH LEIH' MIR DAS MAL KURZ

Leihen anstatt Kaufen – das Prinzip der Leihläden

Das Prinzip des Verleihens ist uns allen geläufig: Autos, Geld, Bücher, Bowlingschuhe – für diese Dinge nutzen wir ganz selbstverständlich die Möglichkeit, sie uns auszuleihen. Komisch nur, dass die Bandbreite der ausleihbaren Gegenstände so übersichtlich ist. Denn wenn man mal darüber nachdenkt, hat wohl jeder von uns Dinge bei sich zu Hause, die er so gut wie nie verwendet und die ein trauriges, verstaubtes Dasein in dunklen Kellern, Garagen, Dachkammern und anderen wenig frequentierten Orten im Haus führen. Und auch, wenn die Gegenstände selbst mangels Bewusstsein in der Lage sind, ein solches Schicksal mit Fassung zu tragen, als wirklich effizient kann man das Ganze wohl kaum bezeichnen. Oder anders ausgedrückt: Die Kosten-Nutzen-Bilanz ist absolut verheerend.

Doch wie so oft, wenn es ein Problem gibt, sind findige Menschen mit einer smarten Lösung nicht weit. Die Idee ist simpel: Man schafft eine Leihbibliothek für selten benutze Gebrauchsgegenstände. Wer bemerkt, dass er beispielsweise den Schokobrunnen, der vor fünf Jahren einmal die große Attraktion auf dieser einen Feier war, nicht ununterbrochen griffbereit im Haus haben muss, kann diesen hier abgeben und so jemand anderem ein ähnlich schickes Fest ermöglichen, ohne dass dieser das gute Stück selbst erwerben muss, um es nach seinem Einsatz anschließend ebenfalls für die nächsten Jahre sinnlos bei sich zu lagern. Man leiht es aus und gibt es anschließend wieder zurück – ganz einfach! Und das Tollste daran: Meist ist das sogar völlig kostenlos, denn in der Regel werden Leihläden von Ehrenamtlern betrieben. Man hinterlegt lediglich einen kleinen Betrag als Pfand, den man bei der Rückgabe auch wieder erhält – vorausgesetzt, das entliehene Produkt ist noch im selben guten Zustand wie vorher.

Solche Leihläden schonen übrigens nicht nur das Portemonnaie, sondern sind natürlich auch ein wertvoller Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit, denn die Herstellung jedes Produkts verbraucht schließlich auch immer viel Energie und Ressourcen. Wir finden, das Prinzip "leihen statt kaufen" ist eine gute Idee, speziell für Sachen, die man nur selten benötigt. Noch sind es relativ wenige Städte, in denen man Leihläden finden kann. In Bayern gibt es sie momentan in München, in Bayreuth, in Straubing und in Würzburg. Ein weiterer in Neu-Ulm befindet sich im Aufbau. Und wir sind uns sicher: Gute Ideen wirken ansteckend, und sind sie erst mal in der Welt, dann sind sie auch nicht mehr aufzuhalten.



Die Verleiherin

4 Fragen an Sarah Hausladen
Geschäftsleitung des
Freiwilligen Zentrum Straubing



Hinter einem solchen Projekt steckt immer ein ganzes Team an Freiwilligen und Kooperationspartnern

LEIHLADEN STRAUBING

Infos auf:
www.leihladen-straubing.de

Kontakt:
info@leihladen-straubing.de

Leihläden sind ja noch gar nicht so häufig zu finden. Seit wann gibt es den in Straubing, und wie kam es zu der Idee?

Den Leihladen gibt es seit September 2023. Die Idee dazu kam jedoch bereits 2020 in unserem Netzwerk auf. Damals hatten wir jedoch nicht die Ressourcen, um das Projekt anzugehen. Wir haben es jedoch nie ganz aus den Augen verloren und im Hinterkopf die Idee weitergesponnen. Und im Januar 2023 ging es dann konkret los. Mit dem Leihladen möchten wir zu mehr Nachhaltigkeit und sozialer Teilhabe beitragen. Wir alle haben doch irgendwo Dinge bei uns stehen, die wir schon lange nicht mehr genutzt haben und die eigentlich nur Platz wegnehmen. Sei es die Popcornmaschine für einen Kindergeburtstag oder der Akkuschrauber, der für den Umzug gekauft wurde. Die Produktion der Gegenstände kostet Energie und wertvolle Ressourcen. Und oft landen sie dann nach zwei- oder dreimaligem Gebrauch im Müll. Bei uns kann man sich Dinge erst mal ausleihen und dann entscheiden, ob man den Gegenstand wirklich selbst braucht. Außerdem ist es natürlich auch eine Frage des Geldes.

Sagen wir, ich möchte mir etwas bei euch leihen. Wie läuft das ab, und, vor allem: Was kostet mich das?

Auf unserer Website *www.leihladen-straubing.de* kann man in unserem Online-Katalog stöbern und sehen, welche Dinge momentan ausleihbar sind. Anschließend registriert man sich kostenlos und reserviert den gewünschten Gegenstand. Während der Öffnungszeiten kann man ihn dann kostenlos gegen ein geringes Pfand abholen, welches je nach Gegenstand zwischen 5 und 50 Euro liegt. Nach der vereinbarten Frist – in der Regel eine Woche – bringt man den Gegenstand zurück und erhält das hinterlegte Pfand wieder, wenn alles in Ordnung ist.

Wie groß ist eigentlich euer Sortiment, und was kann man sich bei euch denn so alles ausleihen?

Momentan haben wir 180 Gegenstände aus den Bereichen Haushalt (84), Handwerk (59) und Freizeit/Hobby (37). Die Bandbreite ist groß: verschiedenes Werkzeug wie Drehmomentschlüssel, Wagenheber oder Bohrmaschinen ebenso wie Pasta- und Küchenmaschinen, Dampfentsafter, einen Beerpong-Tisch oder Fahrrad-Satteltaschen. Fast alle unsere Leihgegenstände wurden von Privatpersonen gespendet.

Wenn wir das richtig verstanden haben, läuft beim Leihladen das meiste ehrenamtlich. Welche Motivation treibt euch an?

Ja, der Großteil des Teams engagiert sich ehrenamtlich, unterstützt durch hauptberufliche Strukturen. Die Motivation der rund 15 aktiven Freiwilligen ist unterschiedlich. Bei vielen steht der Nachhaltigkeitsaspekt im Vordergrund, bei anderen die soziale Teilhabe. Alle eint jedoch die Überzeugung, dass wir in der Regel mehr besitzen als wir benötigen.

JOB OHNE PERSPEKTIVE?

BEI UNS ZUKUNFTSSICHER NEU STARTEN!



WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS!

Finden Sie Ihren Job unter:

KARRIERE.AGILIS.DE

agilis

Ihre Bahn in der Region.

Herausgeber:

agilis Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG
& agilis Verkehrsgesellschaft mbH & Co. KG
Galgenbergstraße 2a
93053 Regensburg
Telefon: 0800 / 58 928 40
(kostenlos aus dem deutschen Festnetz)
marketing@agilis.de | www.agilis.de
Alle Angaben ohne Gewähr.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Grafik/Layout/Redaktion:

OCAPY Design
Angerstraße 16
86179 Augsburg

Telefon: 0176 / 47187822
ocapydesign@yahoo.de

Für ein kostenloses Jahresabo einfach eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an marketing@agilis.de senden.

Bildnachweise:

Titel: Berit Kessler/stock.adobe.com; S2/3: © Till Winkler; © Enrico Saller; Jasper W/stock.adobe.com; © bing image creator; S.4/5: Wayhome Studio/stock.adobe.com; © agilis/Jens Niering; S6/7: © Kulturbahnhof Parapluie; © Stratmann; © Gartencafé Dillingen; © Fr. Wehrle; S.8/9: © Airflypix; © Enrico Saller; Martin Erdniss/stock.adobe.com; © Stadt Plattling; S.10/11: © Till Winkler; © Hölker Verlag; © Stadt Plattling; S.12/13: egon999/stock.adobe.com; JFL Photography/stock.adobe.com; Reiner/stock.adobe.com; KK imaging/stock.adobe.com; pwmotion/stock.adobe.com; Freesurf/stock.adobe.com; S.16/17: © Maximilian Semsch © TIC Cheb; S.18/19: © Till Winkler; S.20/21: cirodelia/stock.adobe.com; © bing image creator; S.22/23: © bing image creator; © Sarah Hausladen; © Leihladen Straubing;

Möchten Sie mehr über agilis wissen?

dann besuchen Sie uns auf www.agilis.de
oder schauen Sie doch mal rein bei:
www. facebook.com/agiliseisenbahn
www.instagram.com/agiliseisenbahn

Wir fahren für das Bahnland Bayern

Gender-Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern auf dieser Website die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.